

Herausgeber : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: HEMMO AXT, Heubergweg 2, 8201 Frasdorf. Tel. 08052-2648.
2. Vorsitzender: GÜNTER BÜSING, Weidener Str. 8, 8000 München 83. Tel. 089-6374633.
Schriftleiter: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.
Kassenwart: UWE MATTHIAS SCHOLZ, Lüderitzstr. 8, 3300 Braunschweig. Tel. 0531-377592.
FIDE-Delegierter: BERND ELLINGHOVEN, Königstr. 3, 5100 Aachen.
Turnierwart: MANFRED SEIDEL, Fenchelstr. 70, 4130 Moers 1. Tel. 02841-42106.
Versand: ACHIM SCHÖNEBERG, Paul-Hindemith-Str. 58, 3352 Einbeck. Tel. 05561-4727.
Bücherwart: HELGA HAGEDORN, Kolenfelder Str. 13a, 3050 Wunstorf 1.

Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe:

Postgiroamt Hamburg (Blz. 20010020) Kto.Nr. 947 17-209 oder

Sparkasse Hamm (Bl. 410.500.95) Kto. Nr. 309.50.56. (nicht für Auslandszahlungen).

Jahresbeitrag = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.

(Reduzierter Beitrag für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr = DM 20,-.

Beitrag für Fördernde Mitglieder = DM 100,-).

Sachbearbeiter : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: MARCEL TRIBOWSKI, Kaiserdamm 24, 1000 Berlin 19. Tel. 030-3023936.
DANIEL PAPACK, Brüsseler Str. 4, 1000 Berlin 65. Tel. 030-4531548.
Märchenschach: HANS-PETER REICH, Am Kotthaus Weg 12, 4040 Neuss 1. Tel. 02131-545240.
MARKUS MANHART, Brockenweg 5, 6800 Mannheim 31. Tel. 0621-786995.
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Gradmannstr. 35, 7980 Ravensburg. Tel. 0751-96734.
Studien: MICHAEL PFANNKUCHE, Schweringsheide 6, 4400 Münster.
Löserliste: ANDREAS BUCKENHOFER, Erh.-Grözingen-Str. 79, 7906 Blaustein.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

Fördernde Mitglieder:

Rudi Albrecht
Dr. Ulrich Auhagen
Dr. Hemmo Axt
Kurt Bacmeister
Heinrich Bickelhaupt
Franz Billik
Wilhelm Bleeck
Thomas Brand
Andreas Buckenhofer
Dr. Wolfgang Dittmann
Prof. Friedrich Dworschak
Dr. Stephan Eisert

Friedrich Fricke
Friedrich Friedl
Jürgen Gelitz
Hans Hofmann
Dieter Hübner
Dr. Peter R. Jaeger
Peter Kahl
Herbert Kamczyk
Fritz Karge
Hans Klimek
Peter Kniest
Jörg Kuhlmann

Teppo Mänttä
Dr. Helmut Mertes
Gerd Meyer
René J. Millour
Dr. Helmuth Morgenthaler
Helmut Roth
Albrecht Rothländer
Bernhard Schauer
Dr. Hans J. Schudel
Dr. Karl-Dieter Schulz
Frank Schützhold
Dr. Wolfgang Schumann

Dr. Hans Selb
Theodor Siers
Dr. H. Slawski
Axel Steinbrink
Falk Stüwe
Hanspeter Suwe
Dr. Herman Weissauer
Heinrich Wesselbaum
Friedrich Wolfenter

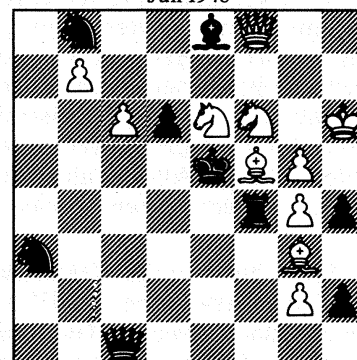
ENTSCHEID IM THEODOR-SIERS-GEDENKTURNIER DER "SCHWALBE"

von Hans Peter Rehm, Pfinztal

Leider ist das Ableben des eminenten Problemschöpfers diesem Entscheid zuvorgekommen - möge also das als Jubiläums-Turnier gestartete Turnier dem Gedenken an Theodor Siers dienen. Der Leser wird sehen, dass zwei hochplazierte Aufgaben das **Siers-Rössel** verwenden. Diesen Weg hat Theodor Siers mit seinem berühmten Schwalbe-Sonderdruck gebahnt, und hat selbst einige unsterbliche Aufgaben mit dem Rössel verfasst. Daher will ich diesen Bericht mit einer Siers-Aufgabe beginnen, die mir sehr gefällt (siehe Diagramm): 1. Dh8 (2. Sd7+3. Sb6) c5! 2. D:e8 (3. S:f4+ Kd4 4. Se2+ Kc4 5. Da4, falls 2...Dd2, so 3. L:f4+ 4. S:f4+) c4! 3. Dh8 (4. Sg8+ 5. Se7) c3! 4. De8 (5. Sc5+ 6. Sb3+ 7. Da4) c2! 5. Dc8!! Dd2 6. Dc3+ D:c3 7. L:f4 Unvergesslich, wie das Bäuerlein auf der c-Linie durch zwei abwechselnd drohende Siersbatterien aus einer Block-Verlegenheit in die andere fällt, bis es schliesslich die ganze lange c-Linie der weissen Dame freigebahnt hat. Wem das nicht Spass macht, dem ist nicht zu helfen!

Gut Ding will Weile haben: Die ausgewählten Aufgaben sind mit dem Computer geprüft worden, was auch zu mehreren Ausfällen geführt hat. Zum Beispiel ist Nr. 4, eine schöne und originelle Pendelaufgabe mit Siers-Turm, und auch Nr. 3, vom Autor als Korrektur von 4 geplant, nebenlösig. Die Schwalbe dankt dem Münchener Problemkreis und den Computer-Prüfern N. Geissler (Alybadix, bis 7 Züge) und besonders Herrn Jenker, der mit seinem Mehrzügerprogramm "Gustav" die längeren Stücke kontrolliert hat. Bekanntlich reicht die heutige Technik noch nicht zur vollständigen Prüfung bei 9 und mehr Zügen; aber jedenfalls ist das mögliche getan worden, die Korrektheit zu sichern.

Theodor Siers
Deutsche Schachblätter
Juli 1948

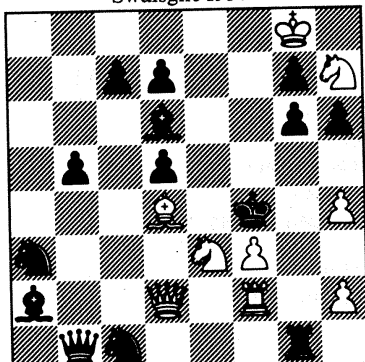


Matt in 7 Zügen

Zu Nr. 40

L. Loschinski
und W. Schiff

Swaigne 1957

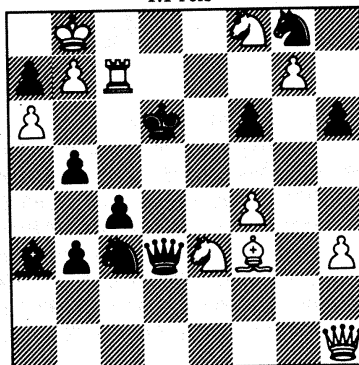


Matt in 5 Zügen

Nr. 39

J. Wladimirow
und S. Fedjakow

I. Preis

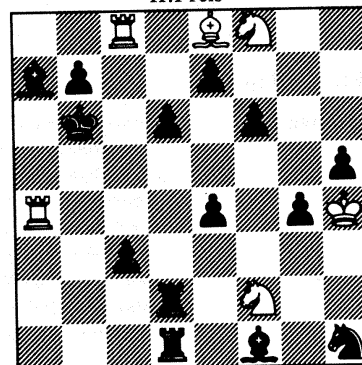


Matt in 4 Zügen

Nr. 7

R. Krättschmer

II. Preis



Matt in 9 Zügen

Die Durchschnittsqualität der 42 Bewerbungen war recht zufriedenstellend. Vielleicht werden einige Autoren von Aufgaben, die an sich recht gut konstruiert sind, darüber enttäuscht sein, leer auszugehen. Das liegt dann daran, dass der Preisrichter Ähnliches schon oft gesehen hat. Ein besonderer Fall ist Einsendung 16. Es handelt sich um den 2. Preis von J. Kricheli im Herbert-Grasemann-Gedenkturnier der Schwalbe, siehe Heft 113, Oktober 1988, der sich nachträglich als nebenläufig herausgestellt hat und durch einen Umbau auf den Linien f, g, h, korrigiert wurde. Auch wenn nach FIDE-Bräuchen Aufgaben, die als inkorrekt ausscheiden, verbessert wieder turnierfähig sind, kann ich nicht einsehen, wie ein kleiner Korrekturingriff zum geistigen Miteigentum an einer Aufgabe führen soll, jedenfalls wenn das ausdrückliche Einverständnis des Erfinders nicht vorliegt. Das korrekte Verhalten scheint mir in so einem Fall, wenn der Verfasser nicht (mehr) gefragt werden kann, die Mitteilung unter "Bemerkungen und Berichtigungen": "Die Preisaufgabe... lässt sich wie folgt leicht korrigieren:..." Wer mit der damit verbundenen Ehre nicht zufrieden ist, der sollte die Finger von inkorrekten Klassikern lassen. (Bei eigenen Aufgaben halte ich es übrigens auch so, dass ich veröffentlichte, dann als inkorrekt erkannte Turnierpreise einfach korrigiere und nicht neu zu Turnieren einsende, es sei denn, die Korrektur führt zu einer neuartigen Aufgabe). Daher kann ich die Aufgabe nicht unter Doppelverfasserschaft (der Einsender nennt Kricheli als "Erstautor", wie der Turnierrichter angibt) für einen Turnierplatz vorsehen, den die Aufgabe ihrer Qualität nach selbstverständlich verdienen würde.

I. Preis: Nr. 39 von J. Wladimirow und S. Fedjakow

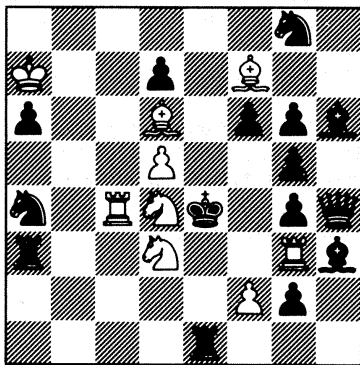
Mit Abstand der Spitzenreiter. Räumungsoffer, die durch die Hinterstellungen der weißen Dame in den Probespielen fein differenziert angedroht werden (wobei aparterweise nicht die Dame selbst mattsetzt), kann Schwarz noch abwehren. In der Lösung sieht man dann reziprok vertauscht die Räumungszüge S:c4/Sf5 einmal als Drohzug und einmal als Variante nach derselben Parade Sd5, also eine Bearbeitung des Le-Grand-Themas im Vierzüger. Die Abwicklung der Kombination mit dem aussergewöhnlich reizvollen Doppel der Damen und Springer ist erstklassig: der weisse Springer öffnet zwei verschiedene Linien für seine Dame, während der schwarze solche schliessen muss. Erfreulich, dass es gelang, Vorplanlenkungen zu finden, die auf dasselbe Feld gehen (eine Art Echo zu den S-Bewegungen, die auch jeweils das gemeinsame Feld e5 bzw. d3 betreffen) und durch einen langen Damenzug erzwungen werden, der sehr gut zu den sonstigen Aktivitäten der Dame passt. Logisch gesehen sind die Vorpläne nicht ganz einheitlich: 1...b4 sichert Dg1, indem die Verstellung des Lb4 das Schlussmatt auf c5 erlaubt, während 1...Lb4 (Hinlenkung) die gute Probespielverteidigung 1...Se4 schwach macht (Beugung). Da es aber ästhetisch um die Geometrie der D-Wirkung geht, ist das in diesem Zusammenhang unwichtig. Angesichts des kraftvollen Inhalts muss auch die Frage verstummen, ob nicht vielleicht doch der eine oder der andere Bauer eingespart werden könnte. Eine derartige Konstruktion ist notwendig mit mehr Aufwand verbunden als die eines Vielzügers, der z.B. nur Leichtfiguren einsetzt und durchgehend mit einzügigen Drohungen oder gar vielen Schachgeboten arbeitet. Alles in allem also: Ein Meisterwerk und ein Pionier, der demonstriert, dass die modernen Funktionswechselthemen auch im Mehrzüger fruchtbar sein können.

II. Preis: Nr. 7 von R. Krättschmer.

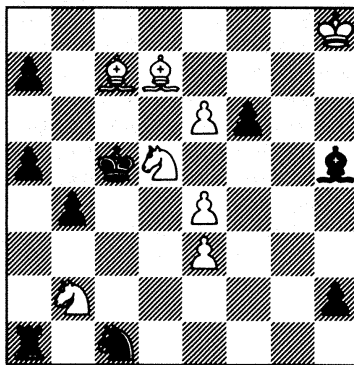
Der Nowotnyversuch 1. Sd3? scheitert am weissen Matt 1...Th2. Man will den Zug Th2 daher zu einem Racheschach abwerten (Berlinthema). Das geschieht mittels des pendelnden Siersrössels, das nur deshalb wieder nach f8 zurück muss, weil kein anderes unbedrohtes Feld zur Verfügung steht. Ausgezeichnet, dass dasselbe Siersrössel dann auch die Nutzung der Nowotnyverstellungen übernimmt. Die perfekte Konstruktion und die bündige, von Nebenspielen freie Gestaltung tragen zu dem guten Gesamteindruck bei.

III. Preis: Nr. 40 von Z. Labai und S. Vokal

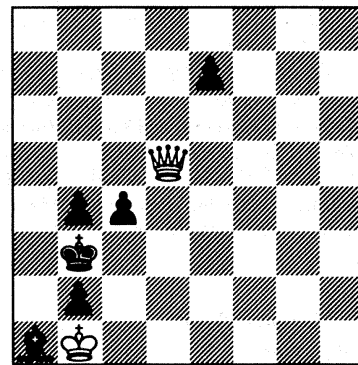
Das Thema sah ich erstmalig in der berühmten Aufgabe von Loschinski/Schif (siehe Diagramm: 1. Sf8 (2. Se6+ 3. S:d5+ 4. Df4+) g5 2. Sc2+ 3. Dd3+! 4. Se3+, 1...Db4 2. Sg2+ 3. Dg5+ 4. Se3+). Eine pendelnde weisse Figur verstellt eine schwarze Linie, damit auf eben dieser Linie eine schwarze Verstellung erzwungen werden kann; letztere wird nach dem Rückpendel genützt. Auch wenn es zwischenzeitlich noch ein paar Darstellungen des schwierigen Themas gab (auch mit Siers-Rössel wie hier), scheint mir die



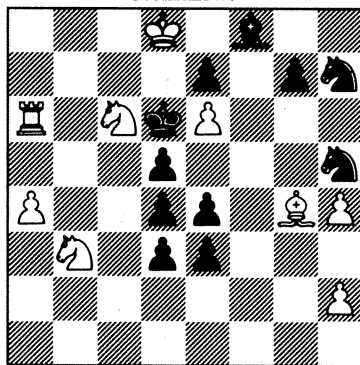
Matt in 6 Zügen



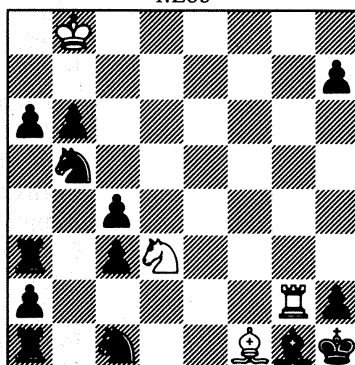
Matt in 13 Zügen



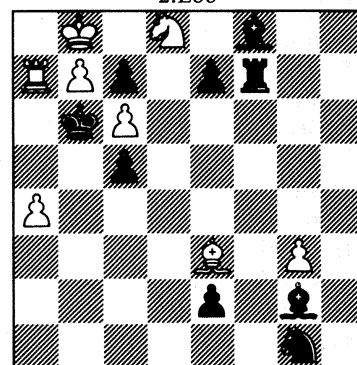
Matt in 18 Zügen



Matt in 4 Zügen



Matt in 8 Zügen



Matt in 6 Zügen

vorliegende interessant und eigenständig genug, um einen so hohen Platz zu verdienen. Der Schlüssel ist (wie auch bei Loschinski) zurechtstellend, aber nicht schlecht, die weissen Figuren sind gut genutzt und es entsteht ein lebhaftes Figurenspiel. Dass die schwarzen Lenkungen im 1. Zug nicht zweckrein erzwungen werden, stört mich kaum; doch wird die Harmonie dadurch beeinträchtigt, dass 2. Tf3 + nicht nur die Verstellung erzwingt, sondern auch das Mattfeld g3 räumt.

1. ehrende Erwähnung: Nr. 30 von V. Zipf

Saubere grösser angelegte gestaffelte Manöver mit Pendeln: Sb2 muss nach e5, um Lh5 an f7 zu binden, daher muss f6 verschwinden, und dazu erst e4 mit Tempo überdeckt werden. Gut konstruiert, aber die Einzelheiten und das Mattnetz wurden schon oft verwendet.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 13 von G. Werner

Sowohl die Schlussmattführung als auch die Zugzwangsposition nach 3. Da7 sind aus klassischen Aufgaben bekannt. Die Verbindung mit wiederholtem Dreieckmarsch der weissen Dame ergibt ein sehr gefälliges 8-Steine-Minimal.

3. ehrende Erwähnung: Nr. 10 von S. Trommler

Pseudo-Le-Grand und Siersrössel. Thematisch genauso "modern" wie der 1. Preis. Aber das Themaspiel ist viel schematischer und das Schlagen der Springer wirkt nicht gerade vornehm. Auf der positiven Seite ist der sehr gute Schlüssel und die verborgene Drohung zu verzeichnen.

1. Lob: Nr. 25 von Dr. B. Kozdon

Guter Auswahlsschlüssel und differenzierte Züge des Lh3 nach den Wegzügen von Lg1. Nach 1...Lc5 entgeht er zwar den Schlägen auf f4/e5, kann sich aber nicht auf g5/7 dazwischenwerfen (Dualvermeidung). Überraschend, dass danach der sK aus der Ecke herausgelassen wird.

2. Lob: Nr. 8 von T. Zirkwitz und J. Kuhlmann

Perilenkung entschärft weissen Schlagrömer. Nicht neu, aber gut gemacht.

Lösungen:

I. Preis 1. Dg1? Sd5!, 1. Del? Se4. 1. Da1 (2. D:a3+) 1...Lb4 2. Del (3. Sf5 + A D:f5 4. Tc6) Sd5!x3. S:c4 + B D:c4 4. De6, 1...b4 2. Dg1 (3. S:c4 + B D:c4 4. Td7) Sd5!x3. Sf5 + A D:f5 4. Dc5.

II. Preis 1. Sd3? Th2, 1. Sd7 + Kb5 2. S:f6 + Kb6 (3. Sd3? e:f6) 3. Sd7 + Kb5 4. Sf8 + Kb6 5. Sd3 Th2 + 6. Kg5 T:d3/L:d3 7. Sd7 + Kb5 8. Se5 + /Sf6 + Kb6 9. Sc4/Sd5.

III. Preis 1. Sb4 (2. L:g6+) Se7 2. Se2 + Kf5 3. Le6 + ! d:e6 4. Sd4 + Ke4 5. Sc6 + Kf5 6. S:e7, 1...Dh5 2. Sb3 + Kf5 3. Tf3 + g:f3 5. Sd4 + Ke4 5. Se2 + Kf5 6. Sg3.

1. ehr. Erw. 1. Lb8? (2. L:a7 + 3. Sc4) Le2! 1. Ld8 Kd6 2. Sc4 + ? Kc5 3. Se5?? f:e5, 1. Ld8 Kd6 2. Le7 + ? Ke5 3. L:f6 + K:e4, daher 1. Ld8 Kd6 2. Sc4 + Kc5 3. Sd2 Kd6 4. Le7 + Ke5 5. Lf6 + Kd6 6. Le7 + Ke5 7. Ld8 Kd6 8. Sc4 + Kc5 9. Se5 Kd6 10. Le7 + Kc5 11. Lb8 Le2 12. L:a7 + Kd6 13. Sf7.

2. ehr. Erw. 1. De6 Ka4 2. Da6 + Kb3 3. Da7! e5 (3...e6? 4. Db6! Ka4? 5. Da6 + 6. D:e6 Ka4 7. Da6 + 8. Da7, während 4...e5 5. Da7 in die Hauptvariante einmündet, nur hat Weiss einen Zug weniger gebraucht) 4. Db6 Ka4 5. Da6 + Kb3 6. Da7 e4 7. Db6 Ka4 8. Da6 + Kb3 9. Da7 e3 10. D:e3 + Ka4 11. Db6 b3 (11...c3? 12. Da6 +) 12. Dc5 ... 3 13. D:c3 Kb5 14. Dc7 Ka6/Kb4 15. Db8/Dc6 Ka5 16. Db7 Ka4 17. Db6 Ka3 18. Da5.

3. ehr. Erw. 1. Sb8 + ? Ke5 oder 1. S:e7 + ? Ke5 scheitern an den Fluchtfeldern f4 bzw. f6. Lösung 1. Tb6! (2. Sba5 Kc5 3. Kc7!) Sg3 2. h:g3 (3. Sb8 + A 4. Sd7) Sf6 3. S:e7 + B Ke5 4. Sg6, 1...Sg5 2. h:g5 (3. S:e7 + B Ke5 4. Sg6) Sf4 3. Sb8 + A Ke5 4. Sd7.

1. Lob 1. Tg4?? sperrt die zukünftige Zuglinie von Lf1. 1. Tg3?/Tg7? setzt den wT einem sofortigen L-Angriff aus (1...Le3!/Ld4!) und 1. Tg3? einer späteren Gabel (1...Lc5! 2. Lg2 + 3. Lh3 + 4. Lf5 Ld6 + !). Darum nur 1. Tg8! (2. Lg2) Le3/Ld4 2. Lg2 + Kgl 3. Lh3 + Kh1 4. Le6! (5. Ld5) Lf4 + /Le5 + 5. S:L Sc7 6. Lf5 c2 7. Le4 + , 1...Lc5 2. Lg2 + Kgl 3. Lh3 + Kh1 4. Lf5! (5. Le4) Sd6 5. Lg4! (6. Lf3) Kg2 6. Le2 + Kh3 7. Sf4 + Kh4 8. Tg4, 4...Ld6 + 5. Ka8 Sc7 + 6. Kb7 Lg3 7. T:g3. Falsch wäre 4. Le6? Ld6 + 5. Kc8 Lg3! 6. T:g3 Sd6 + .

2. Lob 1. Ld2? c4? 3. Le3, aber 1...e1D 2. L:e1 c4 3. Lf2 + ?? T:f2, also 1. Kc8 (2. b8D) Lh3 + 2. g4 L:g4 + 3. Kb8 (4. Ka8 5. b8D) Lf3! 4. Ld2 e1D 5. L:e1 c4 6. Lf2.

Teilnehmerliste

Autoren:

Nachname	Vorname	Land bzw. Stadt	Nr.
Ahlheim	Karl-Heinz	Gorxheimertal	27
Arefjew	Jurij	GUS	3, 4
Bakcsi	György	Ungarn	12
Bell	Allan	Irland	9
Bouman	G.J.	Niederlande	35
Drazkowski	Krzysztof	Polen	11
Dulbergs	Imants	Lettland	36
Pigits	Zigurds	Lettland	36
Ettl	Gerald	München	32
Fleisch	Bernard	Frankreich	31
Jahn	Günther	Wangen/Allgäu	33, 34
Johandl	Alois	Osterreich	21
Koschakin	Wladimir	GUS	28
Udarzew	Valentin F.	GUS	28
Kozdon	Dr. Baldur	Flensburg	24, 25
Krätschmer	Ralf	Neckargmünd	7
Kricheli	Josif M.	GUS	16
Lobussow	Andrej J.	GUS	16
Labai	Zoltan	CSFR	40
Vokal	Stanislav	CSFR	40
Neef	Wilfried	Ulm	1, 2
Pankratjew	Aleksandr	GUS	41, 42
Schauer	Bernhard	Gummersbach	14, 15
Selepukin	Nikolaj	GUS	19
Wasilenko	A.	GUS	19
Simonet	André	Belgien	17, 18
Stepotschkin	Anotolij	GUS	20
Swetilskij	A. W.	GUS	26
Szebenyi	Tamas	Ungarn	37
Trommler	Sven	Zwickau	10
Ulbricht	Rolf	Radeburg	29
van Gool	Johann C.	Niederlande	22, 23
Werner	Gregor	Worms	13
Wladimirow	Jakow	GUS	38, 39
Fedjakow	S.	GUS	39
Zipf	Volker	Erfurt	30
Zirkwitz	Thorsten	Bochum	8
Kuhlmann	Jörg	Köln	8
Zucker	Manfred	Chemnitz	5, 6

Folgende Aufgaben mussten wegen Inkorrektheiten ausscheiden:
3, 4, 21, 23, 26, 28, 29, 31, 36 und 41.

Innerhalb der üblichen drei Monate können berechtigte Einsprüche bezüglich Korrektheit oder Originalität beim Turnierrichter erhoben werden.

ANNIHILATION MIT ANSCHLIESSENDE LINIENÖFFNUNG

von Helmut Pruscha, München

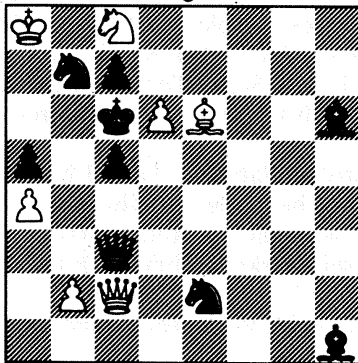
Das Thema lässt sich so beschreiben: Die Wirkungslinie eines weissen Langschrittlers ist durch weisse Masse gesperrt. Ein schwarzer Langschrittlers beseitigt diese Masse und öffnet anschliessend durch seinen Wegzug die Linie zur weissen Nutzung. Die folgenden Beispiele sind aus dem orthodoxen Bereich. Bis auf kleinere Ausnahmen werden sie in chronologischer Reihenfolge präsentiert.

In Plachuttas frühem Beispiel (1) ist die anfänglich verstellte weisse Linie die Vertikale b1-b7, während Schwarz auf der Diagonalen g7-b2 operiert. Die Lösung 1. Dh7! Dg7 2. Dd3 Db2: (Annihilation) 3. Dh7 Dg7 (Linienöffnung) 4. Db1 (Drohung 5. Db5/7 als Nutzung) Db2 5. Dh1: besticht durch die Schwalbenflüge der beiden Damen. Während hier die schwarz-weiße Linienöffnung eine Räumung quer zur Richtung der weissen Wirkungslinie darstellt, ist es in der folgenden Vorplanstaffel (2) eine Bahnung in Richtung derselben. Nach der blockrömischen Einleitung 1. Lc8! Tb1 2. Lb7 Tb6 wird durch 3. Le6 Td6: der störende wBd6 entfernt und die geöffnete Linie nach 4. Lg4 Td3 5. cd3: römisch genutzt (Schlag- & Linienöffnungs-römer). Der Bahnungseffekt wird in (3) durch das vorgeschaltete Zugpaar 1. Tc2! Te2: noch verstärkt. Nach 2. Ta2 Td2: 3. Le8 Th2: kann Weiss die geöffnete Linie durch 4. Th2: nutzen. Die meisten der gezeigten Beispiele haben ein thematisches Probespiel. In diesem Beispiel lautet es 2. Le8? Th2: 3. Th2??. (In 3 habe ich gegenüber der offensichtlich dualistischen Nr. 296 aus "Kunstwerke auf 64 Feldern" zwei Bauern verändert).

Neben der Alternative Bahnung (B)/Räumung (R) können wir noch zwei weitere Unterscheidungsmerkmale ausmachen: Die weisse Wirkungslinie ist von Weiss bereits vor (V) der Annihilation besetzt, wie in den Beispielen 2 und 3 (wo der wT bereits vor dem Schlag 2. ...Td2: des wB auf der Linie a2-h2 steht): oder Weiss betritt die Wirkungslinie erst nach (N) der Beseitigung der weissen Masse, wie es im Beispiel 1 der Fall ist. Die dritte Dichotomie bezieht sich auf die Art, in der Weiss die geöffnete Linie nutzt: Weiss führt auf dieser Linie einen Zug (Z) aus (oder droht zumindest damit), wie in den Beispielen 1 und 3: oder Weiss beschränkt sich auf eine Deckung (D) von Feldern dieser Linie wie in 2 (in der wegen der Deckung des Feldes d3 der Mattzug cd3: möglich ist).

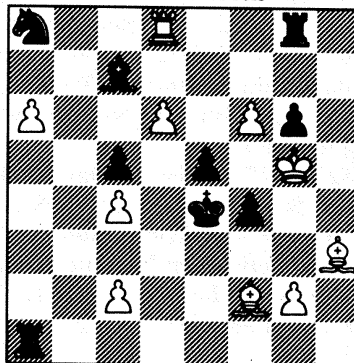
Gemäss dieser drei Alternativen B/R, V/N und D/Z lässt sich nun jede Aufgabe klassifizieren. Die Probleme 1, 2 und 3 erhalten demnach die Typenbezeichnung RNZ, BVD und BVZ. In Trautners (4) ist der Bahnungstyp (B) durch 1. Kb2! Th2: + 2. Ka3 Th8 und die nachträgliche (N) Linienbesetzung 3. Th1 besonders spektakulär verwirklicht (BNZ). Die dreistellige Kennung soll nun bei jeder Aufgabe in Klammern hinzugefügt werden. Schemata können eine gewisse Zeit lang nützlich sein (für die Zeit dieses Aufsatzes zum Beispiel): So konnte ich für sechs der acht möglichen Kombinationen Problembeispiele finden. Die Kombinationen RND und BND müssen noch belegt werden - durch Ausgrabungen oder Neukompositionen.

(1) J. Plachutta
Leipziger Illustrierte
Zeitung 1859



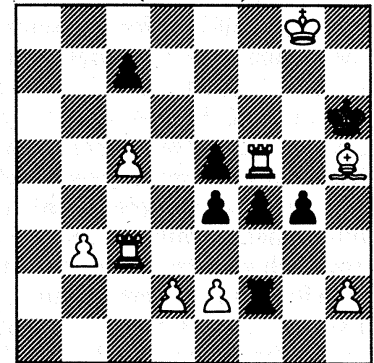
Matt in 5 Zügen

(2) H.Th. Kuner
Die Schwalbe 1951
Thema T. 1.Preis



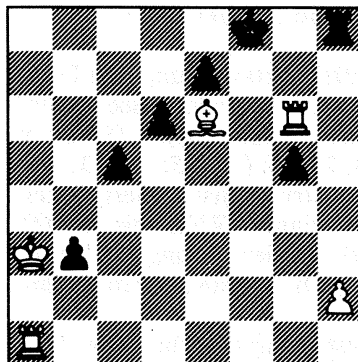
Matt in 5 Zügen

(3) H. Ott
Schweiz. Schachztg. 1953
(Korrektur)



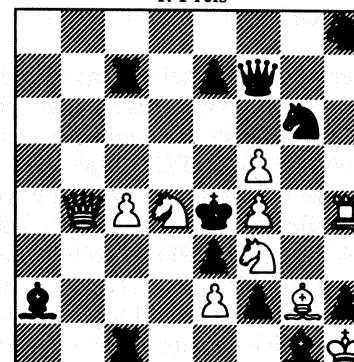
Matt in 4 Zügen

(4) R. Trautner
Der Stern 1966



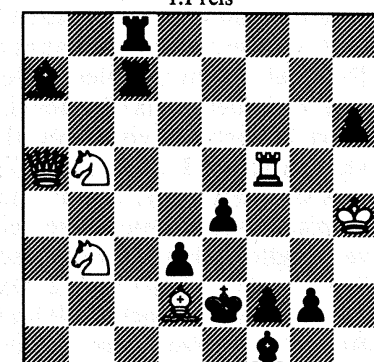
Matt in 4 Zügen

(5) N.G.G. van Dijk
American Chess Bull. 1957
1. Preis



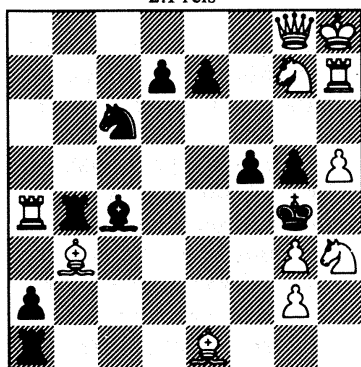
Matt in 3 Zügen

(6) D. Kutzborski
Dt. Schachblätter 1973/4
1.Preis



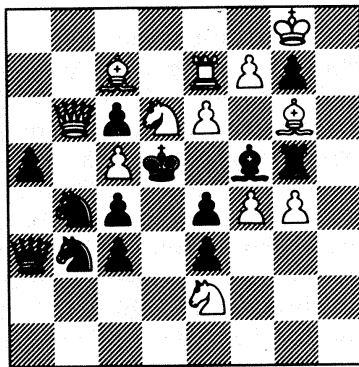
Matt in 3 Zügen

(7) M. Keller
Sächsische Ztg. 1977
2. Preis



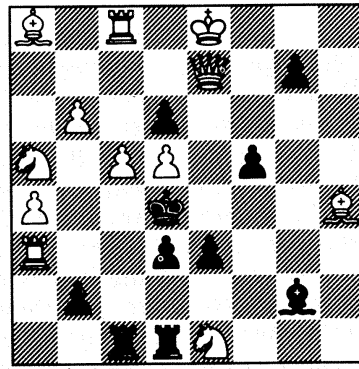
Matt in 3 Zügen

(8) V. Alaikov
Schachmatna Misl 1979
1./4. Preis



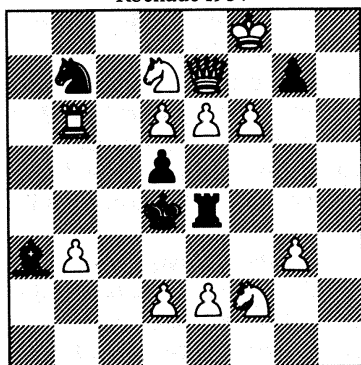
Matt in 3 Zügen

(9) H. Weissauer
Dt. Schachzeitung 1978
1. Ehr. Erw.



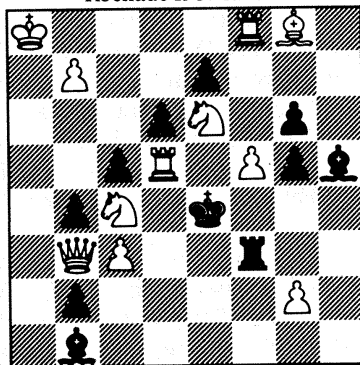
Matt in 3 Zügen

(10) H. Morgenthaler
Rochade 1984



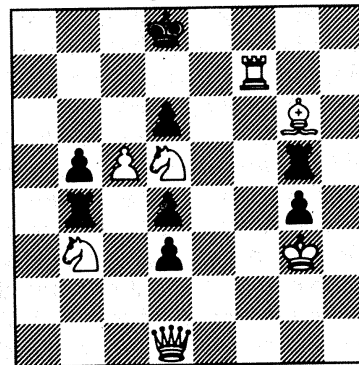
Matt in 3 Zügen

(11) H. Zajic
Rochade 1987 1. Lob



Matt in 3 Zügen

(12) H. Pruscha
Urdruck



Matt in 3 Zügen

Für gross angelegte strategische Dreizüger eignet sich der Räumungstyp (R) ganz besonders gut. Wir beschränken uns auf Beispiele, bei denen der Hin- und Wegzug des schwarzen Langschrittlers auf der gleichen Linie erfolgt. Mit einer Ausnahme (6) wird das einen Rückkehrerffekt bewirken.

In van Dijk's grossartiger (5) nutzt in den Satzspielen 1. ... Lc4:; T1c4:; T7c4:; Dc4: 2. Sd2 +, Se1 +, Se5 +, Sg5 + das Siersche Rössel die schwarzen Selbstfesselungen, während unser Thema (RVZ) im Spiel 1. Db5! (2. De5) mit den Fortsetzungswechseln 2. Sb3, Sc2, Sc6, Se6 auftritt. Kutzborskis perfekt konstruierte (6) zeigt paradoxe, zweizügige Nowotnynutzung: 1. Tc5! (2. Sc3 + und 2. S5d4 +) Tc5: 2. Sc3 + Kf3 3. Sd4, 1. ... Lc5: 2. S5d4 + Kd1 3. Da1, während das Räumungsmotiv (RVZ) nach 1. ... Tc5: 2. Sc3 + Tc3: 3. Dh5 und 1. ... Lc5: 2. S5d4 + Ld4: 3. Dh5 auftaucht und aufzeigt, warum sich Weiss nach seinem Opferräumungs-Schlüssel den "verkehrten" zweiten Zug leisten kann.

Reziproke Fortsetzungswechsel sind in Kellers (7) realisiert. Das Fesslungsmotiv im Satz 1. ... Tb3:/Lb3: 2. Se8/Se6 wird im Spiel 1. Ta3! (2. Ld1 +) 2. Se6/Se8 Tb8/Lg8: 3. Sf2 durch das Thema der Annihilationen mit Linienräumungen (RVD) abgelöst. In der sehr komplexen Aufgabe (8) wird die s-w Linienöffnung zweifach genutzt. Schwarz hat neben einem beliebigen Wegzug von der weissen Wirkungslinie auch noch eine fortgesetzte Verteidigung. Man erkennt in der Lösung 1. Sc8! (2. Td7 +) Sc5: 2. Da7 (3. Sb6) Sc5 bel 3. Dd4, 2. ... Sb3 3. Sc3, 1. ... Le6: 2. Te8 (3. Se7) Le6 bel 3. Le4, 2. ... Lf5 3. Te5 in jeder Variante die Nutzung durch Ziehen und Decken (RVD und RVZ).

H. Weissauers dreizügige Doppelsetzung des Bahnungstyps (seitdem Weissauer-Thema genannt) brachte einen frischen Wind in die hier behandelte Thematik. Seine (9) mit der Lösung 1. Kf8! (2. Kg7:) Tc5: 2. Sc2 + Tc2: 3. Sb3, 1. ... Ld5: 2. Sf3 + Lf3: 3. Dg7 beeindruckt durch die Verdichtung, die dieses Thema in seiner dreizügigen Form erfährt (BVD). H. Morgenthaler hat durch einen Artikel in unserer SCHWALBE (Oktober 1985) und durch viele Problembeispiele zur Verbreitung des Themas beigetragen. In seiner (10) erkennt man in den Abspielen 1. fg7:1 (2. Df6 +) Ld6: 2. Tb4 + Lb4: 3. Db4: und 1. ... Te6: 2. e3 + Te3: 3. De3: schwarz-weiss Zielbahnungen (BVZ).

Die zwei letzten Beispiele sollen beweisen, dass sich selbst Paradoxthemen, hier Vertauschung von Droh- und Variantenmatts (Pseudo-LeGrand), innerhalb unseres thematischen Rahmens darstellen lassen. Allerdings bedurfte es eines konstruktiven Gewaltaktes (11), um dies innerhalb des Bahnungstyps (BVD) zu verwirklichen: 1. b8D! (2. Db7) Tf5: 2. cb4: (3. Sd2) Tf2 3. Sg5: und 1. ... Tc3: 2. fg6: (3. Sg5:) Tg3 3. Sd2. Das satzmattlose 1. ... Kd5: und die zweite wD zeugen von den enormen Konstruktionschwierigkeiten. Weniger Widerstand bietet eine Verwirklichung innerhalb der Räumungsvariante (RNZ, ein zu (12) verwandtes Schema habe ich schon im SCHACHREPORT 3/1990 verwendet). An der Lösung 1. Sd4: (2. Sc6 + und 2. Tf8 +) Td4: 2. Da1 (3. Da8) Ta4 3. Dh8, 1. ... Td5: 2. Dh1 (3. Dh8) Th5 3. Da8 sieht man, dass die Alternative "nach" (N) im Dreizüger einen Hinterstellungseffekt bewirkt. Besonders reizvoll wäre die dreizügige Verwirklichung einer solchen Hinterstellung innerhalb des Bahnungstyps. Wer macht sich dran?

ZUR THEORIE DES LE GRAND MIT LOGISCHEM DROHWECHSEL

von Peter Hoffmann, Braunschweig

Das Le Grand Thema legt nahe, den Drohwechsel zum logischen Drohwechsel eines 3-Zügers auszugestalten. Auf denselben (!) weissen Zug (Hauptplan) müssen demzufolge zwischen Probespiel und Lösung oder zwischen den zwei Varianten einer Lösung die bekannten Funktionswechsel eintreten.

Konstruktionstechnisch sind bei diesem komplizierten Geschehen die folgenden Fragen von Interesse:

1. Was bewirkt die verschiedenen Drohungen?
2. Was bewirkt, dass die Themaparade jeweils jenes Matt pariert, welches doch im ergänzenden Spiel gerade folgt?
3. Welches sind die Verteidigungsmotive der Themaparade?
4. Welches sind die Verteidigungseffekte der Themaparade?
5. Was bewirkt, dass auf die Themaparade jeweils jenes Matt folgt, welches doch im ergänzenden Spiel gerade pariert wird?

Zur Darstellung erforderlich sind nun strategische Elemente, die die Mattzüge differenzieren und so zur Erfüllung der unter 1 und 2 (5) angesprochenen thematischen Bedingungen führen. Woran kann ein Mattzug scheitern (bzw. warum gelingt er)?

Das jeweils alternative Themamatt - sei es als Droh- oder Variantenmatt - kann vermieden werden durch Nichtausführbarkeit oder zu geringe Wirkung des Zuges, Deckung, Fluchtfeld oder e.p. Schlag. Wie die (bisher vorhandenen) Beispiele zeigen werden, scheint Deckung als Differenzierungsmittel bei diesem Le Grand-Typ eine besondere Rolle zu spielen. Was nun im 2-Matt durch verschiedene Einleitungszüge geleistet werden kann, erfordert bei den folgenden Aufgaben zwei Schaltsteine, die ich wie folgt bezeichnen möchte: 1. Der Drohwechselstein, 2. Der Hilfsstein. Die Funktion dieses Steines besteht darin, das Gelingen bzw. Scheitern eines Themamatts nach der Themaparade zu bewirken. Diese Steuerung kann ein oder beide Themamatts betreffen, wobei der Hilfsstein unerlässlich scheint, wenn die Le Grand-Parade nicht durch den schwarzen König ausgeführt wird. (Im Fall der Königsflucht - in der Regel leichter darstellbar - zeigen Versuche, dass auf den Hilfsstein sogar verzichtet werden kann, wo es gelingt, dessen Aufgaben auf den Drohwechselstein zu übertragen, beide Funktionen also in einem Stein zu verschmelzen).

Nun zu Beispielen: Vermutlich die Erstdarstellung ist I. 1. De2? (2. Db5 A), Tf4 2. Dc4 B 1. ..., Lf4! 1. Se6! (2. Dh1 +), e5 2. De2 (3. Dc4 B), Tf4 3. Db5 A Der sB wechselt die Drohung, der Schlüsselspringer ist Hilfsstein. Im Probespiel deckt er das Feld e4 nicht, wodurch die Turmparade möglich wird, sperrt aber die 4. Reihe für das Variantenmatt. In der Lösung öffnet er diese (der sT kann decken!), deckt aber gleichzeitig e4 für den Mattwechsel. (Etwas bedauerlich ist, dass auch der Schlüssel die Probespielwiderlegung entschärft und so der Drohwechsel nur gegen 2. ..., La3 Le3? Unlösbarkeit verhindert).

II 1. Sd3? (2. Se5 A), Db2 2. Sf2: B 1. ..., Lc7! 1. c3! (2. Lh5 +) Te4 2. Sd3 (3. Sf2: B) Db2 3. Se5 A Der wBc2 als Hilfsstein ermöglicht deckende Paraden durch Nicht-Verstellung bzw. Matts durch Verstellung.

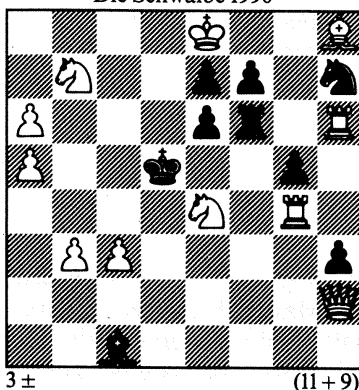
Beide Stücke zeigen einen (weissen) Hilfsstein, der in jedem Teil des thematischen Spiels eines der Themamatts verhindert und zugleich das andere ermöglicht, also zu beiden Matts in Beziehung steht.

In der III ist dies nicht möglich. Hier erhält der Drohwechselstein eine zusätzliche Aufgabe und verhilft dem Themamatt Sd5 nach der Themaparade zum Erfolg bzw. lässt es scheitern. Das Thema ist nun in Varianten dargestellt, die Schaltfunktionen liegen ausschliesslich bei Schwarz, dem dafür eine zweite Variante zur Verfügung steht. 1. Da1? (2. Df1) Sd6! 1. Tg7! (2. e5 +) d6 2. Da1 (3. Df1 A) e5 3. Sd5 B 1. ..., Tb5 2. Da1 (3. Sd5 b) e5 3. Df1 A

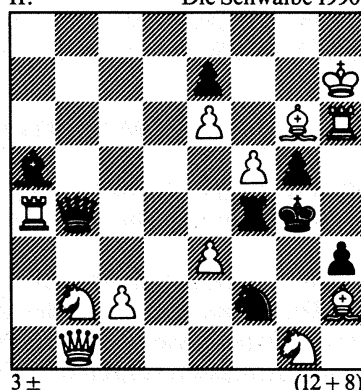
In der ersten Variante öffnet der Hilfsstein (sBd7) eine Linie zum Nutzen der Themaparade, Matt wird es aber, weil der sT (Drohwechselstein zugleich mit Hilfssteinfunktion!) das Feld d5 nicht deckt. Im ergänzenden Spiel ermöglicht diese Deckung die Parade, die Verstellung durch Bd7 das Matt.

Das letzte Beispiel erinnert an die II, hier jedoch in Varianten und mit einem einzigen (!) schwarzen Stein für Drohwechsel und Le Grand-Parade, weshalb diese von verschiedenen Feldern aus erfolgt. IV 1. Sg6:? (2. Se7) Te6:! 1. Dg5! (2. fg +) d6 2. Sg6: (3. Se7 A) Dc7 3. Sf4: B 1. ..., Dc5 2. Sg6: (3. Sf4: B) Dc7 3. Se7 A. Theoretisch (aber nicht immer praktisch!) können Drohwechsel- und Hilfsstein im Diagramm auch gemeinsam bereits die Stellung einnehmen, die sie in der Lösung erreichen. Es erfolgen dann die umgekehrten Züge, wie auch die Le Grand-Parade andersherum denkbar ist. Eine Darstellung des Themas in

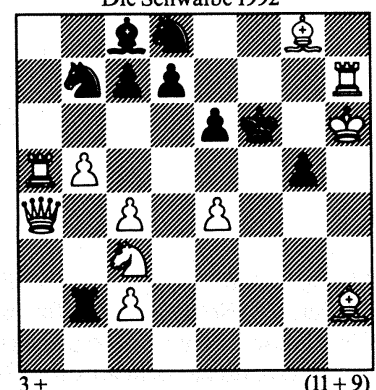
I. P. Hoffmann
Die Schwalbe 1990

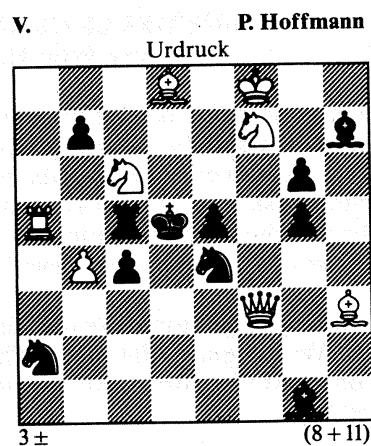
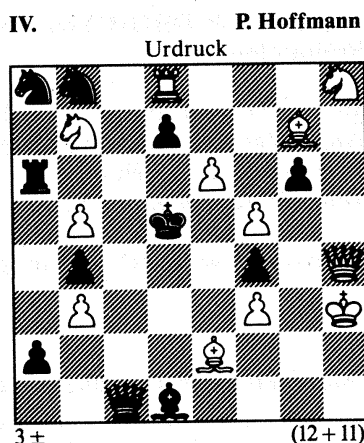


II. P. Hoffmann
Die Schwalbe 1990



III. P. Hoffmann
Die Schwalbe 1992





Varianten bietet den Vorteil, dass ein zweiter schwarzer Stein, zum Schalten eingesetzt werden kann und so freie Schlüsselwahl besteht, die bei einer Aufteilung in Probespiel und Lösung in der Regel scheitert, weil Schwarz schalttechnisch überfordert ist. (Wie bereits erwähnt, gibt es aber bei Königsflucht durchaus Ansätze, mit nur einem Stein auszukommen, insbesondere, wenn dieser weiss ist). Ein weiteres Plus der Varianten liegt in der Löserfreundlichkeit, das Thema ist für jeden erkennbar und nicht virtuell versteckt. Nicht immer geht es aber im realen Spiel! So wäre die II unlösbar durch Paraden auf die Drohung 3. Se5, die im Probespiel noch rechtzeitig ein Matt zulassen. Das Thema scheint noch sehrentwicklungsfähig. Der Drohwechselstein könnte weiss sein, Doppelsetzungen oder gar zyklische Darstellungen sind zumindest vorstellbar - aber schon bei der "einfachen" ABBA-Darstellung wird das Material knapp.

Nachtrag:

Mit der V wird die oben angedeutete Möglichkeit der Reduzierung auf nur einen Schaltstein Realität. Neu ist auch, dass Weiss den Drohwechsel bewirkt. 1. Dg4? (2. De6 A) Kc6: (Se~ 2. Dd7 B (Se7) 1. ..., bc! 1. Lg2! (2. De4: +) (2. Dg4? c3!) Sc3 2. Dg4 (3. Dd7 B) Kc6: (Sb5) 3. De6 A (Le4:)

Das Schema könnte einem 2-Matt Le Grand entnommen sein, mit wDg4 und 1. Lg2/Lh3 als Einleitungszügen. Im Prinzip lässt sich folglich jeder "normale" 2-Phasen Le Grand in einen "logischen" verwandeln. Damit - zwischen Probespiel und Lösung - die Konstellationen des 2-Matt nun mit demselben weissen Zug eintreten (hier der Zug der wD nach g4 = Hauptplan), muss einer der einleitenden Züge sein Zielfeld bereits in der Diagrammstellung erreicht haben (wLh3), während der andere - bei weissem Schaltstein - als Vorplanführung fungiert (1. Lg2!). Diese muss allerdings in der Lage sein, bereits vorhandene "Werte" aufzuheben (der wL verlässt h3!), lässt man auch Schwarz schalten, erweitern sich die Möglichkeiten, bei einer Umsetzung in Varianten können die Schaltfunktionen sogar auf maximal drei Steine verteilt werden (Schlüssel und zwei Paraden). Wie man sieht, ist die Theorie sehr umfangreich und dürfte eine Vielzahl interessanter Darstellungen erlauben.

	I Deckung Fluchtfeld	II (IV)	III
Drohmat A	Db5	Se5(Se7)	Df1
Drohmat B	Dc4	Sf2:(Sf4:)	Sd5
Variantenmat A	Db5	Se5(Se7)	Df1
Variantenmat B	Dc4	Sf2:(Sf4:)	Sd5

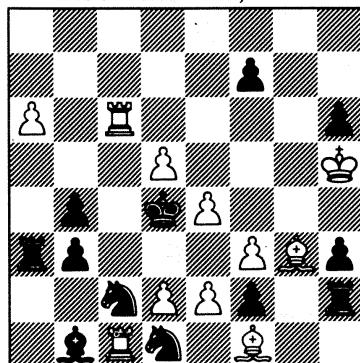
Tabelle zu den Aufgaben I-IV: Mittel zur Differenzierung der Mattzüge.
Beispiel: Der Zug Dc4 scheitert als Drohmatt am Fluchtfeld (e5), als Variantenmatt an der Deckung (durch Tf4).
(Zusatz: Das Scheitern des Drohmatts Sd5 ist speziell bedingt durch die Verstellmasse des Tb2, die die Wirkung des Zuges Sd5 verringert).

EINIGE GEDANKEN ZUM MUSTERMATT

(Karl Pohlheim zum 70. Geb. gewidmet)
von Dr. Rainer Staudte, Chemnitz

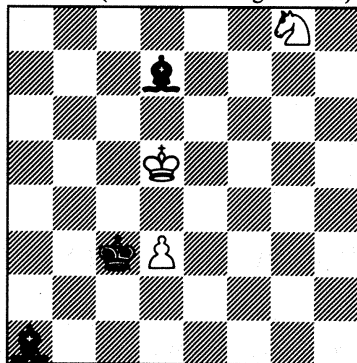
Meine ersten problemschachlichen Schritte unternahm ich als Löser der "Freien Presse" und von "Schach". Sehr bald bestimmten beide Problemecken unter der Ägide von Manfred Zucker Stil und Geschmack neuer Generationen von Problemisten unserer Region. Mustermatts und Opferminimale sind Ausdruck dieser Stilrichtung. Nach meinem Ermessen führen diese Begriffe allzu starr für sich betrachtet mitunter jedoch zu sehr schematischen Interpretationen (s.Diagr. 1).

1. **Peter Sickinger, Manfred Zucker und Dieter Müller**
"Freie Presse" 1989, 2. Preis



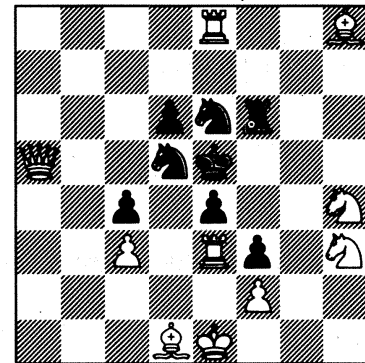
Matt in 7 Zügen (11 + 12)

2. **Dr. Rainer Staudte und Dr. Michael Schlosser**
Urdruck (Karl Pohlheim gewidmet)



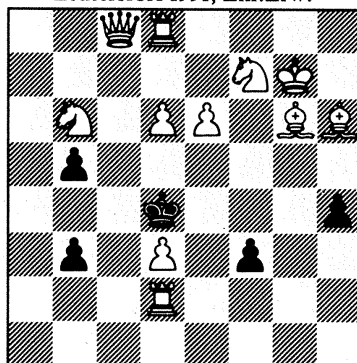
Hilfsmatt in 6 Zügen (3 + 3)

4. **Uwe Mehlhorn, Torsten Linss und Michael Barth**
1. sächsisches Problemschachtreffen
Leutersdorf 1991, Preis



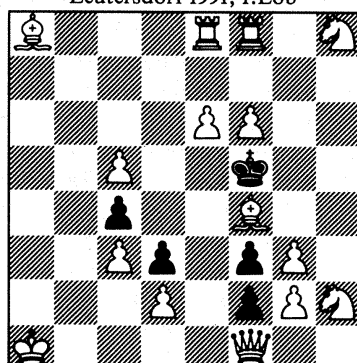
Matt in 2 Zügen (10 + 8)

5. **Mathias Dallmer**
1. sächsisches Problemschachtreffen
Leutersdorf 1991, Ehr.Erw.



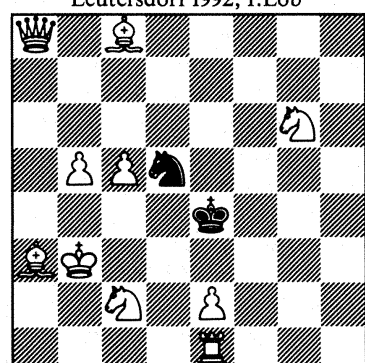
Matt in 2 Zügen (11 + 5)

6. **Dr. Frank Reinhold**
1. sächsisches Problemschachtreffen
Leutersdorf 1991, 1. Lob



Matt in 2 Zügen (15 + 5)

7. **Dr. Michael Schlosser**
1. sächsisches Problemschachtreffen
Leutersdorf 1992, 1. Lob



Matt in 2 Zügen (10 + 2)

Ist der weiße Turm auf c1 etwa ökonomisch eingesetzt? Sehr erstaunt war ich, als unabhängig von mir einige meiner Problemfreunde zu ähnlichen Ansichten gelangten. Michael Schlosser komponierte ein hässliches Mustermatt, an dem neun verschiedene weiße Figuren beteiligt waren - sicher eine ironische Parodie des zu einseitig ausgelegten Prinzips der Ökonomie. In einer Unterhaltung mit Karl Pohlheim erfuhr ich, dass er bereits Aufgaben komponierte, in denen er sich bemühte, die Kraft der weißen Figuren maximal auszunutzen. Zweifellos ist auch das ein möglicher Aspekt des Ökonomieprinzips. Die auf diese Anregung entstandene Aufgabe 2 endet mit einem Pohlheimmatt.

Definition:

Ein Pohlheimmatt ist ein Mustermatt, in dem jede aktive weiße Figur die maximale mögliche Anzahl von Feldern deckt.

Zu bemerken bleibt, dass Manfred Zucker persönlich das Pohlheimmatt der von mir auf dem 1. sächsischen Problemschachtreffen vorgestellten Aufgabe lautstark feierte, hatte er doch in seinem Vortrag gleich ein weiteres Beispiel parat: M.Z., feenschach II/1973, Kf3 Sd6 e2 - Kd2 Lc1 d1, 5 ± max (Nr. 3)

Die Ergebnisse des von mir ausgeschriebenen (zugegeben etwas paradoxen) Thematurieres belegen, dass viele Schachfreunde das Anliegen meines Beitrages inhaltlich ansprechend verarbeiten konnten. Was meinen Sie dazu?

Schnellkompositionsturnier Leutersdorf 1991 (endgültiger Preisbericht)

Thema:

Wer komponiert das schönste Problem mit dem hässlichsten Mustermatt?

Definition:

Ein Mustermatt ist um so hässlicher, je unökonomischer die an ihm beteiligten Figuren genutzt werden.

Preis: Uwe Mehlhorn (Hohenölsen), unterstützt durch die beiden erfahrenen Problemhasen Torsten Linss (Nordhausen) und Michael Barth (Zwickau), stellt sich mit einem interessanten Task vor. Vierzehn Züge scheitern eindeutig, der fünfzehnte führt zum hässlichsten Mustermatt des Turniers.

Ehrende Erwähnung: Mathias Dallmer (Riesa) zeigt ein Drohproblem mit hässlichem Mustermatt ohne Fesselung.

1. Lob: Dr. Frank Reinhold (Dresden) zeigt ein ähnliches Matt, allerdings mit Zugzwang.

2. Lob: Hässlicher als in beiden vorhergehenden Problemen ist das Idealmatt in der Aufgabe von Dr. Michael Schlosser (Chemnitz), der eine Themenkombination mit hässlichem Schlüsselzug gestaltete. Leider waren die anderen Beiträge entweder thematisch unsauber oder nicht sofort korrekt darstellbar. Aber auch diesen Teilnehmern sei an dieser Stelle herzlichst gedankt. Dank auch an Michael Barth für seine Arbeit bei der Prüfung aller Aufgaben.

Lösungen:

- 1) 1. Tc4+? K:c4 2. e3+ Kc5 3. d4+ Kb6! 1. Lc7? b2! - 1. Lh4! Ke5 2. Lf6+ Kf4 3. Ld8 Ke5 4. Lc7+ Kd4 5. Tc4+ K:c4 6. e3+ Kc5 7. d4 mit Mustermatt.
- 2) 1. Lf5 d4 2. Kd3 Kc6 3. Ke4 d5 4. Ke5 d6 5. Ke6 d7 6. Le5 d8S mit Pohlheimmatt.
- 3) 1. Kf2! La4 2. Sd4 Le8 3. Sc6 Lh5 4. Sb4 Ld1 5. Se4 mit Pohlheimmatt.
- 4) 1. Lb3? (Zugzwang) 1. ... c:b3! 1. Sf4? (2. Sg6±) 1. ... K:f4! 1. Sg5? (2. Te4±) 1. ... Kf4! 1. Sg1? (Zugzwang)

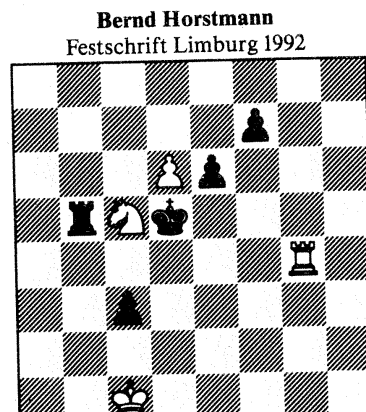
1. ... Kf4! 1. Te4+? K:e4! 1. Te2? (Zugzwang) 1. ... e3 2. Te3± 1. ... f:e2! 1. Tf3? (2. Tf5, Sg6, L:f6±) 1. ... e3 2. Te3± 1. ... e:f3! 1. Sf5? (Zugzwang) 1. ... K:f5! 1. Sg6+? Kf5! 1. S:f3+? Kf5! 1. D:d5+? K:d5! 1. Dc5? (2. Dd4±) 1. ... d:c5! 1. L:f6+? K:f6! 1. Te6+? K:e6! - 1. Le2! (Zugzwang) 1. ... f:e2 2. f4±.
- 5) 1. Se5! (2. S:f3±) 1. ... K:e5 2. d4±.
- 6) 1. D:f2! f:g2 2. g4±.
- 7) 1. D:d5+! K:d5 2. e4±.

16. DEUTSCHE MEISTERSCHAFT IM LÖSEN VON SCHACHPROBLEMEN, LIMBURG 1992

Überlegener Arno Zude zum 8. Mal auf dem Siegereppchen
von Michael Pfannkuche, Münster

Das malerische Limburg an der Lahn, genauer gesagt der örtliche Schachverein "Lahn" Limburg hatte, angeregt und unter Mithilfe von Dauerteilnehmer Bernd Horstmann, eine hervorragend geplante Deutsche Meisterschaft im Problemlösen am 25./26.04.92 unter seine Fittiche genommen, ebenso wie die Hessischen Schacheinzelmeisterschaften. Das Organisationstalent der Ausrichter liess schon die 48 Seiten starke "Festschrift" durchblicken, in der neben etlichen Grussworten und den üblichen historischen Abrissen auch ein überaus ansprechendes Karussell von Bernd Horstmann zum Lösen aufforderte. Schon fast traditionsgemäss stand am Freitagabend ein Blitzturnier und am Samstagmorgen eine Altstadtführung auf dem Programm. Die Teilnehmer erfuhren im Laufe der 2 Stunden u.a. wie die Limburger an ihren Spitznamen "Säcker" geraten sind (Sie stauten nämlich nicht nur die Lahn, um den Brückenzoll zu kassieren, sondern hatten auch noch eine so herrlich enge Stadtdurchfahrt, dass jede Menge Säcker beschäftigt werden konnten, Wagen vor der Stadt zu ent- und hinter ihr wieder zu beladen.), dass der Limburger Käse aus Belgien stammt und was die öffentliche Hand zur Sanierung von Jahrhunderte alten Fachwerkhäusern bereit hält.

Das Ergebnis dieser Sanierung ist allerdings ebenso beeindruckend, wie das, was man an den beiden Turnierhalbtagen von Arno Zude sah: Er löste wieder alles in Grund und Boden, wobei nur unterwegs ein paar Flüchtigkeitpunkte hängen blieben. Einzig die Hilfsmatt-Runde schien ihm wesentlich mehr Pro-



Hilfsmatt in 2 Zügen
a) Diagramm b) Drehung um 90°
c) Drehung um 180° d) Drehung um 270°

16. Deutsche Meisterschaft im Lösen von Schachproblemen, Limburg 1992

Runde	2±		3±		e.g.		h±		n±		s±		Summe	
	P	Z	P	Z	P	Z	P	Z	P	Z	P	Z	P	Z
P = Punkte, Z = Zeit														
Maximum	15	20	15	60	15	100	15	50	15	80	15	50	90	360
1 Zude, Arno	15	6	14	34	12	100	15	49	14	73	15	47	85	309
2 Pfannkuche, M.	10	19	10	60	10	100	15	32	10	80	10	50	70	341
3 Czeremin, Claus	15	16	10	60	10	100	10	50	12	80	13	48	70	354
4 Tummes, Boris	15	14	10	60	13	100	10	50	11	80	8	50	67	354
5 Delander, Adolf	15	14	5	60	10	100	15	39	6	80	9	50	60	343
6 Axt, Hemmo	15	18	9	60	4	100	15	33	7	80	9	50	59	341
7 Steinbrink, Axel	15	17	5	60	10	83	15	43	4	80	8	50	57	333
8 Reichling, Gerd	15	18	5	60	8	98	15	36	4	80	10	50	57	342
9 Neef, Wilfried	15	20	5	60	9	83	5	50	14	63	7	50	55	326
10 Zucker, Manfred	15	20	5	60	6	67	10	50	4	80	10	50	50	327
11 Klebes, Stefan	10	12	0	60	5	34	13	25	7	61	9	50	44	242
12 Schäfer, Ronald	15	16	0	60	9	100	8	50	1	80	10	50	43	356
13 Rittirsch, Manfred	5	17	5	60	2	100	15	21	5	80	9	50	41	328
14 Rein, Andreas	10	20	0	60	6	100	15	36	1	80	9	50	41	346
15 Beuster, Michael	10	17	0	60	12	97	8	50	0	80	9	50	39	354
16 Horstmann, Bernd	15	17	0	60	4	100	11	50	4	80	5	50	39	357
17 Gelitz, Jürgen	15	19	5	60	8	65	5	50	0	80	5	50	38	324
18 Fiedler, Frank	10	20	0	60	4	100	15	50	0	80	9	50	38	360
19 Uhlig, Frank	10	17	5	60	2	100	5	50	3	80	11	50	36	357
20 Supp, Walter	10	17	6	60	3	99	5	50	0	80	8	50	32	356
21 Oertmann, Werner	10	19	0	60	2	100	10	50	0	80	10	50	32	359
22 Weiser, Wolfgang	5	20	5	60	7	100	5	50	5	80	5	50	32	360
23 Sieberg, Rolf	0	20	5	60	3	100	10	50	5	80	5	50	28	360
24 Schade, Silvio	0	20	5	60	7	63	5	50	1	80	3	50	21	323
25 Augustin, Dirk	10	17	0	60	2	100	3	50	1	80	2	50	18	357

bleme zu machen als vielen anderen, doch der Klassenabstand von 15 Punkten (= 3 von insgesamt 18 Aufgaben) zum 2. sagt alles. So konzentrierte sich denn wie im letzten Jahr schon die Spannung um die WM-Plätze 2 und 3 bzw. auch 4 für den Einzellöser-Platz. Hier hatte sich zur Halbzeit nach einem relativ leichten Zweizüger-Einstieg und zwei kniffligen Runden mit Dreizügern und Studien überraschend Boris Tummes mit 38 Punkten abgesetzt, vor Claus Czeremin und mir mit je 35 und 5 Punkten Abstand zum 5. Doch die bereits erwähnte Hilfsmatrrunde stellte ausgerechnet Czeremin und Tummes ein Bein, so dass ich mich wieder auf Platz 2 schieben konnte vor Tummes und den punktgleichen Czeremin, Delander und Steinbrink. Den besten Endspurt dieser Löser bei den doch wieder recht knobhaften Mehrzügern und Selbstmatts erwischte Claus Czeremin, den auch ein ausgewachsenes Petkov-Selbstmatt in 5 Zügen mit 3 Varianten nicht schocken konnte. Er holte die 5 Punkte zu mir noch auf und musste nur aufgrund der schlechteren Zeit mit Rang 3 vorlieb nehmen, aber den Platz im Bonner WM-Team hat er sich redlich verdient. Boris Tummes konnte seinen 4. Platz vom Vorjahr verteidigen mit schon recht grossem Abstand zum 5. Delander, der sich ebenfalls im Spitzenfeld zu etablieren scheint. Völlig von der Rolle war an diesem Wochenende der Vorjahresdritte Stefan Klebes, der diesmal nur mit der mit Abstand besten Zeit glänzte. Erstaunlich dagegen, dass auch Löser aus dem Mittelfeld einige Glanzlichter setzen konnten: Manfred Rittirsch und Wilfried Neef gewannen die Hilfsmatt- bzw. Mehrzügerrunde.

SCHWEIZ-SACHSEN 95:124 Kurzbericht von Dieter Müller, Chemnitz

Der Länderkampf begann bereits im Sommer 1990 mit den Absprachen. Der offizielle Startschuss war dann bereits im Oktober 1990. Mannschaftsleiter für unseren Wettkampfpartner war Hans Henneberger, für Sachsen der Berichterstatte.

Für das Preisrichteramt stellten sich Henk Prins/Holland (2 ±), R.C.O. Matthews/England (3 ±), Camillo Gamnitzer/Osterreich (n ±) und Toma Garia/USA (h3 ±) zur Verfügung. Als neutraler Turnierleiter fungierte Dr. Hermann Weissauer/D, ihm zur Seite stand sein Assistent Herr Franz Pachl. In allen vier Abteilungen gab es keinerlei Themenvorgabe. Jedes Land konnte in jeder Abteilung maximal acht Aufgaben einreichen, jedoch maximal zwei Aufgaben pro Autor und Abteilung. In jeder Abteilung wurden nur die besten zehn Aufgaben gewertet. Für einen 1. Preis gab es 10 Punkte, für den 2. Preis 9 Punkte, usw. All den oben genannten Herren gilt mein besonderer Dank. Dank gilt aber auch den Helfern und Prüfern: Leiss, Fougiaxis, Degener, Wiehagen, Stibbe und Jenkner. An dieser Stelle seien in jeder Abteilung die Bestplatzierungen genannt.

SCHWEIZ-SACHSEN 1990-1992, Zweizüger, 12:43

Preisrichter: Henk Prins/Holland.

1. Platz: Interessantes Linienspiel mit schwarzen Zügen auf dasselbe Feld (a3). Ich sehe Anti-Lewman und Thema B kombiniert mit zwei thematischen Verführungen. Geschickte Arbeit.

2. Platz: Weiss verstellt in den Verführungen mit seinem Springer drei verschiedene weisse Linien. Dadurch kann Schwarz ungestraft mit seinem Springer drei verschiedene schwarze Linien verstellen. Ein sehr schönes Duell und Problem.

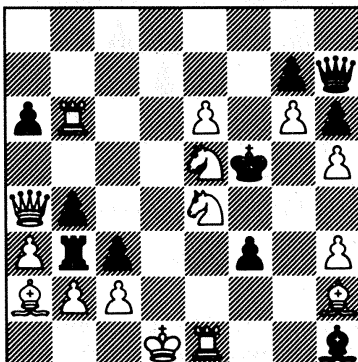
3. Platz: Das Odessa-Thema in guter, ökonomischer Form verdient einen hohen Platz im Preisbericht. Buchstaben-Probleme sind aktuell.

SCHWEIZ-SACHSEN 1990-1992, Dreizüger, 31:24

Preisrichter: R.C.O. Matthews/England

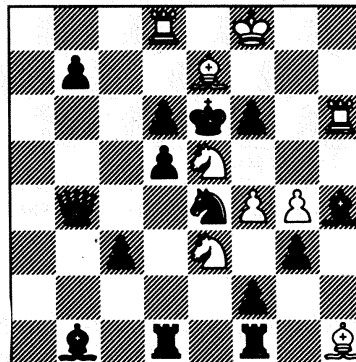
1. Platz: Der Grimshaw wird im 2. Zug in Abschnitten des Satzspiels und im Mattzug der Lösung genutzt - ein ökonomischer Tura. Die Kurzdrohung wohnt dem inne. Die zwei Fluchten sind interessanterweise durch wL und wT abgesichert.

Dieter Müller Sachsen
1. Platz



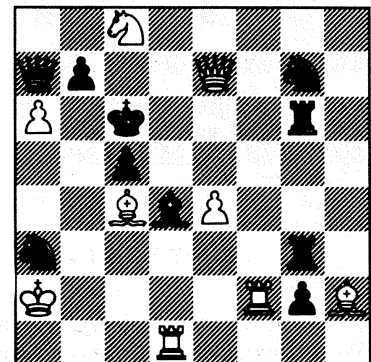
1. Sf7 (2. Da5 ±)? bxa3!
1. Sg4 (2. Da5 ±)? Txa3!
1. Sc4! (2. Da5 ±) bxa3/Txa3
2. Se3/Sd6 ±

Sven Trommler (Sachsen)
2. Platz



1. Sd7 (2. f5 ±)? Sc5!
1. Sf3 (2. f5 ±)? Sd2!
1. Sg6 (2. f5 ±)? Sg5!
1. Sf7! (2. f5 ±) Sc5/Sd2/Sg5
2. Txd6/Lxd5/Txf6 ±

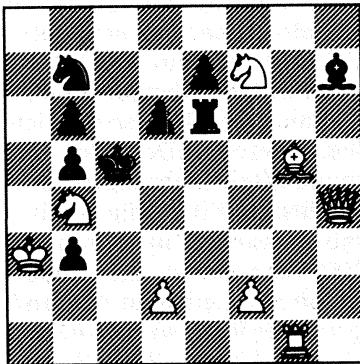
Michael Barth (Sachsen)
3. Platz



1. Tf7 (2. Dc7, Dd7 ±)? bxa6!
1. b5/b6 2. Ld5/Sxa7
1. Tb2! (2. Ld5, Sxa7) Tb3/Lb2
2. Dc7/Dd7 ±

Reto Aschwenden (Schweiz)

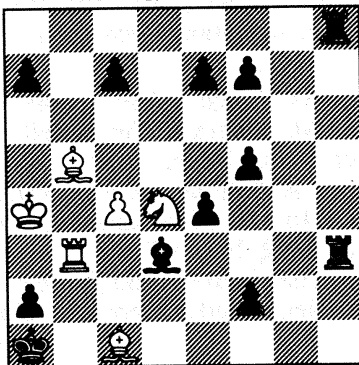
1. Platz



1. ..., Te4 2. Tc1 A Kd4 3. Le3 B ±
1. ..., Le4 2. Le3 B Kc4 3. Tc1 A ±
1. Dh1! (2. Dd5 ±)
1. ..., Te4 2. Le3 B Kc4 3. Tc1 A ±
1. ..., Le4 2. Tc1 A Kd4 3. Le3 B ±
1. ..., Te5 2. SxT Le4/de 3. Le3/
Dd5 ±

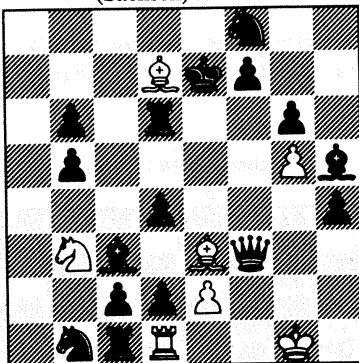
Wolfgang Bär (Sachsen)

1. Platz



13 ±
1. Sb5??
1. Lb2+ Kbl 2. La3+ Kal 3. Lc5
Td8 4. Ld7! aber 3. ..., e5! daher 3.
Lxe7 aber T8h6! deshalb 1. Lf4! (2.
Sc2+ 3. Le5+) f6 2. Ld2 Lbl 3. Lcl
Ld3 4. Lb2+ Kbl 5. La3+ Kal 6.
Lxe7 & 7. Sxc2+ 8. Lxf6) Tf8 7. Lc5!
Td8 8. Ld7! Txd7 9. Lb4! Lbl 10.
La3 Ld3 11. Sb5! Lxc4 12. Lb2+ Kbl
13. Sa3 ±

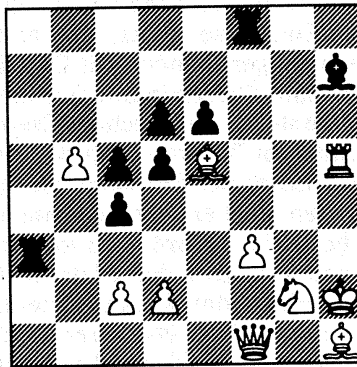
Horst Böttger & Dieter Müller (Sachsen) 1. Platz



2 Lösungen
1. Tc6 (1. ..., Td6-~?) Ld2 2. Sd2
Sd4 3. Se4 Sc6 ±
1. Tf6 (1. ..., Td-~?) Sd2 2. Ld2 Ld4
3. Lf4 Lf6 ±

Hannes Baumann (Schweiz)

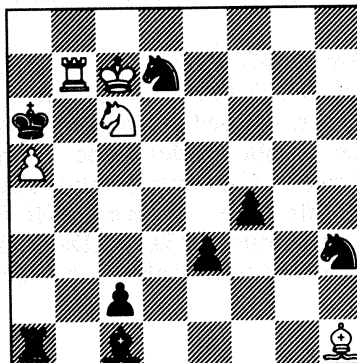
2. Platz



1. ..., Tfxf3 2. Sf4+ Ke4 3. Dxc4 ±
1. ..., Taxf3 2. Se3+ Ke4 3. Dxc4 ±
1. De2? (2. Tf5 3. Sf4 bzw. De4 ±)
Lxc2 3. d3 3. Se3 bzw. De4 ± Lg6!
1. Da1! (2. Lf6+ e5 oder Lf5 3.
Sf4 ± Tfxf3 2. Se3+ Ke4/Txe3 3.
Th4/Da8 ± Taxf3 2. Sf4+ Ke4/
Txf4 3. Del/Da8 ±

P. Sickinger/M. Zucker (Sachsen)

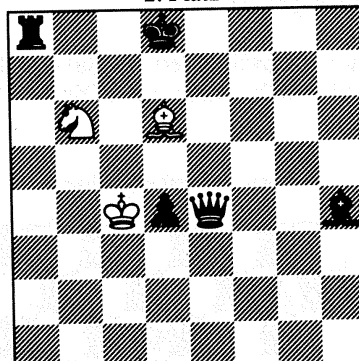
2. Platz



8 ±
1. Ld5? Ta4 2. Lc4+ Txc4 3. Ta7+
Kb5 4. Ta5??
1. Sb4+ Kxa5 2. Sc6+ Ka4 3. Tb4
Ka3!
1. Le4? Ta3? 2. Sb4+ aber 1. ..., Sf2!
1. Lf3! Sgl 2. Le4 Ta3 3. Sb4+ Kxa5
4. Sc6+ Ka6 5. Ld5 Ta4 6. Lc4+
Txc4 7. Ta7+ Kb5 8. Ta5 ±

Peter Sickinger (Sachsen)

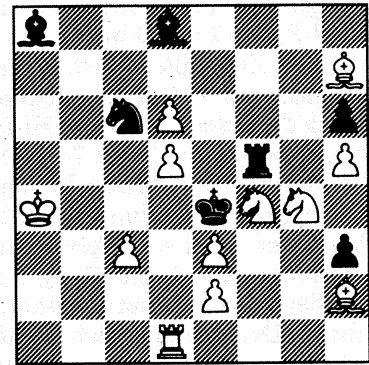
2. Platz



2 Lösungen
1. Db7 Lf8 2. Kc7 Kc5 3. Ld8 Ld6 ±
1. De8 Sa4 2. Kd7 Kd5 3. Td8 Sb6 ±

Dieter Müller (Sachsen)

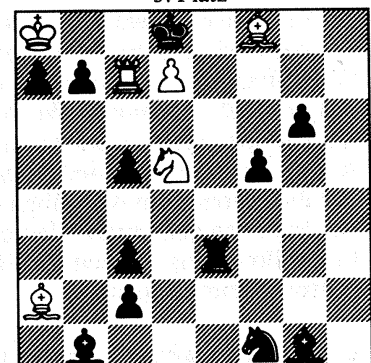
3. Platz



1. Se6 = a (2. Sc5 ± = x)/Sh3 = b
(2. Sf2 ± = y) Lb6/Lh4!!
1. c4! (2. Sd3 3. Sc5 = x, Sf2 =
y ±)!!
1. ..., Lb6 2. Sh3 = b (3. Sf2 ± = y)
(2. Sd3? Le3!) 2. ..., Le3 3. Sf6 ±
1. ..., Lg5 2. Se6 = a (3. Sc5 ± = x
(2. Sd3? Le3!) 2. ..., Le3 3. Sf6 ±

Dr. F. Reinhold (Sachsen)

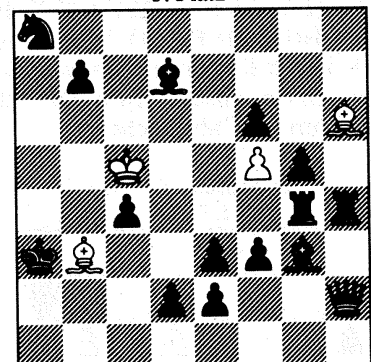
3. Platz



6 ±
1. Lc4? Lh2!
1. Lh6! Tg3 2. Lg7 Ld4 3. Lf8 Te3
(Lf6) 4. Lc4 (5. Lb5 6. Tc8 ±) a6 5.
Tc8+ Kd7 6. Sb6 ±

Thomas Maeder (Schweiz)

3. Platz



a) Diagramm
b) sKa3-f7
A) 1. Lf4 Kd4 2. Lg3+ Kc3 3. Tf4
Lf8 ±
B) 1. Tf4 Kd6 2. Tfg4+ Kxd7 3. Lf4
Lxc4 ±

2. Platz: Selbstfesselung, die in Satz und Lösung genutzt wird. Die Nowotnys nach 1. De2? fügen weiteren Wert hinzu (ungeachtet der uneinheitlichen Antworten 1. ... Lg6! und 1. ... Tf6!), sie passen aber nicht sehr gut zum Hauptthema, und ich denke, man sollte sie besser als Varianten einführen.

3. Platz: Der Wert dieses Block-Römers liegt im Paradoxon 2. L:e3 beider Gegenschläge der Drohung 2. Sd3 3. Sc5, Sf2 und ordnet sich als Ersatzverteidigung ein, wenn jene Matts anstelle von 2. Se6 und 2. S:h3 drohen - eine ungewöhnliche Idee, nicht exakt das Dombrowskis-Thema, aber ähnlich.

SCHWEIZ-SACHSEN 1990-1992, Mehrzüger, 25:29

Preisrichter: Camillo Gamnitzer/Osterreich

1. Platz: Ohne jedes Beiwerk wird in diesem 18-Steiner auf altvertrauten Pfaden weiträumig manövriert; reiche Strategie und ein "pfiffiger" Zwischenblock auf b1, der gleichsam als Schwungscheibe dient, verleihen dem Stück Profil und hinlängliche Originalität. Die Farblosigkeit des Abschlusses ist bei Aufgaben der vorliegenden Spezies mehr oder weniger obligat und deshalb verzeihlich.

2. Platz: Beachtliches konstruktives Geschick hat hier einem weidlich bekannten Schema frisches Leben in gefälliger, sparsamer Form eingehaucht. Der Grund, aus dem Schwarz 5. ... Ta4 spielen 'muss', vermindert den Überraschungseffekt von 6. Lc4+ leider empfindlich.

3. Platz: Schlichte, einprägsame Eleganz kennzeichnet die drei Vorplanzüge des wLf8, der seinen Widerpart endlich in Grimshaw-Nöte bringt oder (problemschachlich unfeiner) auf der "falschen" Diagonale anleimt. Das geräuschlose Intermezzo 4. Lc4! mit neuerlich stiller virtueller Fortsetzung und ein böhmisches Mattbild vervollständigen die klassische Note des sympathischen Werks.

SCHWEIZ-SACHSEN 1990-1992, Hilfsmatt Dreizüger, 27:28

Preisrichter: Toma Garai/USA

1. Platz: Am originellsten. Zilahi-Thema, dreifaches Linienöffnung, Bi-Valves, Antiduale. Homogen.

2. Platz: Ein aussergewöhnliches Spiel: Anitduale und versteckter Rückkehrmechanismus in unglaublicher Ökonomie und Harmonie.

3. Platz: Vortreffliches Konzept eines konsekutiven Grimshaw-Paares auf f4. Schweres schwarzes Material (Sa8) und Schlag von sBd7 sind Minderungen.

URDRUCKE

Lösungen an Andreas Buckenhofer, Erh. Grözingen-Str. 79, D-7908 Blaustein, bis zwei Monate nach Erhalt des Heftes. Einsendeschluss jedoch frühestens 6 Wochen nach Abgabetermin des vorhergehenden Heftes; bei extrem spätem Zugang (mehr als zwei Monate nach aufgedrucktem Monat) aber bitte grundsätzlich sechs Wochen Bearbeitungszeit.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiss. Preisrichter 1992 = Hans-Dieter Leiss.

Bei einem der beiden Autoren, die ich als neue Mitarbeiter zu begrüßen habe (7709 und 7712) war der Name des Wohorts nicht zu entziffern; immerhin liess sich herausfinden, dass die Heimat des Autors die Karpaten im Vierländereck zwischen Polen, Ungarn, der CSFR und der Ukraine sind. Die zweite Lösung in 7710 hatte der Autor nicht vorgesehen; sie wurde erst beim Prüfen entdeckt, passt aber so gut zu der Autorlösung, dass das Stück als Zweispänner publiziert werden kann. 7713 dürfte bei einem derzeit laufenden Länderkampf mit Sachsen abgefallen sein. 7714 ist eine Studie zur "fortgesetzten Verteidigung". 7715 zeigt nochmals einen Zyklus. In 7720 habe ich den sBe5 gegen die NL 1. De3 + ergänzt. Das kostet zwar eine thematische Variante in einer Verführung, da dieselbe Variante aber in der Lösung wieder auftaucht, ist der Verlust nicht weiter tragisch. Zudem konnte durch das Einfügen des sB die sDh7 weggelassen werden, so dass der Umbau auch seine Vorteile hatte. In 7721 dreht sich alles um ein bestimmtes Abspiel in mehreren Phasen. Nun lösen und kommentieren Sie mal schön!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Daniel Papack & Marcel Tribowski. Preisrichter 1992 = Bengt Ingre (3 ±), Hans Peter Rehm (n ±).

Bei der heutigen Kollektion reihen sich an die Dreizüger moderner (7726) und modernster (7724/7725) Prägung drei Mehrzüger in luftigen Gewändern, gefolgt von einem eleganten, leichtfüssigen Vorplanproblem. Auch der abschliessende Allgäuer Beitrag dürfte diesmal keine hohe Hürde darstellen.

Studien: Bearbeiter = Michael Pfannkuche, Preisrichter 1990/91/92 = Jonathan Mestel

Mit der heutigen Ladung ist meine Urdruckmappe bis auf eine Studie geleert. Zwar hat Hemmo Axt mir noch Studien versprochen, die ehemals für's Schach-Echo gedacht waren, doch wer weiss, was davon noch alles gekocht wird ... Also Nachschub! Neu begrüßen darf ich diesmal Alexander Stawriezki, der sich mit einem hübschen reziproken Patt bei uns einführt. In der Studie aus Israel kann Schwarz im 4. Zug der Hauptvariante ausweichen, doch ergaben Analysen im hiesigen Schachklub immer ein Remis. Für Löser mag dies Nebenspiel etwas unbefriedigend sein. Last not least hält Jüri Randviir wieder eins seiner Kabinettstückchen bereit. Viel Vergnügen bei diesem Sommerprogramm.

Märchenschach: Selbstmatt, Hilfsmatt; Bearbeiter = Hans-Peter Reich; Preisrichter 1992 = Paul Valois (s ±), Thomas Maeder (h ±). Ubriges Märchenschach: Bearbeiter = Torsten Linss; Preisrichter 1992 = Markus Manhart.

Selbstmatts: PH legt eine Erweiterung seiner 7546 vor, eine Neuveröffentlichung erscheint mir aufgrund des erstaunlichen Themas als gerechtfertigt. Von DAD lassen Sie sich nicht aufs Kreuz legen, es ist einfacher, als es aussieht. Den Rest müssen Sie selbst finden. Als Hinweis hier schon einmal: Ab 1993 führt Hemmo Axt die Selbstmattabteilung (endlich mal wieder ein kompetenter Mann! Lag mir sehr am Herzen!!). Urdrucke können Sie bis November aber noch an mich schicken.

Hilfsmatts: Auch FA hat sich nochmals mit einer seiner älteren Aufgaben beschäftigt, nämlich seinem dritten Preisträger aus dem Informalturnier 1964, hier sollten Sie zwei Fehlversuche beachten (beliebige Wegzüge der Themafiguren). Auch noch die letzte Phase hinkriegen, beim Stück von GH, das wird definitiv für immer ein Traum bleiben. RW fand Nr. 4277 aus Heft 80, damals wurde das Stück gekocht und nie korrigiert. RW hat dann gleich ökonomisiert. Für das Münchner Duo setze ich hier nur ein Ausrufezeichen. In meiner Mappe sieht es besonders bei den Mehrzügern zur Zeit wieder etwas kritisch aus, gute Zusendungen werden erwartet, auch über den November hinaus; die Hilfsmatts blieben in meinen Händen. Wohlauf!

Zum übrigen Märchenschach:

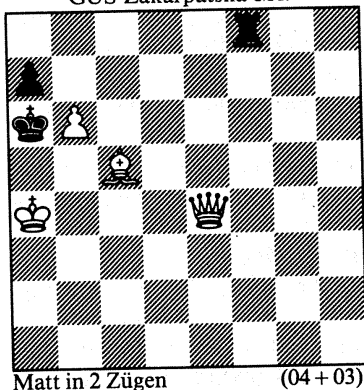
Wieder nur neun Aufgaben (in letzter Sekunde sind noch 2 Aufgaben über die Korrektheithürde gestolpert), und die kommen bis auf eine halbe aus dem Inland-wo bleiben nur die ausländischen Problemisten? Als Lockerungsübung am Anfang kann ihnen der Zweizüger von HuGo dienen (nicht vergessen, die Verführung zu suchen, ansonsten sieht man schon etwas auf dem Diagramm), aber dann beginnt die löserische Schwerstarbeit: gleich drei Mehrzüger, anschliessend zwei Stücke zum Erholen, und bei den letzten drei Aufgaben werden Sie am besten mehrere Blicke hin - da können Sie sich vielleicht diesen oder jenen Zusatzpunkt ergattern. Bleibt mir noch, Ihnen viel Spass beim Lösen, Kommentieren, Werten, Kochen... zu wünschen und einige Definitionen nachzureichen:

0.1; 1.1 bedeutet, dass der erste schwarze Teilzug ausfällt, und **Duplex**, dass die Forderung auch mit vertauschten Rollen erfüllt werden kann. **Hilfsdoppelpatt**: mit seinem letzten Zug setzt Weiss sowohl Schwarz als auch sich selbst patt. Bei **Platzwechselcirce** erfolgt die Wiedergeburt der geschlagenen Steine auf dem Feld, auf dem der schlagende Stein vor dem Schlag stand, und beim **Kölner Kontaktschach** müssen alle Züge (auch Schlag und Angriff auf den König) auf dem Nachbarfeld eines beliebigen Steines enden. Ein **Zebra** ist ein 2:3-Springer, ein Berolinabauer schlägt gerade und zieht schräg (von den B-Grundreihen auch 2 Felder weit).

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter: Günter Lauinger. Preisrichter Retro 1992: Thomas Kolkmeier. Preisrichter Schachmathematik 1992-1994: Torsten Linss.

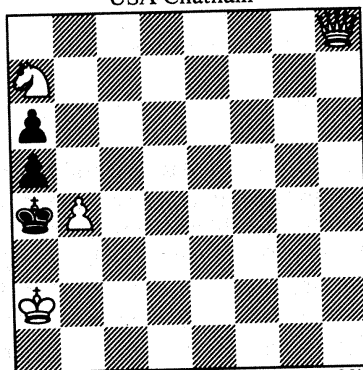
Es scheint, dass das neue KBP-Büchlein von G. Wilts und A. Frolkin einen neuen Boom ausgelöst hat: ausser den drei Beiträgen, die sich diesmal mit diesem Komplex befassen (je 13, 0 Züge bei den Diagramm-KBP), stehen z. Zt. noch fünf weitere KBP zur Veröffentlichung an - was beinahe meinem aktuellen Gesamtbestand an Diagramm-Retros entspricht. Bei der Textaufgabe von GW verrät der Tip, dass es sich um eine 6,5-zügige KBP handelt, wohl noch nicht allzuviel von der Lösung. Und auch bei WK sollen Sie sich nicht ganz im luftleeren Raum bewegen: Nur in einem Fall ahndelt es sich um einen einzelnen Stein (um einen B); in allen anderen Fällen spielen bestimmte Eigenschaften aller 6 Steine eine Rolle. Besonders schwer ist d), deshalb hier ein deutlicherer Hinweis: Die Zahlen 1, 4, 4, 5, 5, 6 repräsentieren Eigenschaften von T, D, L, K, S, B. (Zur Kontrolle wurden die Quersummen der Zahlenfolgen jeweils in Klammern angegeben). Bei AK, wo eigentlich nur die letzten 6,5 Züge (falls ohne Wiederholungen) interessant sind, gibt es einen Zusammenhang zwischen dargestellter Symbolik und der Widmung; welchen? Der Beitrag von CP ist sicher nicht leicht zu lösen; die unretrohafte $\pm$ -Forderung ($2 \pm$) habe ich weggelassen, da ein Zusammenhang zur BP nicht besteht. Bei AH dagegen gibt es zwischen der $\pm$ -Forderung und der Frage nach der Rochadezulässigkeit eine unmittelbare Beziehung.

Nr. 7709 W. Markowtschij
GUS-Zakarpatska obl.



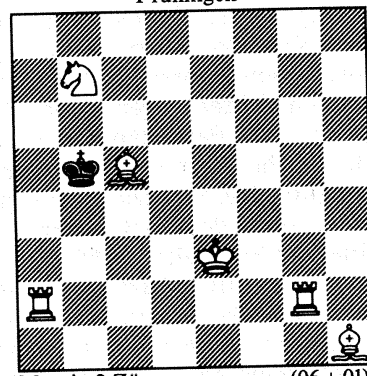
Matt in 2 Zügen (04 + 03)

Nr. 7710 Robert A. Lincoln
USA-Chatham



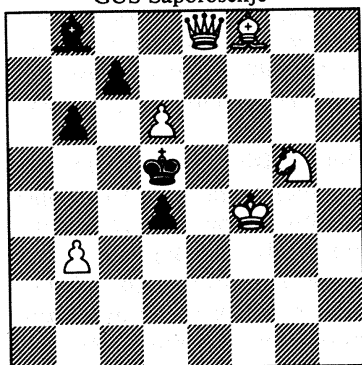
Matt in 2 Zügen (04 + 03)
2 Lösungen

Nr. 7711 Marcin Banaszek
Pfullingen



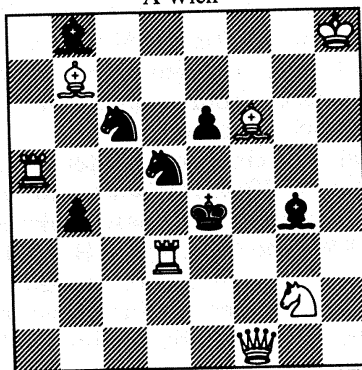
Matt in 2 Zügen (06 + 01)

Nr. 7712 Wladimir Didenko
GUS-Saporoschje



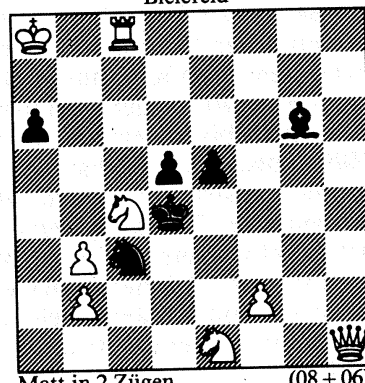
Matt in 2 Zügen (06 + 05)

Nr. 7713 Helmut Zajic
A-Wien



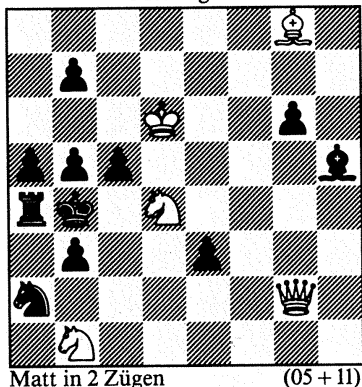
Matt in 2 Zügen (07 + 07)

Nr. 7714 Rainer Paslack
Bielefeld



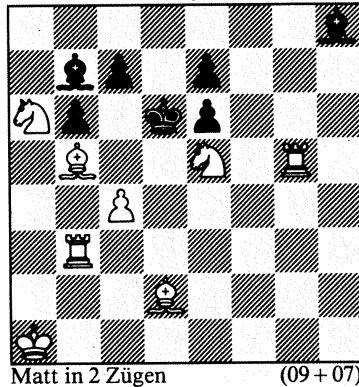
Matt in 2 Zügen (08 + 06)

Nr. 7715 Hubert Gockel
Metzingen



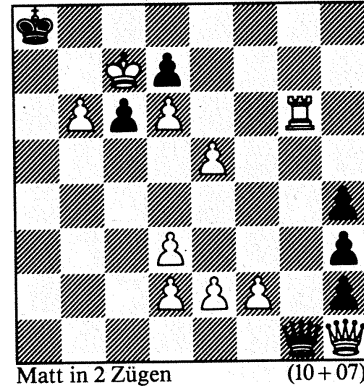
Matt in 2 Zügen (05 + 11)

Nr. 7716 Miroslav Subotic
BOS-Banja Luka



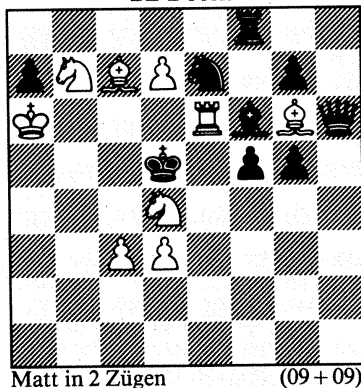
Matt in 2 Zügen (09 + 07)

Nr. 7717 Dr. Werner Speckmann
Hamm



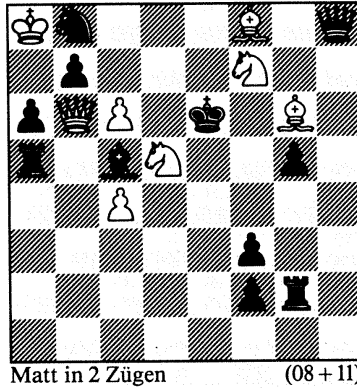
Matt in 2 Zügen (10 + 07)

Nr. 7718 Swetlin Schajgarowski
BL-Dobrit



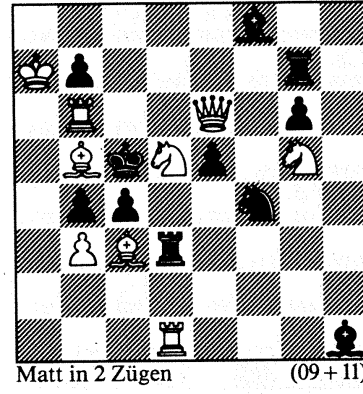
Matt in 2 Zügen (09 + 09)

Nr. 7719 Robert A. Lincoln
USA-Chatham



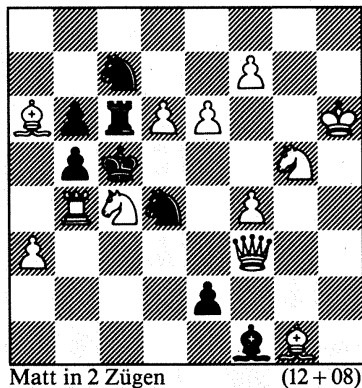
Matt in 2 Zügen (08 + 11)

Nr. 7720 Roman Federowitsch
GUS-Sambor



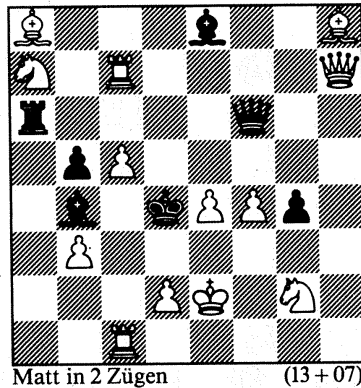
Matt in 2 Zügen (09 + 11)

Nr. 7721 Imants Kisis
LAT-Priekuli



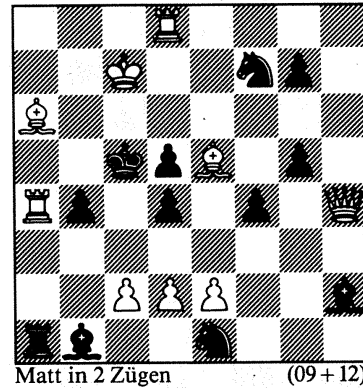
Matt in 2 Zügen (12 + 08)

Nr. 7722 Herbert Ahues
Bremen



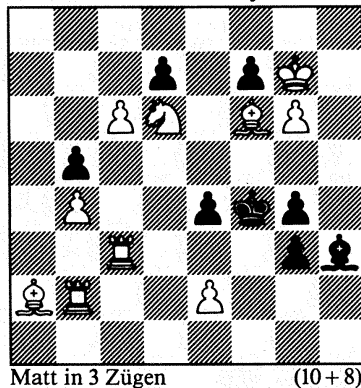
Matt in 2 Zügen (13 + 07)

Nr. 7723 Wjatscheslaw
K. Pittschenko
GUS-Suchoj Log



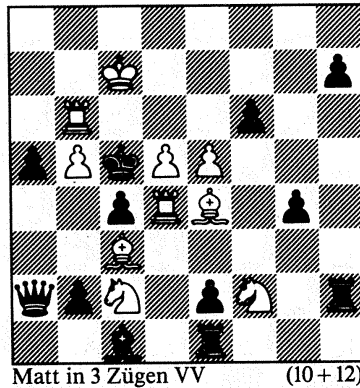
Matt in 2 Zügen (09 + 12)

Nr. 7724 Valeri Kirillow
& Valentin Udarzew
GUS-Swerdlowsk/Tjumen



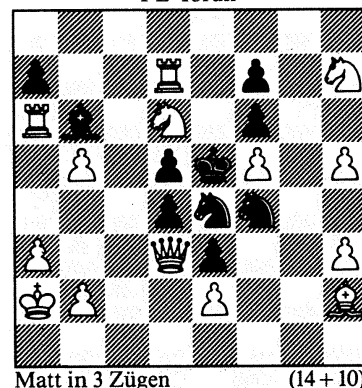
Matt in 3 Zügen (10 + 8)

Nr. 7725 Michael Keller
Münster



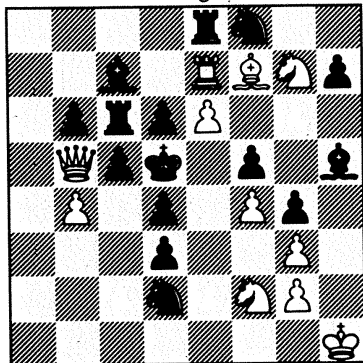
Matt in 3 Zügen VV (10 + 12)

Nr. 7726 Marek Kwiatkowski
PL-Torun



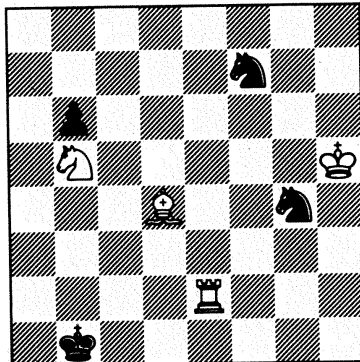
Matt in 3 Zügen (14 + 10)
a) Diagramm b) Sh7 → f1

Nr. 7727 Hubert Gockel
Metzingen



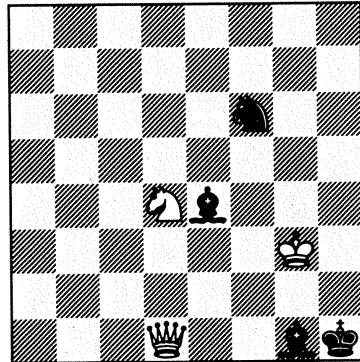
Matt in 3 Zügen (11 + 15)

Nr. 7728 Werner Speckmann
Hamm



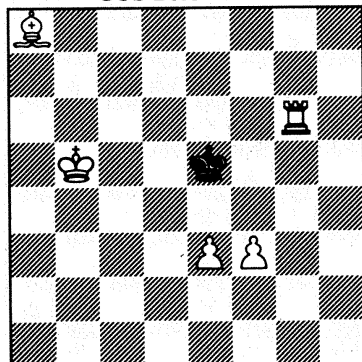
Matt in 4 Zügen (4 + 4)

Nr. 7729 Baldur Kozdon
Flensburg



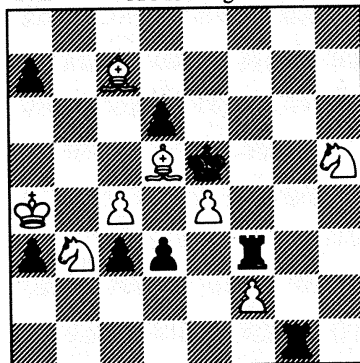
Matt in 5 Zügen (3 + 4)

Nr. 7730 Wjatscheslaw Antipow
GUS-Borowitschi



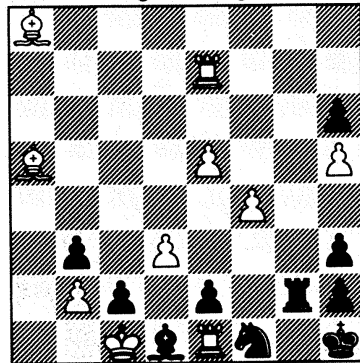
Matt in 6 Zügen (5 + 1)

Nr. 7731 Alois Johandl
A-Mödling



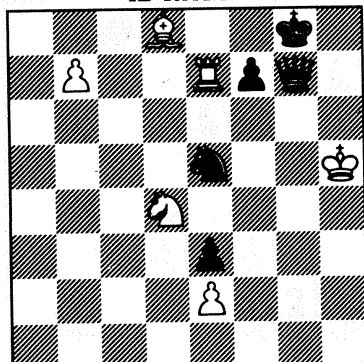
Matt in 8 Zügen (8 + 8)

Nr. 7732 Günther Jahn
Wangen im Allgäu



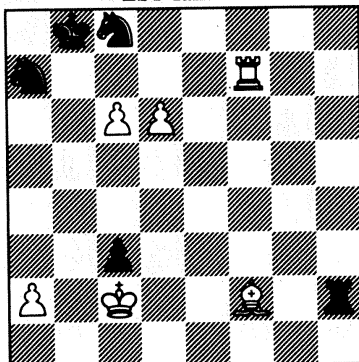
Matt in 11 Zügen (10 + 10)

Nr. 7733 Benjamin Yaacobi
IL-Tel Aviv



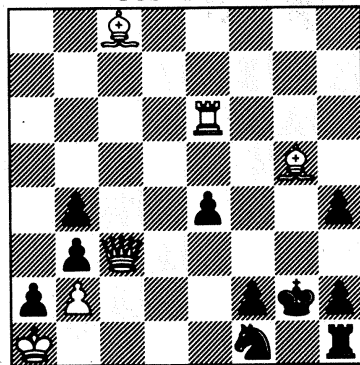
Remis (6 + 5)

Nr. 7734 Jüri Randviir
EST-Tallinn



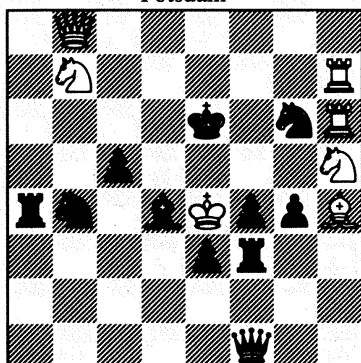
Gewinn (6 + 5)

Nr. 7735 Alexandr Stawrietzki
GUS-Tambow



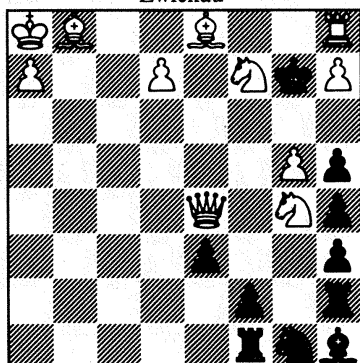
Remis (6 + 10)

Nr. 7736 Udo Degener
Potsdam



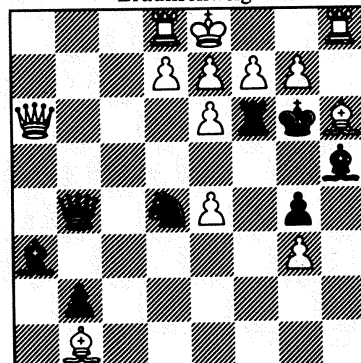
Selbstmatt in 2 Zügen (7 + 11)

Nr. 7737 Sven Trommler
Zwickau



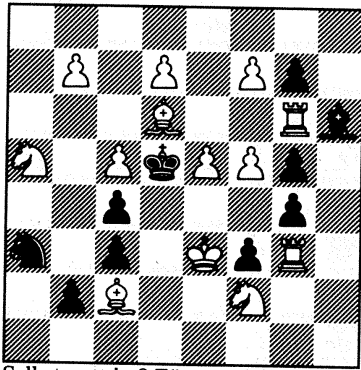
Selbstmatt in 4 Zügen (11 + 10)

Nr. 7738 Peter Hoffmann
Braunschweig



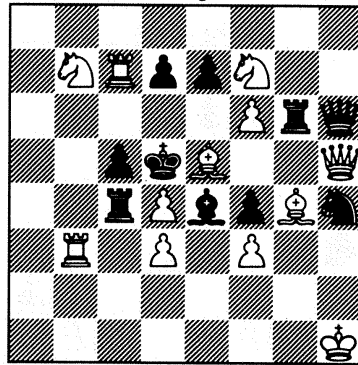
Selbstmatt in 5 Zügen (13 + 8)

Nr. 7739 Gerald Ettl
München



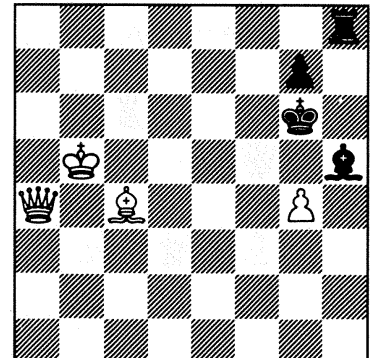
Selbstmatt in 8 Zügen (13 + 10)

Nr. 7740 David A. Durham
H-Szeged



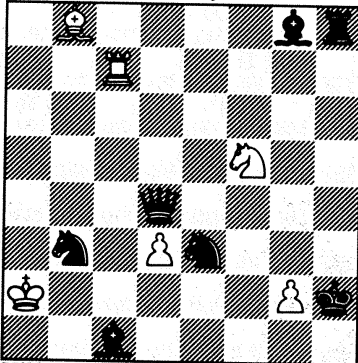
Selbstmatt in 9 Zügen (12 + 10)

Nr. 7741 Anatolij Vasilenko
GUS-Kiew



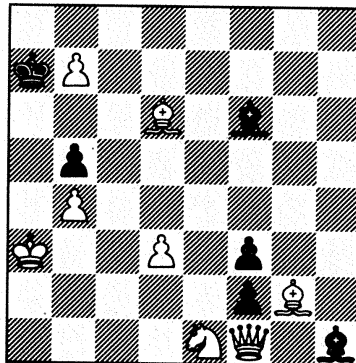
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 4)
2.1,1.1

Nr. 7742 Fadil Abduhrahmanovic
BOS-Sarajavo



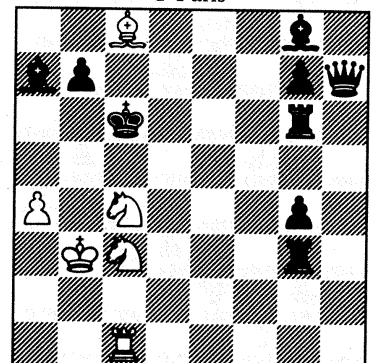
Hilfsmatt in 2 Zügen (v) (6 + 7)
2.1,1.1

Nr. 7743 Gideon Husserl
IL-Alumot



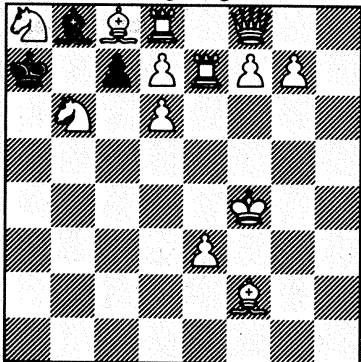
Hilfsmatt in 2 Zügen (8 + 6)
a) Dia b) Sf6
c) sDf6 d) Ka3-g3

Nr. 7744 Claude Goumondy
F-Paris



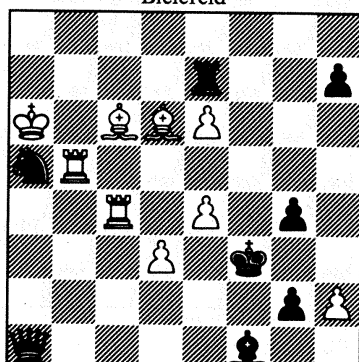
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 9)
a) Dia b) Dh7-h5

Nr. 7745 Erich Bartel
Augsburg



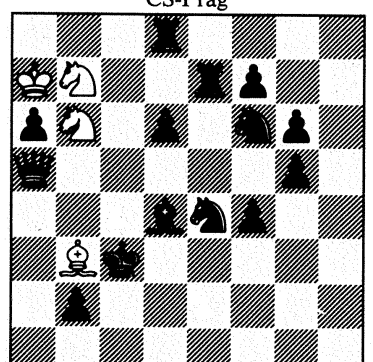
Hilfsmatt in 2 Zügen (13 + 3)
4.1,1.1

Nr. 7746 Rainer Paslack
Bielefeld



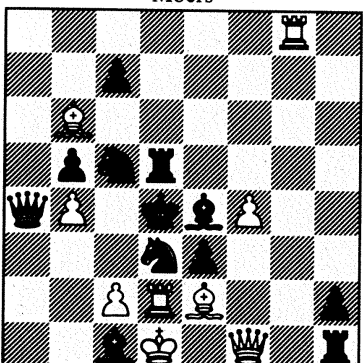
Hilfsmatt in 2 Zügen (9 + 8)
a) Dia b) PW Kf3-Bg4

Nr. 7747 Michail Dragoun
CS-Prag



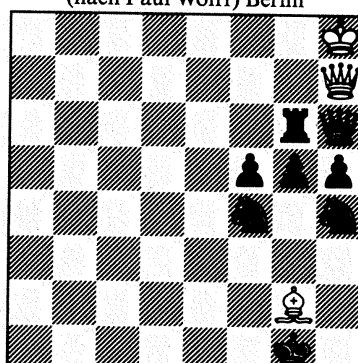
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 14)
a) Dia b) Kc3-f5

Nr. 7748 Manfred Seidel
Moers



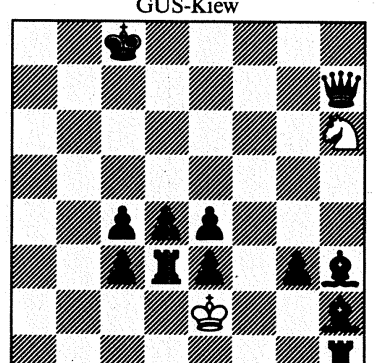
Hilfsmatt in 2 Zügen (9 + 12)
2.1,1.1

Nr. 7749 Rolf Wiehagen
(nach Paul Wolff) Berlin



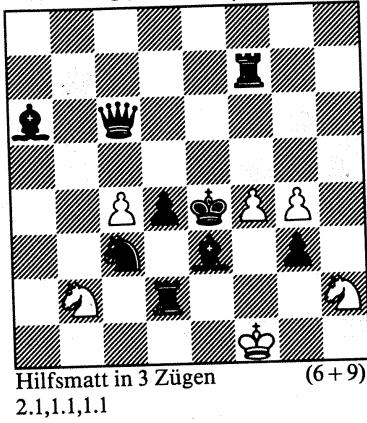
Hilfsmatt in 3 Zügen (3 + 8)

Nr. 7750 Andrej Frolkin
und Sergej Komarov
GUS-Kiew

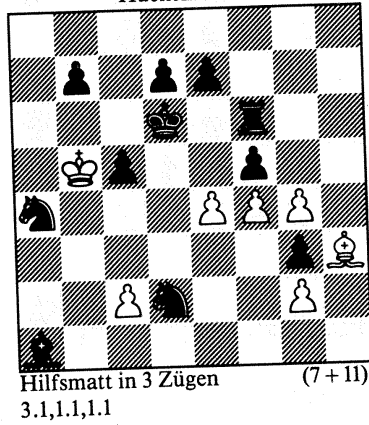


Hilfsmatt in 6 Zügen (2 + 12)

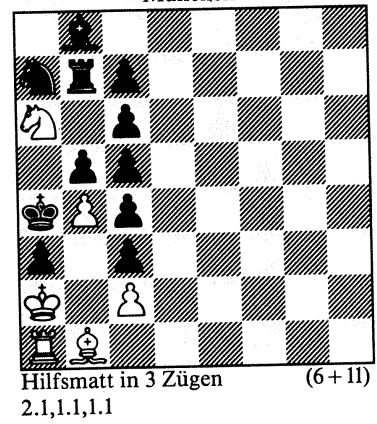
Nr. 7751 **Toma Garai**
USA-van Nuys



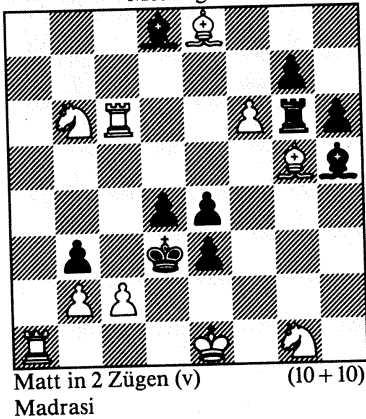
Nr. 7752 **Günter Glass**
Hückelhoven



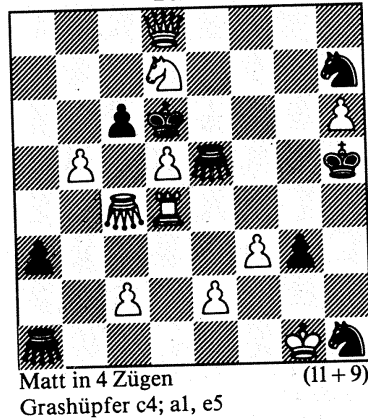
Nr. 7753 **Dieter Werner und Norbert Geissler**
München



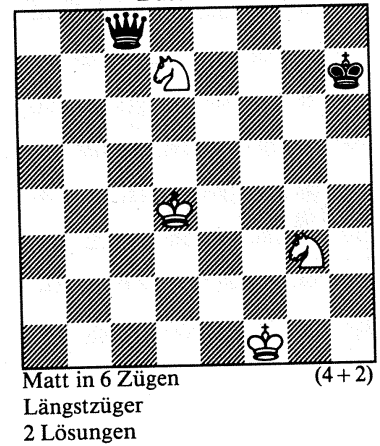
Nr. 7754 **Hubert Gockel**
Metzingen



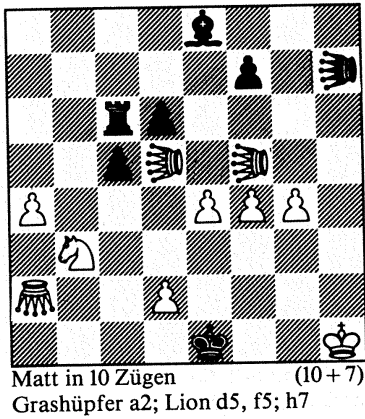
Nr. 7755 **Marcel Tribowski**
Berlin



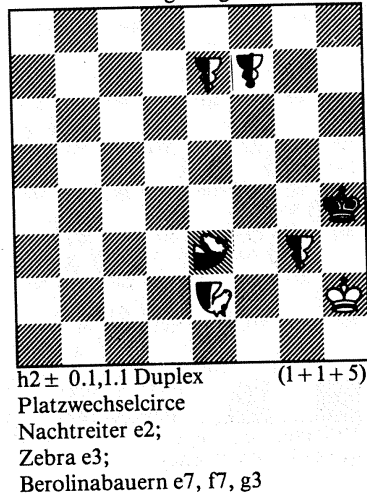
Nr. 7756 **Ullrich Auhagen**
Manfred Zucker gewidmet
Düsseldorf



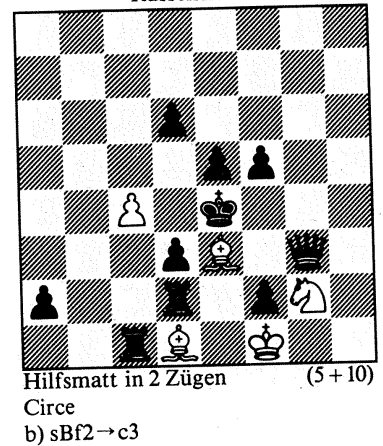
Nr. 7757 **Hans Peter Rehm**
Pfinztal



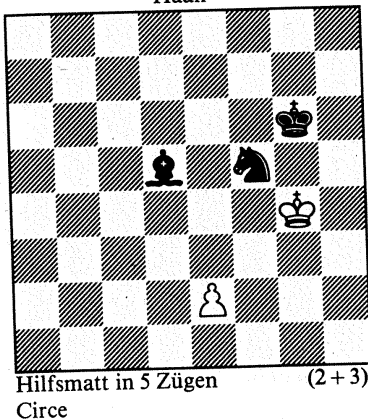
Nr. 7758 **Erich Bartel**
Augsburg



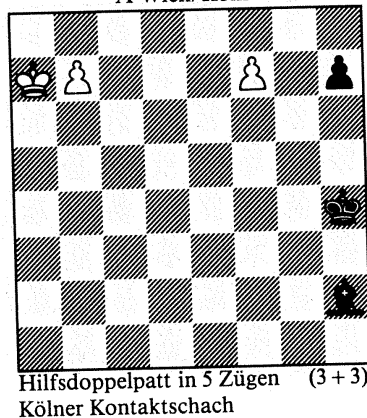
Nr. 7759 **Manfred Rittirsch**
Rüsselsheim



Nr. 7760 **Heinz Winterberg**
Haan



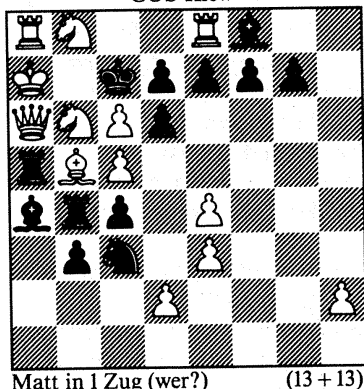
Nr. 7761 **Helmut Zajic und Heinz Zander**
A-Wien/Köln



Nr. 7762 **Frank Müller**
Döbeln

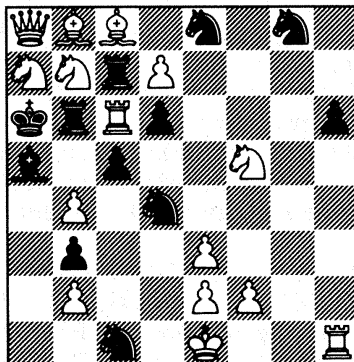


Nr. 7763 Andrej Frolkin
GUS-Kiew



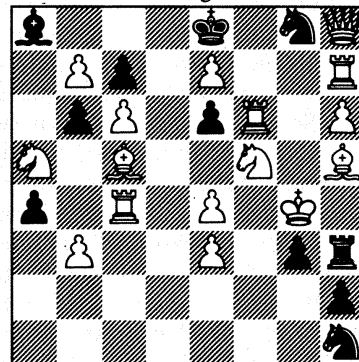
Matt in 1 Zug (wer?) (13 + 13)

Nr. 7764 André Hazebrouck
F-Arras



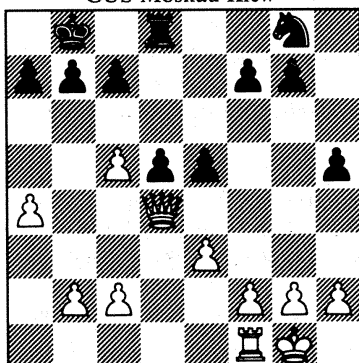
3 wSS, 4 sSS (15 + 12)
Matt in 1 Zug. Ist die Rochade zulässig?

Nr. 7765 Andrej Kornilow
GUS-Moskau
Markus Ott gewidmet



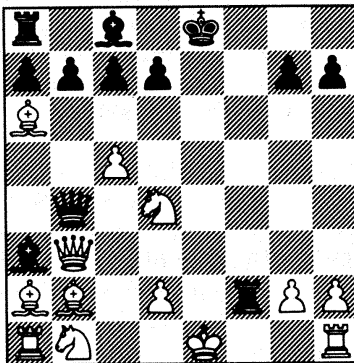
3 wTT (16 + 11)
Löse die Stellung auf!

Nr. 7766 Andrej Kornilow
und Andrej Frolkin
GUS-Moskau-Kiew



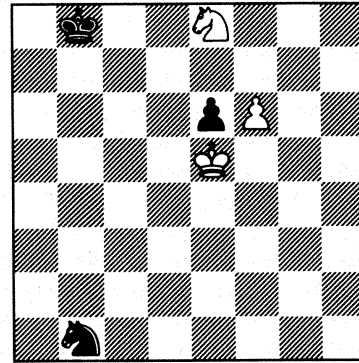
(11 + 11)
Beweispartie in 13 Zügen

Nr. 7767 Chris Patzke
Neuzelle



(13 + 12)
Beweispartie in 13 Zügen.
Längstzüger

Nr. 7768 Manfred Seidel
Moers



(3 + 3)
Schwarz und Weiss nehmen je einen Zug zurück, dann Hilfsmatt in 1 Zug. Circe.
Zeroposition a) wBf6 nach d6
b) sKb8 nach h8

Nr. 7769 Gerd Wilts, Karlsruhe.

Ausgehend von der Partieausgangsstellung werden zwei verschiedenartige weiße Steine von ihren Ursprungsfeldern auf ein anderes Feld versetzt und die Plätze zweier verschiedenartiger Steine vertauscht, so dass die zu dieser veränderten Stellung gehörende Kürzeste Beweispartie eindeutig ist. Wie verläuft diese KBP?

Nr. 7770 Werner Keym, Meisenheim.

Die Untersuchung bestimmter schachmathematischer Eigenschaften eines einzelnen Steines oder der sechs verschiedenen Steine ergibt folgende Werte: a) (kein Urdruck) 0, 0, 36, 48, 60, 60 (Quersumme = 204); b) 1, 2, 3, 4, 8, 12 (30); c) 1, 2, 3, 7, 14, 21 (48); d) 1, 4, 4, 5, 5, 6 (25); e) 1, 1, 2, 4, 5, 7 (20). Welche fünf (unterschiedlichen) Eigenschaften sind es?

LÖSUNGEN AUS HEFT 131, OKTOBER 1991

Zweizüger Nr. 7445-62 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiss)

7445 (N. Belik). 1. - gh/g3 2. Dg5/Dh8. 1. Sg7? gh/g3 2. Df4/Dh5 (1. - Kh3:!). 1. De3! gh/g3 2. Dg5/Dh6, 1. - Kh5 2. Dg5. Leider nur einmal Mattwechsel auf 1. - gh: sonst wäre es ein Sagorujko (MS). Wunderschöne "Kleinigkeit" (JG). Beinahe-Sagorujko mit 6 Steinen; gefällig (KF). Beachtenswerte Kleinkunst (StR).

7446 (D. Papack). 1. Kd2/Kc2/Kb3? Dd5/De4/Df3! 1. Kb4! Man muss höllisch aufpassen, um nicht einer Verführung zu erliegen (HM). Meredith with interesting tries by WK with very good refutations by pinning of the WS (EP). The best of the issue (LV). Hübscher K-Auswahlschlüssel, der die Fesselung des wS durch die sD vermeidet (RJB). Fortgesetzte Verteidigungen mit der gefesselten Königin (FH). Routiniert gemacht (KF). Ein listiger wK, der die dreimalige Fesselung des Mattspringers vermeidet (MS). Der Autor hat die Idee von Segers prägnanter und übersichtlicher, aber auch um Verführungen erweitert, dargestellt (RSch). Dieser Meinung bin ich auch und ich sehe in dieser Fassung soviel Eigenständiges, dass ich - im Gegensatz zu KF, der meint, die Titulierung hätte lauten müssen: "M. Segers, Version; DP", wie übrigens auch der Autor sein Problem eingereicht hat! - die von mir gewählte Diagrammüberschrift für angemessen und korrekt halte. Über dieses Thema sind jedoch schon ganze Aufsätze in der Schwalbe geschrieben worden; die dort vorgetragenen Argumente will ich hier nicht nochmals aufgreifen (HDL).

7447 (W. Betzen). 1. Se3:!! (2. Sc4) Ke4 + /Kd6 + /Le3: + /De7 + 2. Sd5/Sf5/Df4/De7. Batteriekampf mit 4 Kreuzschachs (RSch). Hübsche Kreuzschachs (MS.) Traumhafter Schlüssel, der noch ein Fluchtfeld gibt und drei Schachs provoziert (JG). Bravo (JB). Zwar old-fashioned, aber sehr gefällig (KF). Schöne Kreuzschachvarianten (StR). In jeder Beziehung eine fesselnde Angelegenheit (DrHS). Nice key and wonderful cross-checks (EP). RSch und KF weisen noch auf den vom Autor gar nicht intendierten

Mattwechsel nach 1. - Ke4 (Satz: 2. Te3:) hin, beanstanden aber auch (zusammen mit MS) den unökonomischen La6, der durch einen sBd3 ersetzt werden kann (HDL).

7448 (V. F. Lider). 1. De3:? (2. Dd4 = A) S bel. 2. Sb4 = B, 1. - fe 2. Se3 = D (1. - Sc5:!). 1. Df4:! (2. Se2 = D) S bel./Sc5: 2. Dd4 = A/Sb4 = B, 1. - gf 2. Sgf4:.. Sehr interessante Planstruktur. Primär- und Sekundär-Dombrowskis in sehr eleganter Stellung (KF). Zur Erklärung: Wenn in der Lösung die Primärmatts (= Sekundärdrohungen) nach den die Verführungen widerlegenden Sekundärparaden erfolgen, nennt man das Sekundär-Dombrowskis (wenn es mit zwei Verführungen und zwei Thema- Varianten dargestellt ist - hier haben wir nur eine): dass ausserdem die Primärdrohung 2. Dd4 der Verführung in der Lösung nach der Primärparade 1. - S bel. (durch die die Verführung **nicht** widerlegt wurden) erfolgt, kann man nur im weiteren Sinne als Primär-Dombrowskis bezeichnen (HDL). Ungewohnt von Lider - aber sehr interessant (FH). Etwas kräftiger Schlüssel (StR).

7449 (W. Berg u. M. Degenkolbe). 1. Lg5 = A? (2. Se6) Td7: 2. Da5 = D (1. - Dh6!). 1. Lb6 = B? (2. Sc6) Td7: 2. Df6 = C (1. - e3!). 1. Df6 = C? (2. Se6) Td7: 2. Lb6 = B (1. - c3!). 1. Da5 = A! (2. Sc6) Td7: 2. Lg5 = A. Zyklischer Wechsel zwischen Erst- und Mattzügen (Autoren). Eher schematisches und wenig begeisterndes Verführungsstück (KF). Fesselungsauswahl; gefällt mir gut (StR). Die Verführungswiderlegungen sind sehr gut gemacht (AE). Gute Konstruktion (DrHS). Zwei wahre Meisterköche haben ein opulentes Mahl gezaubert. Sehr bekömmlich (JG).

7450 (R. A. Lincoln). 1. Da6 = A? (2. Dc8) de 2. c7 = B (1. - Ta1!). 1. c7 = B? (2. c8D) de 2. Da6 = A (1. - Tc1!). 1. Tg5 = C? (2. Tg6) f4 2. Dh3 = D (1. - Tg1!). 1. Dh3 = D! (2. Dh6) f4 2. Tg5 = C, 1. - fg 2. Dg4. Zweimal Tausch von Erst- und Mattzug, ebenfalls recht schematisch (KF). Fine refutations to the white tries by BR, but the real play is disappointing (EP). Der nächstliegende Zug ist der Schlüssel (HM). Das ist erstaunlich: früher galt ein D-Schlüssel quer über's ganze Brett als spektakulär. - AE fragt nach dem Namen dieser Verstauchung von Erst- und Mattzug. Die Russen haben dafür im Jargon die Bezeichnung "Safazar"-Thema erfunden, sie ist jedoch, wie ich bereits in anderem Zusammenhang dargestellt habe, nicht gerechtfertigt (HDL).

7451 (J. van Woerden). 1. Ld4? Sd3:! (2. Dd3:?). 1. Lf2? Sf3:! (2. Df3:?). 1. Lg1! (2. Te5) Sc4/Se4/Sf3:/Sd3:/Se2/Sg6 2. dc/de/Df3:/Dd3:/f6/fg, 1. - Tc7:/Lc3 2. Sc7:/Sc3:.. Sperrmeidender Auswahlsschlüssel, der aber mit einem wL schon besser dargestellt worden ist (MS). Gefällig (KF). Sehr schön (FDBP). 2x Selbstverstellung der Mattlinie; durch den L-Rückzug bleiben sie Schlaglinien frei (RSch). Zwei Springer spielen verrückt: Puzzle-Sextett (2x3 Paraden) mit eigenem Reiz (FH).

7452 (R. Paslack). 1. Da1? (2. Sb3 = A) Ld3:a! 1. Dg4? (2. Sf5 = B) Td3:b! 1. Lf7:! (2. Se6) L/Td3: 2. Sf5/Sb3. Pretty Hannelius combined with black self-pins in an economical setting (EP). Klasse (JG). Toller Schlagschlüssel (RJB). Selbstfesselprogramm in modern gestalteter Tripelform - akkurat und apart (FH).

7453 (W. Höller). 1. - S bel./Se3! 2. Df2:/d4 1. De4! (2. Dc4:) S bel./Se3!/Se5!/Sd6!/Sb6! 2. Df5:/Dd4/Dd5/Dc6/Db5, 1. - Tb4/De6 2. Sd7/Se6:.. S-Rad mit vier Verstellungen (RSch). S-Rad, allerdings mit identischem Mattzug für eine Radhälfte (RJB). Ein Task mit Sekundärparaden von bedeutendem Zuschnitt. Der flüchtende Springer sperrt vier Langschrittler. Grosse Klasse (FH). Vier f. V. mit zwei Mattwechseln. Ziemlich abgegrastetes Terrain (KF), Schöne einheitliche Sekundärparaden mit Verstellungen von vier verschiedenen Langschrittlern (AE). Sehr gut, nur schade, dass 1. De6? nicht eindeutig scheitert (StR). Schade, dass die potentiellen Verführungen - durchaus mit Parallelen zur Lösung (1. Da2? oder 1. De6?) - nicht richtig ausgearbeitet sind (MS).

7454 (G. Bakcsi). 1. Tc3? (2. Lc5:) Dc8/Dc6/Dd5 2. De4:/Dh8:Sc2 (1. - Sf7:!). 1. Kg2? Sc6! 1. Kh2? Sc8! 1. Kf2! (2. Da1) Sc6/Sc8 2. De4:/Dh8:.. Paradenwechsel von sD und sS auf denselben Feldern, wonach die Matts reziprok vertauscht werden (MS). Kontrawechselkombination mit K-Auswahlsschlüssel und schwarzen Liniensperren; recht interessant (StR). Guter Auswahlsschlüssel (RJB). Die meisten Löser übersahen die Verführung 1. Tc3? und fanden den Rest zu klein, einer von ihnen (FH) konnte dem Geschehen noch besondere Seiten abgewinnen: "wD auf dem Strich am Rande, sD als Domina, Sa7 als unglücklicher Valve-Pfropf- ein Stück aus dem Rotlicht-Milieu"

7455 (U. Degener). a) 1. Sf bel.? Sf4! 1. Sd5? Lc6! 1. Sg4! (2. Df6) Sf4/TB5 2. De3/Tc4. b) 1. Se bel.? Se5! 1. Sc5? Ld5! 1. Sg5! (2. De3) Se5/Le4 2. Se6/Te4. Fortgesetzter Angriff + Thema F (nach 1, Sd5? bzw. 1. Sc5?) (Autor). Tolles Stück (HM). Zweimal Entblockung mit f. A.; interessante Idee mit konstruktiv ausgezeichneter Realisierung (KF). Das war auch der einzige Kommentar, der dem Inhalt des Stücks einigermaßen gerecht wurde (HDL).

7456 (W. Bruch). 1. - b6/b5 2. Tf5/Lb3. Thema B mit Dualvermeidung durch Liniensperre. Diese beiden Satzmatts werden nun als Drohungen genutzt: 1. Sf6? (2. Tf5) b5! 1. Se5! (2. Le3) b6/b5 2. Sg6 (Sd3?)/Sd3/(Sg6?). Thema B mit Mattwechsel und veränderter Dualvermeidung (Java direkt und indirekt im Spiel) (Autor). Hervorragende Linienkombination mit leider schwachem Schlüssel, der wegen 1. - g3! auf der Hand liegt (MS). Löserisch leider nur Augenblickssache (FH). Leider ist die wD total unterbeschäftigt (HM) und nur als Läufer benutzt (HDL). Von den übrigen Lösern hat noch der eine oder andere die Mattwechsel erkannt, aber niemand ist auf die Dualvermeidungen weiter eingegangen (HDL).

7457 (G. Maleika). 1. - Te6: 2. De6:.. 1. Dc5? (2. Sf2) d4/f4/Te6:/S bel./Le3: 2. De5:/Sf2/Dd5:/Dd4/De3:,, 1. - bc 2. Sc5: (1. - Sc3:!). 1. Dg5! ... 2. Sf2/De5:/Df5:Df4/De3:.. Recht interessante Wechsel; raffiniert auch dabei, dass das Opfer (mal) nicht zur Lösung führt (FH). Schöner, wäre es, wenn das D-Opfer in der Lösung stattfinden würde (AE). Sehr verführungsreich (HM). Durchschnittliche Symmetrieechos (MS). Sehr schematische symmetrische Darstellung (KF). Zu bemerken ist noch, dass der Autor in der oben wiedergegebenen Lösung die Paraden 1. - d4 und 1. - f4 in beiden Phasen anführt, obwohl eine von ihnen die Drohung 2. Sf2 jeweils nicht pariert. Er sieht darin eine Darstellung eines reziproken Mattwechsels; ich kann diese Ansicht nicht teilen (HDL).

7458 (H. Ahues). 1. Sf5? (2. Sd6) c4 2. Td4 (1. - d5!). 1. Sd5? (2. Sf6) Dd5: 2. Dd5: (1. - f5!). 1. Sc4! (2. Sd6)

d5/f5 2. ed e.p./ef e.p., 1.-Dc4: 2. Db1. Meister Ahues' findet immer wieder neue Nuancen, hier mit e.p.-Schlag, in gewohnt guter Konstruktion (KF). Einmal mehr solide Problemerkunst aus Ahues' Werkstatt (RJB). Vergnügliche En-passant-Logik (MS). Ausgesprochen witzig (HM). Das Satzspiel kehrt in der Lösung mit zwei e.p.-Schlägen wieder, nachdem die Satzvarianten sich als Verführungskonter bewährt haben. Der Aufwand ist gross, aber thematisch gerechtfertigt (FH).

7459 (F. M. Kapustin u. S. I. Tkatschenko). 1. Ld6? (2. Sg5) f6/Da3 2. De6/De8 (1. - Dd8!). 1. d6? ... 2. Dd5/Tb6: (1. - bc!). 1. Te6! ... 2. Ld6/d6, 1. - fe 2. Dg6:.. 3x2-Sagorujko mit der Pikanterie, dass die reellen Lösungsmatts aus den Erstzügen der Verführungen hervorgehen (MS). Grobe Widerlegung der Verführung 1. d6?, aber brilliant gebaut (KF). Der Schlüssel ist klar, denn die Halbbatterie steht schon (JG).

7460 (S. K. Balasubramaniam). 1. Td5:? (2. Sd2) Sf3: 2. Ld3 (1. La5!). 1. Lg4:? (2. Dd5:) Sd3 2. f3 (1. - Df7:!) 1. Lg5! (2. Dg4:) d4 2. Sd2, 1. - Lf5/Dg5:/Sf6/Sd3, Sg2 2. Dd5:/Sg5:/Sc5/Ld3. Main theme: Mates occur on d3, f3 and d2 which are squares traversed by try and key pieces during their respective phases. Further mates occur not by try and key pieces but by different pieces. Additional feature: The threats (2. Sd2, Dd5:, Dg4:) occur as mates in try or post-key play (Autor). Ein Sammelsurium von Matt- und Paradenwechsel und Wechsel von Droh- und Variantenmatts; recht kompliziert (MS). Hier war es wohl zu viel verlangt, die Intentionen des Autors aufzuspüren, zumal ich mit meinem Hinweis auf die "Geometrie" bei vielen Lösern falsche Vorstellungen erweckt hatte (HDL).

7461 (H. Reddmann). 1. Sd3! (2. c8S, d8D, e8S, cbD). Die vier Umwandlungsdrohungen werden differenziert durch 1. - Sf7:/Se4:/Lc7:/Kd7:.. Dazu gibt es vier Totalparaden a la Karlström-Fleck in freier Form: 1. - Tc6 + /Sd4 + /e5/Df8 2. Dc6:/Dd4:/Dd5/efD. Karlström-Fleck mit vier Umwandlungsdrohungen! Das hat es wohl noch nicht gegeben?! Da tut es auch keinen Abbruch, wenn zwei der Totalparaden Schachgebote sind (MS). Ein Monumentalfilm auf Breitleinwand (FH). Ausgezeichnet (KF). Interessant. Mangel: die ungedeckte Satzflucht (StR). Etwas gekünstelt (AE). Not very convincing (EP). In diesem "Umwandlungswald" kann man sich verirren (JG).

7462 (S. N. Ravi Shankar). 1. Da2! (2. Se6, Sf5, Sf3, Se2). "Kombinative Separation" mit vier Varianten mit nur einem der Drohmatts, sechs Varianten mit jeweils zwei Drohmatts, vier Varianten mit je drei Drohmatts, einer Variante, in der alle vier Drohmatts möglich sind, und einer Totalparade: 1. - d2 2. Td2: (HDL). Grossartige Leistung. Dennoch: Ich mag das Thema nicht (JG). Fine separation, but unattractive key (EP). Ausgezeichnet (KF). Attraktive Fassung (RJB). Noch ein Task mit Fluchtraub (FH). Dies ist eine Konzeption, die nicht mehr zu übertreffen ist. Selbst wenn jemand kommen sollte, der noch einen Stein einspart: dies ist ein Jahrhundert-Werk (MS, der dafür die erste 5 zog, die er jemals vergeben hat). AE verweist auf einen Vorgänger, der nur keine Totalparade aufweist: E. Reichel, DSV 1979, Kh5 Da1 Lb1 Sc7 e7 Bd2 - Kd4 Tc6 e6 Ld8 b2 Bc5 d6 e5 h6, 1. Df1! (2. Sb5, Se6:, Sc6:, Sf5).

Gesamturteile: Fassungslos steht man vor 7462, 7461 flösst Respekt vor der Konstruktionsleistung ein, 7456 und 59 können sehr gefallen (MS). Die Spitze ist schwer zu entscheiden. Ich verzichte lieber auf einen Spruch. Aber mir imponieren 7451 und 53 als moderne Klassiker in gekonnter Manier (FH). Am besten gefielen mir 7458 mit gut gelungenen Verführungen und zweimal E.p.-Schlag, auch die 7456 mit Thema B und Mattwechsel ist nicht schlecht, und die 7445. Weniger gefiel mir 7462 mit fluchtraubendem Schlüssel (ChP). Meine persönliche Hitliste aus dieser Serie: 7458. 54. 46 (RJB). Es gefielen mir 7446. 49. 50. 45. 58 besonders gut (RSch). Meine Reihenfolge: 7462. 59. 58. 61. 56. Gute Serie (KF). Meine Favoriten: 7446. 47 und 53 (JQ). Diesmal eine mittelmässige Serie. Herausragend 7453 und 56 sowie 58. Viele Aufgaben hinterlassen einen zwispältigen Eindruck. ... Ich habe seit längerer Zeit den Eindruck, dass der Zweizüger erschöpft ist, abgesehen von den supermodernen Themen, die der normale Problemlöser nur unter Zuhilfenahme eines Problemschach-Lexikons lösen kann. Oder irre ich mich? (KHS). Ich glaube, das tun Sie, lieber Herr Dr. Siehndel. Die Löser, die oben als Kommentatoren angeführt sind, sind durchaus nicht nur solche Superlöser, die sie nach Ihrer Meinung sein müssten, um die "supermodernen" Stücke zu verstehen. Die meisten kann eigentlich jeder verstehen, wenn er sich nur bemüht, den Intentionen des Autors zu folgen und nicht nur den Schlüssel sucht. Wie üblich haben zwei Drittel der Stücke einigen Lösern gefallen, und das heisst, dass sie doch nicht so mittelmässig sein können! (HDL).

Drei- und Mehrzüger Nr. 7463-7474 (Bearbeiter: Daniel Papack & Marcel Tribowski).

7463 (W. Höller). 1. Lf5 (2. L:e4 + S:e4 3. D:e4) b5 2. L:g4 + h:g4/ K:g4 3. Df5/D:h5; 1. ... b6 2. Dh6 (3. Df4, Sd4, Sg1) mit den Differenzierungen 2. ... c3/Sh3/e5 3. Df4/Sd4/Sg1; 1. ... Te5 2. Sg1 + Kf4- 3. Dh6. Bivalve kombiniert mit **Fleck**-Thema; leider nicht in beiden Varianten (WeGe). Die meisten allerdings erkannten des Autors Absicht nicht und stuften das Stück entsprechend niedrig ein.

7464 (P. Hoffmann). Stazspiele 1. ... g5 2. Db5 A 3. Dd5; 1. ... f2 2. Db3 B 3. D:d3. Über die Proben 1. Db5? (2. Dd5) T:h5! und 1. D:b3? (2. D:d3) Sf2! gelangt man zu 1. Kc3! (2. b5 + Kd/Kf5 3. Dd4/D:f4) g5 2. D:b3 B bel. (Kf5) 3. Dd5; 1. ... f2 2. Db5 A bel. (Kf3) 3. D:d3. Zwischen Satz und Lösung also ein **reziproker Wechsel** der zweiten weissen Züge bei unveränderten Mattzügen, zwischen Probespiel und Lösung ein reziproker Drohwechsel. 1. ... Kd5/Kf5 2. Db5 + K: d6/Ke4 3. Dc5/D:d3. Sauber herausgearbeitete Wechselthematik (RJB), klar ersichtlich (WeGe). HM lobte den "schönen Schlüssel", sah aber "einige weisse Figuren" zuwenig ausgelastet.

7465 (S. Zikuska) bietet eine Zusammenstellung klassischer Schnittpunkthemen nach 1. e6 (2. Ld4 Nowotny T:d4/L:d4 3. Se3/Sd6) Tad5/Tdd5 **Holzhausen** 2. Sd6 + /Te5 + T:d6/T:e5 3. Te5/Sd6; 1. ... D:c3 2. T:c3 (3. Tf3) Td3/Ld3 **Grimshaw** 3. Le4/Sd6; 1. ... L:f2 2. T:f2 + S:f2 3. Se3. Mehr kann man nicht bieten (JG). Geballte Thematik (WeGe). Stupendous fusion (EP).

7466 (M. Herzberg). Thematische Satzspiele 1. ... Tc4 a 2. Sh6 + A K:f6 3. Sg8 sowie 1. ... Tf3 b 2. Sf2 + B K:f6 3. Se4. Lösung 1. Lg5 (2. Tf4 + S:f4 3. Sd4) Tc4 a 2. S:e3 + X Ke5 3. Sc4; 1. ... Tf3 b 2. Sh2 + Y Ke5 3. S:f3 - jeweils Angriffswechsel, d.h. Wechsel der zweiten weissen Züge gegenüber dem Satz- 1. ... D:b6 x 2.

Sh6 + A Ke5 3. S:f7: 1. ...T:d3 y 2. Sf2 + B Ke5 3. S:d3 - sowie Paradenwechsel. Ein dreizügiger **Ruchlis**, wohl der erste, bei dem alle schwarzen Züge einheitlich vom **Siers-Rössel** beantwortet werden-vgl. hierzu "Das Ruchlis-Thema im Dreizüger", Heft 128, S. 404, Beispiel H. Weshalb aber wurde der Inhalt von keinem Löser vollständig erkannt? Die Ursache scheint in der im Aufsatz bereits angesprochenen Plausibilität der Satzspiele zu liegen: *1. ... Tf3 ist hier gleichwertig mit *1. ... T:d3 (und identischer Fortsetzung). Gegenüber *1. ... D:b6 2. Se5 + 3. Sd7 folgt in der Lösung ein Angriffswechsel, der sich im Ruchlis-Schema nicht "unterbringen" lässt, deshalb zielten die meisten Deutungsversuche in Richtung "dreifacher Mattwechsel". Dennoch durchweg positive Resonanz: Sehr schöne Wechsel (MS). A super problema (LV).

7467 (W. Bruch). Probespiel 1. Sac1? (2. L:d3) Tg3!: 1. Df7! (2. Sb4 Tg3 3. D:f4) f3 (2. Sb4? Td4!) 2. Sac1! Td4 (Tg3?) 3. Sd2. Anti-Hamburger genutzt als (Block-) **Hamburger**: Gegen die Drohung tauscht Schwarz die schlechte (2. - Tg3) gegen die gute Verteidigung (2. - Td4) aus. Damit aber verliert er die ausreichende Probespielparade. Nebenspiel 1. ... d:c6 2. De8 (3. De, D:c6) c: b5 + /K:d5 3. D:b5/g8D, L mit Drohwuchs (1. De8? f3!); 1. ... Tg3/Sf3/ 2. D:f4 + /Df5. Viel Strategie (KHS). Wirkt etwas schwerfällig (JG). Enorm schwer und gut (HM).

7468 (A. Kusowkow). Satz 1. ... Sf be1. + 2. Sc4 + A K:c4, Ke4 3. d3; 1. ... Sd3 +! 2. Se4 + B Kc4, K:e4 3. Sbd6. Lösung 1. Dg1 (2. Sc8 + Kc4/Ke4 3. S:b6/De3) Sf be1. + 2. Se4 + B Kc4, K:e4 3. d3; 1. ... Sd3 +! Sc4 + A K:c4, Ke4 3. Sbd6; 1. ... e5, Le5 2. Sd8 + Sc6 3. L:c6. Wieder (vgl. 7464) Reziprokttausch der zweiten weissen Züge, diesmal mit forgesetzter Verteidigung und Kreuzschachs. Zwar eine "saubere Arbeit" (JG), dafür aber **kein Urdruck** mehr (Olympisches Turnier 1990, 4. ehr. Erw.)

7469 (S. Klebes). 1. Sb5? (2. D:c6) Tg6! 2. L:g6 Kc4; 1. f4? (2. L:e4, De5 **Nowotny**) e:f3! 1. d4! (2. S:b6) e:d3 2. f4 Te2 3. Sb5 Te6/c:b5/Kc4 4. Dd4/S:b6/D:c6. Eine Verbindung **dresdnerischer** und **römischer** Elemente: die Vorpläne tauschen den Nowotnyverteidiger Be4 gegen Tg2 aus, um dessen analoge Hauptplan-Parade als Block zu nutzen. Verblüffend (GS). Hat mir gut gefallen (JG).

7470 (B. Kozdon). 1. Le7? (2. T:a5 + Kb6/S:a5 3. Ld8/Lc5) De1! (Dd2?) 2. Ld8 e2 3. Lc7 Dg3 4. L:g3 f4!; 1. Ld6? (2. Lb8) Lh2!. Deshalb 1. Te5! (2. Te6 3. Ta6) c3/d2 2. Te6 d2/c3 3. Ld6 Kb6 (3. ... Lh2 4. L:h2 f4 5. L:f4 6. Lb8) 4. Le7 + Ka7 (Kb5? 5. La6) 5. Ld8 (6. Lb6) e2 6. Ta6. Zweimal **Bivalve** (d2, e2) und weisser Batterieaufbau in logischem Ablauf. Schwarz wird gezwungen, die gerade erst geöffnete Diagonale wieder zu schliessen (JQ). Klare Gliederung, der beste Mehrzüger (KHS).

7471 (G. Georgopoulos & E. Papakonstantinou). 1. Dh1 (2. Dh4) Dh2 2. Db1 Tc2 (S: b1 3. e4) 3. Db6 +! **Nowotny** T:b6/L; b6 4. e4/g4! S:e4/h:g4 5. Sd5 + /Sc8 + Kf5 6. Se3/Sd6. Nach entsprechendem **Fernblock** könnte die **Siers-Batterie** sofort loslegen, wären nicht deren Zielfelder doppelt gedeckt. Deshalb zuerst noch zwei Weglenkungen (die sD kontrollierte ausserdem e4). Thematische Doppelsetzung nach unserem Geschmack (WeGe). Tolle Leistung (HM). Vielfach hervorgehoben wurden die Langzüge der wD. A problem to remember (LV).

7472 (M. Kwiatkowski). 1. Te7? Kb8 2. Te8 + Lc8 3. T:e3 Ld7! 1. Kc7! (2. Tb1 Lf1 3. T:f1 4. Ta1) Lf1 2. Tb3 Ka7 3. Ta3 + La6 4. T:e3 L be1./Ld3 5. Ta3 + /T:d3 La6/Ka6 6. Ta-/Td5 Ka8/Ka7 7. T:a6/Ta5. wT/sL-Duell; erstaunlich, dass es nur auf der b-Linie funktioniert (KHS). Der Schlüssel überrascht sehr; ein Endspiel-Fund (MS). Etwas banal (HM).

7473 (S. Tkatschenko). 1. Td2?S:d2!; 1. Ta2? Sa5 2. Td2 Sc6! 1. Tc2! Sc5 2. Ta2 (2. Td2? Se6!) Sa4 (Sa6? 3. Td2) 3. Td2 Sc3 + 4. Kc1 Se2 + 5. Kb1 (5. Kb2? Sd4 6. T:d4 Th2 +) Sc3 + 6. Ka1 Sd5 7. T:d5 8. Td8. WeGe sehen das letzte WCCT-Thema (ein Stein wird mehrmals von einem gegnerischen verstellt). Schematisch (AE). Hübsch (RJB, MS, KHS).

7474 (A. Stjopotschkin) ist bereits in **9 Zügen lösbar**: 1. Lg7 Ke7 2. Sb6 (3. Sd5 +) Dd1 3. Lf6 + Kd6 4. L:e5 + Ke7 5. Sd5 + D:d5 + 6. c:d5 Se4 7. d6 + Kd8 8. f:e4 9. Lf6 oder 2. - D:f3 3. e:f3 Sb4 4. c7 T:g4 5. c8D usw. (max. 5 + 5 Pkt.) Das Geplante war dagegen **unlösbar** (6. - T:g4!).

Korrektur, + sBa7, Bh7 - f7, ohne sBg6, Bf4 - g3, Th4 - h3, sDa3, sLh1, Bb2 - c3, + wBe2 mit der Autorlösung 1. Lg7 Ke7 2. Lf6 + Kd6 3. L:e5 + (3. e4? Sh7?) Ke7 4. Lf6 + Kd6 5. e4! (6. e5) S:e4 6. Lg7 Ke7 7. Lf8 + Kd8 8. Se5 Sf6 + (8. ... Sg5 9. S:f7 + S:f7 10. K:f7 11. Le7) 9. K:f7 Sd5/S:d7 10. Kg7/c:d7 11. Sf7/Le7; 6. ... Sf6 + 7. S:f6 Ke5 8. Sd5 + f6 (Kd6 9. f4) 9. L:f6 + Kd6 10. Se7 Th5 11. Sc8. (1. - Sh7 2. K:h7 Ke7 3. Sf6 L:f3 4. Sg8 +).

Gesamturteile: Durchschnittliche ± 3 -Serie, aber keine Niete dabei. Gefallen haben 7466, 67, 68. Mit den Mehrzügern bin ich diesmal nicht zufrieden, hervorzuheben sind nur 7470, 72, 73 (KHS). Bei der Erstlösung in der 'Schwalbe' (herzlich willkommen, SB) gefielen mir 7470 und 69 besonders gut (RSch). Gute Serie, besonders gefallen mir 7464, 68, 71, 72 (JQ)

Studien Nr. 7475-7477: (Bearbeiter: Michael Pfannkuche)

7475 (J. Vandiest). Hier gab es gleich am Anfang einen Fallstrick zu überwinden: Manfred Seidel lieferte eine relativ umfangreiche Analyse ab mit 1. De5?, worauf Schwarz nur mit 1. ... Dd7! remisiert. Das von MS angegebene 2. Ld5 scheitert an 2. ... Kd2! und selbst nach dem Fall des Bf3 mit Schach ergaben meine Analysen stets ein Remis. Die Verbesserung der D-Stellung geschieht hingegen mit **1. Dd5 +!** Nun muss Schwarz zu **1. ... Kel** Zuflucht nehmen, da die weisse Dame sich ansonsten unter Schachgeboten bis nach c3 pirscht, um nach einem Läufer-Abzug die sD zu gewinnen, z.B. 1. ... Kc1 2. Dg5 + Kc2 3. Dg6 + Kb2 (3. ... Kd2 4. Dd3 + Kel 5. Df1 + usw.) 4. Dg7 + Kb1 5. Dg1 + Kc2 6. Df2 + Kb,cl (6. ... Kd1 7. Df3 + nebst 8. Dc3 +) 7. Del + Kb,c2 8. Dc3 +. Weiter mit **2. Dd4!**. Es droht 3. De3 + und 3. Kc3, wogegen nur **2. ... Df8 + 3. Kb3** hilft. Die neue Drohung heisst 4. De3 + Kd1 5. Ka2! Da8 + 6. Kb1 und Schwarz darf wegen 5. Df3: + nebst Matt die Deckung von f3 nicht aufgeben. Weil schliesslich 3. ... De8? wegen 4. Kc3 und 3. ... Da8 wegen 4. Kb2! (Der Autor erwähnt auch den hübschen Alternativweg 4. Dg1 + Kd2 5. Df2 + Kd1 6. Df1 + Kd2 7. Dd3 + Kel 8. Dd4 mit Zugzwang) scheitern, resultieren hieraus die beiden Hauptvarianten **3. ... Df5 4. Dg1 +** (4. De3 + gewinnt auch, verzögert aber nur) **4. ... Kd1 5. Le2 + fe:** (oder 5. ... Kd2 6. Lf3: + Kd3 7. Dc2 +) **6. Df5: e1D 7. Dc2 $\pm$** mit L-Opfer und **3. ... De7 4. Dg1 +** (4. Kc2? Dg5!) **Kd2 5. Df2 + Kd1 6.**

Ld5! (und nicht 6. Df3: + ? Kel 7. Df1 + Kd2 8. Df2 + Kd1 9. Ld5 De3 + ! 10. De3: patt!) mit Umgehung einer böser Pattfalle und 'einem wundervollen stillen Zug' (R. - J. Binnewirtz). Wie schon bei 7402 in Heft 130 zwei hübsche Äste eines allerdings manchmal für den Löser unübersichtlichen Baumes. Die meisten passten, ansonsten: **3TL + 3F**.

7476 (B. Yaacobi). Mit **sTc8!**, was nur 5 Löser erkannten. Dabei konnte man aufgrund der Steinkontrolle ahnen, dass eine der w Figuren zu färben war, wofür nur der Tc8 in Frage kommt aufgrund der Forderung. Schwarz droht L-Gewinn und nach Wegzug des Le8 sekundär 1. ... Tg8 (2. ... Tg3:!) 2. Kg2: Se4. Daher könnte Weiss auf die Idee verfallen 1. Sf5? (scheitert einfach an 1. ... Kf6 2. Sd6, Ld7 Td8) oder schlauer 1. Sh5!? zu versuchen, was nach 1. ... Ke7 2. Sg7 Kf6!? 3. Sh5 + Kg5 4. Sg7 Kh6 (4. ... Tc7?? 5. Se6 +) 5. Sf5 + Kh7?? 6. Lg6 + ! sogar zum Erfolg führt, doch 3. ... Ke5 4. Lf7 Tf8 5. Lc4 Tf5 6. Sg3 Tg5 oder noch einfacher 2. ... Tc5! drohend 3. ... g1D + 4. Kg1: Tg5 + macht dem Spuk schnell ein Ende. Daher scheint es schlecht um W bestellt, wenn sie/er nicht noch ein Gegenmittel gegen die Sekundärdrohung hätte: **1. Lh5! Tg8 2. Kg2: Se4 3. Kf3! Sg3: 4. Lg4 + Sf5** (auch 4. ... Ke5 5. Kg3: Ke4 6. Kh3! ist ein Datenbank-Remis.) **5. Kf4 Tf8** mit einem bekannten "positionellen Remis" (J. Quack), denn "Schwarz kann die Fesselung nicht mehr aufheben!" (MS). **4L + 1TL**

7477 (W.V. Sokolow). An diese Siegfriedsage gingen vielleicht doch zu viele Serienzug-Löser heran, denn es gab schön symmetrisch verteilt an 3 Stellen je 2 Strauchler: **1. Te8 + !** (1. Tc7 + ? Kf8! 2. Tf7: + Ke8 und dem Te6 fehlt die Deckung.) **1. ... Kd7 2. Td8 + Kc7 3. Tc8 + !** (Die 1. Strauchelstelle: 3. Td7 + ? Kb6 4. Tb7 + Ka5 5. Ta7 + /Tb5 + Ta6! /Sb5:!) **3. ... Kb6** (3. ... Kb7 ist minimal schlechter, da es den Dual 4. Tb8 + Ka7 5. Tb7 + Ka6 6. Tb6 + Ka5 7. Ta6 + usw. wie unten oder 4. Tc7 + Ka6 [4. ... Kb6 5. Tc6 + s.u.] 5. Ta7 + Kb6 6. Ta6 + usw. zulässt.) **4. Tc6 + !** (Die 2. Strauchelstelle: 4. Tb8 + ? Ka5 5. Ta8 + /Tb5 + Ta6! /Sb5:!) **4. ... Ka5** (4. ... Ka,b7 lässt den sK nicht entweichen. Nach 5. Ta,b6 + muss er zurück nach e7, um einen neuen Anlauf zu machen.) **5. Ta6 + Kb4 6. Tb6 + !** (Die 3. Strauchelstelle: 6. Ta4 + ? Kc3! 7. Ta3: + Lb3 8. Tb3: + Kc2 9. Tb2, c3 + L:T 10. Kc5:) **6. ... Sb5!** (Sonst Zugwiederholung oder 6. ... Kc3 7. Tc3 + nebst Patt.) **7. Tb5: + Ka3!** (7. ... Ka4 und 8. Ta5 + mit Zugwiederholung) **8. Tb3 + !** (Eine weitere Strauchelstelle, die die Löser jedoch sicher umgingen: 8. Ta5 + La4 9. Ta4: + Kb3 nebst 10. ... Kc2.) **8. ... Ka4 9. Ta3 + Kb4 10. Tb3 + !** (10. Ta4 + ? scheitert wie 6. Ta4 + ?) **10. ... Ka5 11. Tb5 + !** (Eigentlich die am tiefsten liegende Strauchelmöglichkeit: 11. Ta3 + ? La4 12. Ta4: + Kb6 scheint zunächst zu reichen, doch S kann die einleitende Reise ein 2. Mal antreten mit dem nun winkenden freien Feld c2, man sehe: 13. Ta6 + Kc7 14. Ta7 + Kd8 15. Td7 + Ke8 16. Td8 + Ke7 17. Te8 + Kd7 18. Td8 + Kc7 19. Tc8 + Kb6 20. Tb8 + ! [nicht 20. Tc6 + ? Tc6: 21. Ke4; also ein reziproker Wechsel zu den Verhältnissen im 4. Zug!] Ka5 21. Tb5 + Ka4 22. Ta5 + 23. Ta3 + Kc2.) **11. ... Ka4** (11. ... Ka6 12. Tb6 + Ka7 13. Tb7 + Ka8 14. Tb8 +) **12. Ta5 + Kb4** (Auf 12. ... Kb3 geht auch 13. Ta3 + Kb2 14. Tb3 + Ka,c1 15. Tb1 +) **13. Tb5 + Kc3** (13. ... Ka3/Ka4 14. Tb3 + /Ta5 + ist Zugwiederholung.) **14. Tb3 + K,Lb3: patt.** Der Autor sagt hierzu: "Positionelles Remis ('wütender/rasender' Turm) + Patt." "Man muss sehr genau spielen, sonst entschlüpft der schwarze Monarch," fand G. Jordan bei diesem "neckischen Duell" (MS). Was der Preisrichter von dieser Seeschlange hält, bleibt abzuwarten. Immerhin eine gute Beteiligung: **5L + 7TL**.

LO AB: "Erfreulich viele Lösungen zu Heft 132!" Da hat er recht, vielen Dank an alle.

Selbstmatts Nr. 7478-83 (Bearbeiter: Hans-Peter Reich)

7478 (P. L. Makarenko). (*) 1. ... gf5: 2. Se4 + , 1. ... Sf5: 2. Te3: + . Spiel: 1. Td5! (2. Da3 +) Sd5:/cd5:/Ld2: 2. Te3: + /Se4:/Te ± :. KHS: "Guter Schlüsselzug auf der Fessellinie" zum "analogen Schlagangebot des wT" (MS) ergibt "2x Dentistvarianten mit Paradeveränderungen." (AE) FF: "Den Schlüssel ... muss man erst gesehen haben", damit man die "ansprechenden Varianten" (ABe) sieht. GS: "Satzmattführungen bleiben unverändert", leider. In der Selbstmattabteilung können diesmal wieder keine repräsentativen Wertungen angegeben werden, trotz **31 Löser** gaben nur 4 ihre Punktzahlen an! **5P**

7479 (S. Mladenovic). (*) 1. ... cd2: (a) 2. Td4 + (A), 1. ... Lc6 (b) 2. Sb6 + (B). Spiel: 1. Sb3! cd2: (a) 2. Sb6 + (B), 1. ... Lc6: (b) 2. Td4 + (A). 1. ... Kb3: 2. Sb2!. Autor: "Blockproblem with reciprocal change" MS: "Da S mit seinen Themazügen gleich 2 weisse Linien öffnet, wird dieser Zugtausch möglich. Noch effektvoller ist allerdings die sDreifachfesselung nach 1. ... Kb3: 2. Sb2! Ein grossartiges Problem!" Viele andere priesen ebenfalls diese Nebenvariante: RJB: "Glänzend die Variante 1. ... Kb3 mit nochmaligem überraschendem ZZ im 2. Zug!" FDBP: "Fantastische dreifache Fesselung!" Also ein "grandioser Zweier mit Opferschlüssel. Wann hat man sowas schon gesehen?!" (HMo) Weiss nicht. **Übersehen** haben aber fast alle, dass wLd1 ein Umwandlungsläufer ist; ich fand's vor der Veröffentlichung überhaupt nicht schlimm und habe es in Erwartung negativer Kritik trotzdem gebracht. Dass diese jedoch ausblieb, freut mich sehr. ABe/HMo/MS hätten eine Punktzahl von **3,7/III** zustande gebracht, das ist doch mal was. Insgesamt: **28L/5P**

7480 (U. Avner). Vorweg an alle, die ein Satzspiel gesucht haben, eine Entschuldigung. Das Sternchen hat die Druckerei beigesteuert (Macht der Gewohnheit?, siehe auch 78/79). Es war "nur" geplant: 1. Sd5! (2. Sd6 + S/Lg5 3. Te4 +), 1. ... Sf4 2. Dc3 + ! (Ld4 + ?) Ke4 3. d3 + , 1. ... Sg5 2. Ld4 + (Dc3?) Kf5: 3. e4 + , 1. ... Lh4: 2. Dc7 + ! (Dc3?) Ke4 3. d3 + , 1. ... Lg5 2. Ld6 + ! (Ld4?) Kf5: 3. e4 + , und 1. ... Sf2 2. Sh6: ! Lg5 3. Tg5: + . FF: "Der Clou des Heftes! Die 4 HV mit den differenzierten Paraden Dc3/Dc7 bzw. Ld4/Ld6 (da müssen jetzt einige nochmal genau hinsehen!, hpr) sind wirklich eine Augenweide! Dazu noch die NV 1. ... Sf2, deren Erledigung mich fast mehr Zeit kostete als der Rest!" RJB: "Ein grossartiges Problem mit Prachtschlüssel, das sich als erstaunlich schwierig erwies." Ich hatte selbst beim Durchspielen der Lösung meine Probleme, die verzwickten Differenzierungen hatten Schuld (evtl. auch noch meine Unfähigkeit). Weiter die Löser: AE: "Die ersten beiden Varianten zeigen das Thema: w + s Vorausselfstfesselung im Selbstmatt." MS: "Raffinierte Selbstfesselungen in den Varianten." Durchweg Zufriedenheit mit diesem Klassestück! Mehr bitte. **23L/5P**

7481 (P. Hoffmann). Autor: "Der Inhalt dieses Selbstmatts dürfte nicht so leicht zu durchschauen sein."

Bitte weisen Sie doch im Vorspann darauf hin, dass das Probespiel einen seltenen Fall der Lenkung zeigt?" Sorry, ich hab's versäumt! Probe: 1. Sd7/Sf7 (2. g4 + fg3: ep. 3. Lg4 +) De5? 2. Le5 3. g4 +, 1. ... Del +! 2. g3!! (weisse Lenkung zum Einzelschritt mit Drohwechsel) (3. Df4: + Tf4: 4. Lg4 +) De5!, falls nun 3. Le5:?, so ist die neue Drohung nicht mehr durchsetzbar, und die alte scheitert, weil der ep-Schlag nicht mehr möglich ist. 4. g4 + ? (Matt!). 1. Sd6! (es droht nicht auch 2. g3? Df8:!) De1 + 2. g3 De5 3. Se7 +! De7: 4. Df4: + Tf4: 5. Lg4 +, 1. ... De5 2. Le5:/Se7: 3. g4. (Lösungsangaben Autor). WeGe: "Neudeutsch logische Bauernlenkung, um aus Schach ein für Weiss schädliches Matt (g3-g4) zu machen." RJB: "Auch dies ist ein Klassenstück! 1. ... Del: sieht im ersten Moment wie eine Widerlegung aus, entpuppt sich dann aber als harmlos." FF: "Nicht schwierig, aber der Umstieg von 2. g4 + auf 2. g3! ist durchaus sehenswert!" HMo's Kritik ("Eigentlich etwas wenig, wenn man bedenkt, was PH schon für tolle Sachen gemacht hat!") ist also nicht zu halten, es war nur schwer zu erkennen, weil eben ungewöhnlich! **16L/5P**

7482 (T. Szebenyi). 1. Lb5 g4 2. Sc4 b6 3. Se5 fe5: 4. Th7 f6 5. g8L Kf8 6. Lf7 Sc5 matt. Angesichts der vorhergehenden Stücke ist dieses "rein auf ZZ aufgebaute Selbstmatt" (HMo) etwas wenig. RJB: "Nach dem 6. Zug sind alle Felder für den sS bis auf c5 geblockt, im ZZ geraten bleibt ihm keine andere Wahl." MS: "Bekannte Totalverblockung mit Matt-Schlupfloch. Den Vorgänger habe ich mit Sicherheit in der Schwalbe gesehen. Wenn ich nur wüsste, wo?" Das wissen wir auch nicht. **8L/5P**

7483 (P. Moutecidis). Folgendes wollte der Autor: 1. Lf1 +! Kh1 2. Th8 + Lh2 3. Df3 Kgl 4. Thg8 Lg3 5. b8D Kh2 6. Df2 + Kh1 7. Lg2 + Kh2 8. Lb7 + Kh3 9. Dg2 + Kh4 10. Dh1 + Lh2 11. De5! Kh3 12. Dg2 + Kh4 13. Dgg4 Kh3 14. De3 + Lg3 15. Tb8! Kh2 16. Sf3 + Kg2 17. Del Kh3 18. Sg1 + Kh2 19. Dh4 Lh4: 20. Df2 +. Aber meine Vermutung im Vorspann wurde bestätigt (obwohl der Autor lange Analysen beifügte!). Ch. Patzke fand: 1. Ld5 2. Dgl 3. Dg6 4. Dg5 5. Dh4 6. Tc8 7. Dh2 8. Tc2 9. Kb6 10. Kc5 11. Kd4 12. Kc3 13. Kb2 14. Kal 15. La2 16. Df2 + 17. Tc4 18. Td8 + 19. De2 20. Db2 +. "Man kann auch noch viel mehr Varianten ableiten." K. Stibbe (der Unerbittliche) wurde auch wieder fündig: 1. Lf3 + 2. Dgl: 3. Kb6 4. Kc5 5. Kd4 6. Kc3 7. Kb2 8. Dh1 + 9. Tf8 10. b8D 11. Df4 12. Ld5 + 13. La2 14. Tac8 15. Df2 + 16. Tc4 17. Kal c3 18. Td8 + Kc1 19. Db2 +, 17. Kal Kc1 18. Td8 c3 19. Db2 +. Also ganz kaputt, kommt eine Verbesserung?

Abgesehen von der NL sollte hier eigentlich eine äusserst anspruchsvolle Serie vorliegen, erwähnt hat das aber niemand, liege ich wiederum daneben? **5 + 5p**

Hilfsmatts Nr. 7484-95 (Bearbeiter: Hans-Peter Reich)

7484 (C. Jonsson). 1) 1. Dh3: Lh6 2. Kf5 Tf4 matt, 2) 1. De3: Td4 2. Ke5 Lg7 matt. GS: "Antikritische D-Züge", "mit Schlag des Bewachers durch die sD, damit der sK MM-gesetzt werden kann." (WeGe) EP: "Nice black manoeuvres annihilating white pieces, and model mates". GJo: "Zwei überraschende Lösungen", "um die Mattfelder für den sK zugänglich zu machen." (HS) EB: "Der König sperrt seine Gemahlin aus, ortho- + diagonal, **schachlich** eine feine Sache!" MS in Erinnerungen schwelgend: "Oh, diese wunderbare Harmonie" habe ich schon vor 35 Jahren gesungen, das Stück war von Haydn. Nun entlockt mir ein anderer Komponist diese Worte." Junge, Junge, **das** ist doch mal ein Lob, aber es gab gerade in Hinsicht auf die Analogie auch Kritik. AS: "Die ersten wZüge sind leider nicht gleichartig und recht langweilig. Hätte man mehr draus machen können." JGe: "Keine Analogie der wZüge", knapp und schmerzlos. AE: Das zweite Matt, ohne Block, ist schöner." GJo: "Bis auf die inaktiven sLL gefällig." Das Wegschlagen wFiguren ist zwar schon bis zum Abdrehen dargestellt worden, bemerkenswert hier aber vielleicht noch, dass nicht auch 1. D bel. Td3 2. Ke5 Lg7 funktioniert. Die Wertung von **2,6/III/34L/5P** wurde vom sehr, sehr kritischen JGe gedrückt, trotzdem ein "toller Auftakt" (HMo)?

7485 (T. Maeder). a) 1. Tc5 Se2 + 2. Ke3 Tb3 matt b) 1. Sc4 Sd5 + 2. Ke4: Te3 matt. EP: "An excellent strategy of preventive black prins after the flights of bK." WeGe kommentiert, wie ich es mag: "wLinien-sperre mit (späterer) Selbstfesselung durch S, gefolgt von wLinien-sperre durch W zwecks Betretungsmöglichkeit des Schnittpunktes der beiden gesperrten wLinien durch den sK mit Musterfesselungsmattsetzung. Hier umgekehrt wie im Eishockey: Schweiz (7485) schlägt Schweden (7484)." HS: "Vielfältige", "nicht leicht zu sehende Linien-sperrthematik" (KHS), "Klasse!" (MS). Für dieses "schöne, nicht zu schwere" und unterhaltsame" (HMo) Stück gibt's ein Kompliment" von HRü, es ist eben ein "gehaltvolles und harmonisches Stück" (GJo). **2,9/II-III/35L/5P**

7486 (D. Novomesky). a) 1. Lf3 Td5 + 2. Sd7 Lf6 matt, b) 1. Ld4 Lf6 + 2. Se7 Td5 matt. "Spannende Darstellung" (WeGe) von "paarweisen Verfolgungszügen" (GS), also "3x Umnow, + weisser Zugtausch" (AE), "fast bauernlos" (KHS). "Absolute Analogie der w + s Züge" (JGe) ist "originell, dieser Funktionswechsel" (HHS). Und bei nur 2 vertauschten Zügen ist das natürlich immer ein "lovely AB/Ba-cycle" (EP). MS: "Platztausch bewirkt Zugtausch, nett." "Der PW verrät die Lösung, aber auch die Schönheit" (ABe), weil es eine "in die Thematik passende Zwillingsbildung" (GJo) ist. Wäre's das nun gewesen, wäre die Wertung wohl höher als **2,7/I-II/36L/5P** ausgefallen, aber es gab auch negative Kritik: AS: "Hätte man nicht rationalisieren können? Die sD stört (mich) sehr, schade." Sie und "sSa5 verhindern nur NL's." (GJo) und WeGe: "Die eher traurige Rolle dreier wStatisten lässt eine ökonomischere Fassung vermuten." Bleibt es eine "schöne, harmonische Aufgabe" (HMo)? Zwei Zwischenzusammenfassungen: LV zu 85/86: "Both powerful" und DN zu 84/85/86: "Each one a winner."

7487 (C. Goumondy). 1) 1. Lb7 e8D + 2. Tc5 Del matt, 2) 1. Lc7 ed8: S + 2. Dc5 Sc6 matt. HS: "Vollständige sHalbfesselung, wechselnde wUmwandlungen, Fesselungen auf c5 und Matts im doppelten Fesselungsbereich." WeGe: "Nutzbarmachung der sHalbfesselung unter Entfesselung des wThemabauern, der jeweils in den richtigen Mattsetzer umwandelt, damit ein MM im Bereich zweier gefesselter Schwarzer Realität wird. Kreativ kraftvoll!" GJo: "Eine typische Goumondysche Fesselungs- und Entfesselungsorgie von guter Qualität." KHS: "Erstaulich, was CG an neuen (? , hpr) Möglichkeiten aus dem Material herausholt." Diese "wonderful arrangements" (EP) sind "meisterlich. Vielleicht alles schon dagewesen, aber für mich phantastisch schön und schwer." (ABe) Auch für AS war es das "überzeugendste h ± 2 dieser Serie", und AGr (Arnold Grunst, ganz neu!) ebenfalls: "Gefällt mir am besten." EB habe ich lange nicht zitiert. Er schreibt zu 85/86/87: "Linien-sperr- und Mattwechsel. Qualität gut" und ich weiss leider nicht,

wie er das nun meint. **3,1/II/36L/5P**

7488 (W. v. Alvensleben). a) 1. Db8 Lb1 2. Ta4 d4 matt, b) 1. Da4 Tc5 2. Lb8 d6 matt. Bauer b5 wurde von mir wg. der dummen NL 1.Ke5 d4 + 2. Kd6 La3 matt eingefügt. Und trotz meiner Einwirkung gab es die beste Wertung: **3,2/II/36L/5P**. HS: "Doppeltes Rückzugmanöver der sD, um dem sT/sL die Überschreitung von d4/d6 zu ermöglichen." JGe: "Zweifacher 'Durchzug' an den Rand und Aufbau einer Batterie mit Sperr-Abzug. Mehr kann man nicht bieten; einfach und/aber genial. Weiterhin noch Grimshaw-Suggestion auf f4." WeGe: "Längstversteckzüge von sD/sT bzw. sD/sL, damit W per Batterieabzug erfolgreich wird, da muss hier "sogar doppelt begründet werden." (MS) Ist das nun "gut gemacht" (GJo), oder gar ein "Feuerwerk" (HMo)? Entscheiden Sie, wenn Sie die Nachteile kennen. "Effektivvoll, allerdings wird das schöne Vorhaben entwertet, denn in a) ist der wT total überflüssig..., also ein schlimmer Nachtwächter." (AS), "fatal" (HHS). Ganz neue Themadefinition von EB: "Schlupflochwechsel zwischen DTL." Die höchste Wertung in dieser Zweierreihe scheint ABe zu bestätigen: "Die Dame räumt für S und W dann L, T auf Abstellgleis- Herrn W. v. A. gebührt ein Preis!"

7489 (Z. Gavrilowski). 1) 1. Le4 Lf3 2. Lb1 Sd1: matt, 2) 1.Ld5 Le4 2. h4 Sg4 matt, 3) 1. c6 Ld5 2. Sd3 Sc4 matt. Autor: "Triple Loshinsky", "3x Loshinsky-Magnet" (AE). Gemeint sind natürlich die 3 "swBahnnungen" (RSch), "mit Linienverstellungen und Entfesselungen" (HS) begründet. HHS: "Bemerkenswerte Konstruktion - der grosse Aufwand ist durchaus gerechtfertigt." "Bravo" (HRü) also für diese "tolle Sache" (JGe), es ist "a very nice problem" (LV). Warum man diese "eindrucksvolle Realisierung" (WeGe) "nicht alle Tage sieht" (MS), sagen entweder EP ("the unity of strategy is very unequal") oder AS: "Kann angesichts der Beispielaufgabe (siehe **Dia 1**) natürlich nicht bestehen." (FIDE-Album 80--82: 1) 1. Lh1 Lg3 2. Lg2 Lh4 matt, 2) 1. Lg3 Lf4 2. Sf7 Sg8 matt, 3) 1. Lf4 Le5 + 2. Kg5 ef4: matt, 4) 1. Le5 Ld6 2. Tg5 de5: matt.) Trotz allem eine dicke **3/II/36L/5P**. ABe konstatiert "Schach ist schöner als Billard", obwohl "mit einem Stoss ein dreifacher Nachläufer erzielt wird". HMO zu den Zweieren: "Eine überdurchschnittliche Serie, die mir viel Spass machte!" Freut mich.

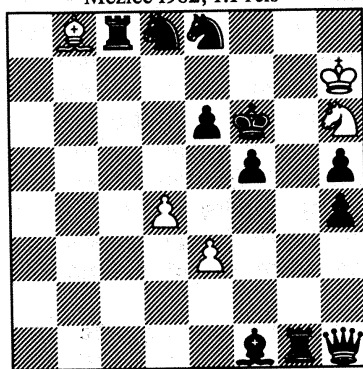
7490 (S. Klebes). a) 1. ... Le1!! 2. Sa5 Te6 3. Tb4 Sc3 matt, b) 1. ... Te1!! 2. Se6 Ld8 3. Se5 Se3 matt. Autor: "Doppelt gesetzter Nonsenskritikus gefolgt von Blocks auf den "indischen" Feldern." AE: "Thema-B-Matts". GJO: "Geschickt inszeniert." WeGe: "Die Zweckreinheit der scheinbar Felder deckenden, aber nur zur Entfesselung dienenden wLangzüge beeindruckt uns besonders!" HMo: "Ausgerechnet die aktive Figur muss verstellt werden!" mit "HM, Verstellung, Fesselwechsel, strategisch reichhaltig!" JGe: "wTreffpunkt e1 zwecks Entfesselung des wS zum ins Auge springenden Mattzug. Dazu langweiliger Verbau des sK. Viel Holz steht bei a) herum, damit b) geht! Dazu fehlt der erste sZug. Wozu wurde dieses Problem abgedruckt?" Dazu nehme ich natürlich gerne Stellung (falls die o.a. Löserstimmen nicht ausreichen): SK zeigt hier entweder ein neues, auf jeden Fall aber sehr originelles Thema (siehe Autorangaben). Ihre Kritik, dass es ein "langweiliger Verbau des sK" sei, kann ich in Hinblick auf die Paradoxie der wZüge überhaupt nicht verstehen, schliesslich deckt W diese Block-Felder doch von Anfang an schon! S muss nur blocken, weil W die Deckung aufgeben muss, diese Linienverstellungen sind im modernen Zweizüger gang und gäbe (Thema B, wie AE richtig bemerkt). Die Zuglänge eines Problems legt der Autor ganz alleine fest, er sollte sich nur bemühen, eine dem Thema angemessene Anzahl von Einzelzügen festzulegen. Entschliesst er sich, einen "Zwei-Einhalb-Züger" zu komponieren, so ist das ganz alleine seine Sache. Kritisieren könnte man unthematische Züge, die ein Problem unnötig in die Länge ziehen, künstlich verlängern. SK wählte aber genau die Zuglänge, um **dieses Thema** schackenfrei darzustellen (in bezug auf thematische Züge). Welche schwarzen Züge sollten denn noch vorgeschaltet werden? Auch diese müssen (sollten) zum Thema gehören. Aber wäre das dann nicht schon wieder ein neues Problem mit anderem (erweiterten) thematischem Gehalt? Feststellen sollten wir, dass ein $h \pm 3$, 0.1, 1.1 nicht weniger wert ist, als z.B. ein vollständiges $h \pm 3$. Ihre Kritik an den herumstehenden sFiguren in den einzelnen Phasen lasse ich natürlich gelten, darum hat sich der Preisrichter zu kümmern (aber warum beklagen Sie dann nicht den Tc8 in Nr. 7488??), übrigens beklagt auch AE die traurige Rolle des sLg6 in a). Vielleicht überdenken Sie nochmal Ihre Kritik. Zumindest ein Abdruck scheint gerechtfertigt, die Wertung von **2,8/II/31L/5P** (ohne Ihre 0,5!) spricht dafür!

7491 (H. Ebert). 1. Kd7 Sed6 2. Kc7 Sge7 3. Kb8 Sc6 4. Ka8 Sb6 matt. Mattsetzung des sK in der entfernten Ecke. WeGe: "Witzige Asymmetrie zur weiter offenen Seite. AS: "Die Versuche in der anderen Ecke... scheitern am Tempo." "Wunderbar!" (LV), dieser "putzige Formationswechsel der wSSS" (MS). Der "Dual" im Fehlversuch 1. Kf7/Kf5 sollte nicht stören, es geht halt nicht in dieser Ecke, egal wie. Diskutieren könnte man darüber, ob das "hübsche 3SSS-Schlussbild" (KHS) durch den "Hochsicherheits-trakt für den wK" (ABe) nicht gestört wird. Ich bin mit GJo einer Meinung: "Der untere Steinehaufen einschliesslich des wK ist überflüssig. Mir wäre der (unechte, hpr) Wenigsteiner lieber gewesen." Dann hätte man in der Lösungsbesprechung darauf hinweisen können, dass das Stück auch mit eben jenem Steinehaufen korrekt ist. Der Autor wollte es jedoch in diesem Sinne (wie geschehen), und sein Wunsch ist mir natürlich Befehl. HE verweist noch darauf, dass die Differenz zwischen entfernter/naher Ecke im Hilfsmatt höchstens 4/3 ist, während im direkten Matt 5/2 möglich ist. **2,1/I-II/35L/5P** gab es für diese Herumhüpferei.

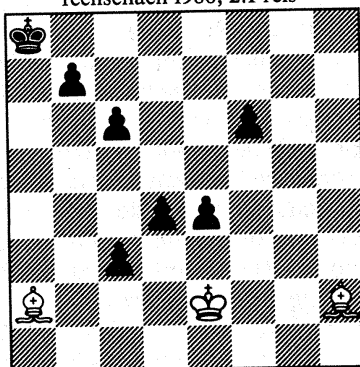
7492 (K. H. Ahlheim). v.: 1. Sd6? Kd5 2. Sb7 Kc6 3. 0-0-0 ?? 4. Lb8 Lb6: matt. Zum Ziel führt nur die "umständliche Rochade": 1. Kd7! Kd5 2. Td8 Lb5: 3. Kc8 + Kc6 4. Lb8 La6 matt. Wieder ein Satzsternchen statt Verführungs-Vau, bitter für alle die den Satz versuchten und das virtuelle Spiel übersahen, sorry. HHS richtig: "Vermutlich soll man sich an dem quasi-Satz delectieren", dann ist es nur fast "nichts mit Rochade" (AGr), hier sind "echte und künstliche Rochade in einem Problem vereint" (RJB), zwar nur "auf Umwegen" (GJo), dafür wird die "künstliche durch die 'scheiternde' 'echte' logisch unterstrichen!" (MS) und mit "RK des wL" (HS) verfeinert. Jetzt kann also auch die WeGe dieses Stück gutheissen! **2,5/II-III/30L/5P**

7493 (A. Schurawljow). a) 1. Kd4 Kd6 2. Dc3 Tf7 3. Td3 Tf6: 4. Se3 Tf4 matt, b) 1. Ke4 Ke6 2. Dd3 Tg7 3.

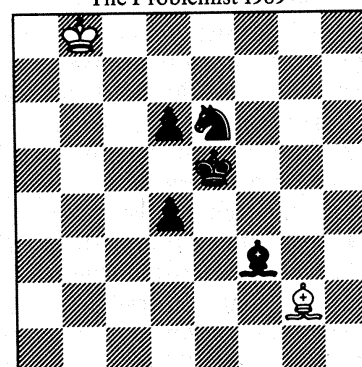
Dia 1: zu 7489

M. Mladenovic
Mezice 1982, 1. PreisHilfsmatt in 2 Zügen (5+12)
4.1.1.1

Dia 2: zu 7494

H. Bernleitner
feenschach 1986, 2. PreisHilfsmatt in 4 Zügen (3+7)
a) Dia b) Bc3-g3

Dia 3: zu 7495

C. Jones
The Problemist 1989Hilfsmatt in 8 Zügen (2+5)
0.2.1.1....

Te3 Tg6: 4. Sf3 Tg4 matt, c) 1. Kf4 Kf6: 2. De3 Th7 3. Tf3 Th6: 4. Sg3 Th4 matt, d) 1. Tb4 Kd6 2. Tf4 Kc5 3. Ke4 Kc4 4. f5 Te7 matt, e) 1. Td6 Tb7 2. Td2 Ke6 3. Kd3 + Kd5 4. De2 Tb3 matt. GS: "Echospiele" HMO: "...Ein kleines Wunder! Fünf verschiedene Matts, wer hätte das erwartet?!" Und jetzt kommt das alte Lied mit den Echos: MS: "Es echot gewaltig, in den 3 ersten aber etwas monoton." HHS: "Bei solcher Matbildwiederholerei ist die Gefahr der Einförmigkeit immer gegeben - erst mit d) tappt man wohlthuend aus dem eintönigen Trott." Auch WeGe positiv: "Diese Fünffachsetzung im T-Minimal ist eine konstruktive Glanzleistung." Aber AS: "Lösung d) fällt völlig aus dem Rahmen. Weniger wäre mehr gewesen!" Auch AE "hätte eher darauf verzichtet." Es war halt am schwierigsten, "weil hier der sS nicht mitspielt." (HS) So ist das Bergsteigerleben. **3,3/III/26L/5P**

7494 (J. Kovalic). 1) 1. Te7 Te6: 2. T2g7 Tg6 3. Te5 Tg2 4. Tg5 Tf2 matt, 2) 1. Ta7 Th7 2. Ta5 Th7 3. Te5 Ta2 4. Tg5 Tf2 matt. Autor: "16 Züge mit den Türmen", "etwas für Detektive" (HS). "Hübsche T/T-Verfolgungsjagd" (KHS) "Zum selben Nicht-MM. Einmal begründet durch Umnow'sche Verfolgung, einmal durch gegenseitige Schnittpunktüberschreitungsermöglichung. Hinterlässt einen zwiespältigen Eindruck" (WeGe). "Leicht zu lösen" (AS) und "nicht zu schwer" (HMO), kann das sein? Die Bewertung von **2,7/III/21L/5P** zeigt die kleinste Anzahl von Lösern!! AS zum zweiten: "Der sMaterialaufwand ist mir zu gross", aber es ist "interessant, weil man dieselbe Mattsellung auf 2 so verschiedenen Wegen bekommt!" (AE). Zum Vergleich ein **Dia 2** von mir mit 16 Königszügen. (a) 1. Ka7 Kd1 2. Kb6 Kc2 3. Kc5 Kb3 4. Kd5 Kb4 matt, b) 1. Kb8 Kf1 2. Kc7 Kg2 3. Kd6 Kg3: 4. Ke5 Kg4 matt.)

7495 (D. Müller, N. Geissler, D. Werner, T. Brand). 1. Kf3 c4 2. Kg2 c5 3. Kh1 c6 4. Tc5 c7 5. Tg5 c8D 6. Tg1 Dh3 matt, 2) 1. Kd5 c4 + 2. Kc6 c5 3. Kb7 c6 + 4. Ka8 c7 5. Tb2 c8D + 6. Tb8 Da6 matt. Autoren: "MM-Echo in entgegengesetzten Ecken in Minimalform", "gut gemacht" (KHS). "Ein Fund" (HS). Mein Idol AS: "Hyper. Das Feuerwerk kommt zum Schluss dieser Serie. Herrliches Echo, die Eindeutigkeit der Zugfolgen (als Zweispänner - Waahnsinn) ist natürlich Sahne. Hoffentlich bleibt's korrekt!" Kannst Du drauf wetten, C + !! MS: "Interessant wegen der Verführung 1. Ta2? c4 2. Ta7 c5 3. Kd5 c6 4.???" HMO ist wieder mal anspruchsvoll: "Ich hätte mir noch ein Matt auf a1 gewünscht. (Aber das geht doch nun wirklich nicht mehr! hpr). 4 Autoren und 2 Lösungen ergibt für jeden Autor eine halbe Lösung!" Ja, ihr Vier. Das ist ja nun nicht von der Hand zu weisen ... Punkte: **2,6/II/29L/5P**. Noch ein **Dia 3** von mir, ebenfalls mit Echo in gegenüberliegenden Ecken, und ebenfalls mit hoher Zügezahl, Minimal und Miniatur! (1) 1. ... Lf1! 2. Sg5 Kc7 3. Kf4 Kd6: 4. Kg3 Ke5 5. Kh2 Kf4 6. Sh3 + Kf3: 7. Kh1 Kg3 8. Sg1 Lg2 matt, 2) 1. ... Lf3: 2. Sc5 Lg4 3. Kd5 Kc8 4. Kc6 Kd8 5. Kb7 Lc8 + 6. Ka8 Kc7 7. Sa6 + Kb6 8. Sb8 Lb7 matt)

Zusammenfassungen: Miesmuschel AS: "Warum diese H ± -Diät? (??, hpr) Lediglich zwei Highlights: Bei den Zweiern 7487, bei den h ± n die 7495. Alles andere liegt unter der Oberfläche - mehr oder weniger!" J. Quack: "Meine Favoriten: 7487, 90 und 88." ABe: "7481 verdient sehr Beachtung!"

Übriges Märchenschach Nr. 7496 - 7507 (Bearbeiter: Markus Manhart)

7496 (H. Gockel). 1. e8D? (dr. 2. Sa3: ±); Lc4:/Dc4: 2. Tf7 ± /Td5 ± aber 1. -; Tf3! 1. e8L (dr. 2. Sa3: ±); Lc4:/Dc4:/Tf3/Kc4: 2. Td5 ± /Tf7 ± /Td4 ± /La6 ± Reziproker Mattwechsel. MS: "Lockerer Zugtausch auf Madrasi-Linien!" HM: "Unterverwandlung ist nie schlecht!" WeGe kritisch: "Man wird das Gefühl nicht los, zur Darstellung dieses einfachen, madrasitypischen Mattwechsels mit Meredith-Format auskommen zu können." Wer versucht's?

7497 (A. Frolkin/S. Komarow). 1. h8D 3. Db1 5. h8D 6. Dh5 7. De2 11. h8D 12. Dh4 13. Da4 18. h8D 19. Dh3 20 Dd7 25. h8D 26. Dh1 +; d1D = WeGe: "6 weisse Damen und 1 schwarze Dame bravourös gemeistert!" AE: "Sehr schön, dass alle schwarzen Damen auf der h-Linie den längsten möglichen Schritt nach hinten machen!" "Fünf auf einen Streich!" schreibt das tapfere schwarze Bäuerlein nun auf seinen Gürtel! Und ich habe immer gedacht, man macht Kerben in seinen Colt. GJ denkt an etwas ganz anderes: "Auch in der Ukraine scheint man von einem Harem recht viel zu halten!" Mit lauter bewegungsunfähigen Damen? Na, ich weiss nicht.

7498 (E. Bartel). 1. Sf3; h8S 2. Th8: (Sg1); Sf3: (Sg8) ± 1. Tc2; h8L 2. Th8: (Lc1); Le3: (Lf8) ± 1. Sb3; h8T 2. Th8: (Ta1); Ta4: (Lc8) ± 1. Dd2: h8D 2. Th8: (Dd1); Da4: (Lc8) ± RJB: "AUW gekoppelt mit circespezifischer Abwehr schwarzer Schachgebote." FF: Vorsorgliche Räumung der 1. Reihe durch vier verschiedene Figuren und AUW des wB auf h8 imponieren!" KF: "Leichte Kost." MS: "Die schwarzen Entblockungszüge müssen genau getimed werden!" HM wieder pauschal: "Bartel's AUW sind nie zu verachten!" KHS

und HHS machen auf den Schwachpunkt der Aufgabe aufmerksam: "Leider nur drei Varianten, Dame und Turm sind gleich"

7499 (Y. Cheylan). HHS: "1. Kg2: (Ke1)! Zugzwang: Ta1/Tc1/Td1 2. Sg7 ± /Sf5 ± /Sg8 ± (Autor: Tripelvermeidung durch Entfesselungen). Solche Dreieinigkeit hab'ich, glaube ich, auch schon orthodox gesehen. Aber dazu kommen noch die Abspiele 1. - ; Kg6/ab: (Bb7) 2. cd: (Bd2) ± /Tb1:(Th1) ± . Ich gebe zu, dass ich Vorbehalte habe gegen alle Circe-Abarten. Aber hier sind (auch in den Verführungen und Widerlegungen) so viele Anti-Elemente, dass ich denn doch respektvoll tief den Hut ziehe." MS: "In Verbindung mit den Verführungen 1. Sf5?/Sf7?/Df3? Ta1!/Tc1!/Td1! klärt sich allmählich das Dunkel der Eindeutigkeit, die sich auf Entblockung, Blockung und Linienöffnung teilweise aber nur in differenzierender Weise gründet. Die "rechte" Art, den arglosen Löser zu "leimen". WeGe: "Wieder eine eindrucksvolle Anti-Circe-Vorstellung!"

7500 (N. Geissler). Hier hat sich irgendwie ein Satzsternchen eingeschlichen! Kein Wunder also, dass niemand einen Satz gefunden hat, sondern nur die Lösung 1. glnL; d8nL (Kein Tempozug, da nBd5 verhindert werden muss!) 2. fg1:nL (nLf2); a8nL ± . GJ: "Ein gelungenes Jubiläumsstück!" Irgendetwas muss man doch machen, um ein Gegenstück zu den ständigen Frotzeleien zu bilden und wenn's auch nur die Vergabe einer runden Urdrucknummer ist! Aber Du fängst Dich ja an zu wehren (s. 7504). Und ich verspreche hoch und heilig, dass ich nie wieder einen blöden Kommentar zu einem Lösungskommentar von WeGe aufs Blatt werfen werde. Bei Zuwiderhandlung setzt's 10 Jahre Freibier in Andernach. Einverstanden? KF: "Ich verstehe ja nicht viel davon, ob es sowas schon gibt, aber für mich unglaublich, dass man mit diesem Material eine vierfache Läuferumwandlung darstellen kann!" MS: "Aktive und passive Kaltstellung der frischgeborenen Läufer mit dem allseits bekannten 'Fix' - nLa8!"

7501 (U. Degener/T. Linss). 1. d8D? (dr. 2. Sdf4 ±); Ke4 2. Lf4 ± aber 1. - ; Ge7! 1. Gc4? (dr. 2. Lf4 ±); Ke4/Kg4 2. Sef4 ± /Sdf4 ± aber 1. - ; Ge5! 1. Gg3! (dr. 2. Sef4 ±); Ke4/Kg4 2. Sdf4 ± /Lf4 ± Autoren: "LeGrand-Zyklus mit Anti-Batterie. Die Verführung 1. d8G? (dr. 2. Sef4 ±); Ke4! würde noch 'nen halben Dombrowskis ergeben." MS: "Zum doppelt gesetzten Le Grand-Zyklus fehlt gerade ein Glied (In der Verführung 1. d8D? müsste Kg4 mit Sef4 ± möglich sein, was auch WeGe vermissten. MM), aber auch so schon grandios!" GJ: "Hervorragende Wechselthematik, bei dem Duo kein Wunder!" HM: "Teuflische Verführungen, die man erst nach genauer Untersuchung durchschaut!"

7502 (F. Pacht). 1. gf3:± Sb1! 1. g3? Gc1! 1. gh3:± Nc1! deshalb 1. g4! (dr. 2. Df2 ±); Sb1/Gc1/Nc1 2. Nf3: ± /Dg3 ± /Nh3: ± AE: "Eine gelungene Kombination von Albino und Moskau-Thema!" HM: "Albino, glasklar präsentiert!" GJ: "Klasse!" MS: "Albino-Auswahl mit schädlichen Selbstblocks in den Verführungen; das gibt's orthodox schon besser, da spielen ein paar Märchenfiguren-Effekte keine Rolle!" Da muss ich Dir widersprechen. Zwar ist ein Albino mit Selbstblocks natürlich nicht mehr originell, aber Franz hat sich damit auch nicht zufrieden gegeben, sondern das Ganze mit dem Moskau-Thema garniert, dessen orthodoxe Dreifachsetzung mit thematischen Verführungen immer noch nicht (?) bewältigt wurde. Franz und ich kennen auf jeden Fall kein Beispiel. WeGe: "Albino aus einer Lösung und drei Verführungen, wobei jeweils der weisse Themabauer mit seiner Masse auf potentiellen Mattfeldern schädigt. Ist für dieses Thema, trotz dreifachen sBatteriespiels, soviel Holz im Märchenbereich nötig? Ich bezweifle das!"

7503 (T. Linss). Hauptplan: 1. Lh5 + ?; Kh5: 2. Sf4; Gf4: 1. Lf7? (2. Gg8; Gg6!) deshalb 1. Sf4 + !; Kg3 2. Sh5 + ; Kg4 3. Gf4 + ; Kh4 4. Gh6 + ; Kg4 5. Lf7! (6. Gg8 ±); Gd7 6. Gf4 + ; Kh4 7. Gf6 + ; Kg4 8. Sf4 + ; Kg3 9. Se2 + ; Kg4 10. Lh5 + ; Kh5: 11. Sf4 ± WeGe: "Der Hauptplan scheitert an der Verteidigung 2. - ; Gf4: ! Damit der Gd2 weggelenkt werden kann, muss zunächst der wGf6 seine Position verändern, da sonst der sGd6 frech dazwischenfunken würde; damit er dies kann, muss ihm der wSe2 dazu verhelfen. Nach erfolgter Weglenkung alles retour, und der Hauptplan greift. Klare, grossangelegte, neudeutsch-logische Abläufe. Das möchten wir gerne öfter sehen!!" Ich auch!!!!

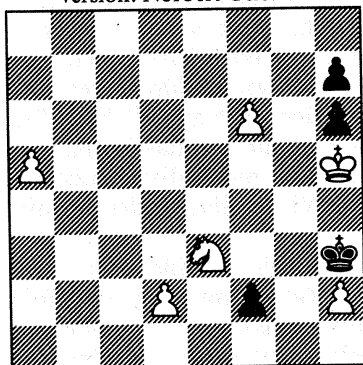
7504 (K. Widlert). 1. Td8! Zugzwang: Db6/Dc6/Dd6/Db5:/D/Sa/Se 2. b8mT (wDb6, sTd8) ± /b8mS (wDc6) ± /b8mL (wDd6) ± /b8mD (wDb5, sTd8, sSf4) ± /Se6 ± /Db4 ± /Sd3 ± GJ: "Eine AUW mit magischer Kraft!" HHS: "Ein putzig' Ding, leicht und locker gefügt...meisterlich!" WeGe: "Anstatt den zur Verfügung stehenden Raum in der Schwalbe für sinnlose persönliche Angriffe zu verwenden, wäre es wesentlich fruchtbarer, bei weniger bekannten Märchenarten - wie magische Figur - diese ausführlich mit allen Besonderheiten zu erklären. Wie soll man sonst Zweizüger lösen (und lieben) können??" Wo Du recht hast, hast Du recht: Ich habe bei der Definition tatsächlich vergessen, dass ein normaler Stein auch dann seine Farbe verändert, wenn er von einem magischen Stein nach dessen Zug aus einer anderen Richtung als vor dessen Zug angegriffen wird. Aber das spielte bei dieser Aufgabe zum Glück keine Rolle. Eine weitaus grössere Rolle spielen aber leider die **Nebenlösungen** 1. Df2 + !, La6: ! oder 1. Tc7 + ! Da haben Autor, Prüfer und Sachbearbeiter aber gewaltig geschlafen!

7505 (G. Smits). 1. Lif5 + ; Lif4 2. Kf4:; Lic1 ± 1. Lif6 + ; Lif5 2. Kf5:; Lia5 ± 1. Lif7 + ; Lif6 2. Kf6:; Lid8 ± AE: "Netter zyklischer Zilahi!" MS: "Der sK brüllt mit den Löwen im Dreiklang!" Gelobt wurde die Idee, kritisiert der Aufwand. GJ: "Die exzellenten Lösungen in Totalharmonie kompensieren die nicht gerade ansehnliche schwarze Materialansammlung. Auch der weisse Bauer stört." EB: "Zwar thematisch sauber gemacht, aber der Aufwand ist schon recht gross." WeGe: "Bemerkenswerte Idee in fragwürdiger Realisierung" Unseren Hauspoet HM inspirierte die Aufgabe zu einem 4-Zeiler: "Ich war schon ausser Rand und Band, bis ich da durch Zufall eine Lösung fand. Danach ging es etwas schneller, denn mein Kopf war schon um einiges heller!"

7506 (H.-P. Reich). 1. Sg2! Zugzwang; f1S/L/T/D 2. Se3/d3/Se1/a6; Sg3 ± /Le2 ± /Tf5 ± /Db5 ± MS: "Listig aufgebaute Strassensperren, vor denen die AUW-Geschöpfe aus vollem Lauf abbremsen müssen!" HM: "Nettes Stück!" WeGe: "Lupenreine Nutzung einer schwarzen AUW. Da aber Verführungen keine thematische Rolle zu spielen scheinen, ist dies konstruktiv zu aufgeblasen. Siehe z.B. folgende Version (Diagramm 1)" EB: "Da werden mal wieder alte Erinnerungen wach. Nach 20 Jahren - vielleicht tut sich da

1. Hans-Peter Reich

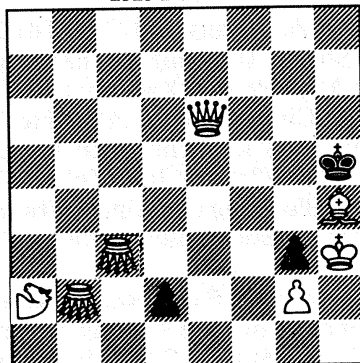
7506 Die Schwalbe 1991
Version: Norbert Geissler



S ± 2 Ohneschlag, Längstzüger
1. Sg2!

2. Erich Bartel

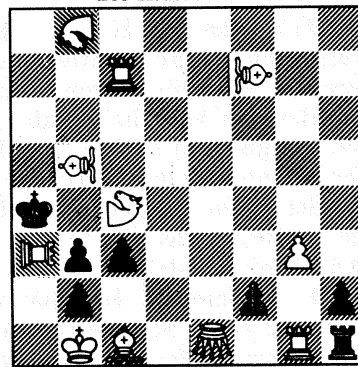
2323 DuF 1969



S ± 2 Ohneschlag, Längstzüger
Camel a2

3. Erich Bartel

283 K.d.d.B. 1970



S ± 2 Ohneschlag, Längstzüger
Zebra c4. (7,2)-Springer a3, (6,2)-
Springer b5, (5,2)-Springer f7. (4,2)-
Springer b8

wieder was (s. Diagramm 2 - Lösung: 1. Ld8! Super-AUW mit 10 Steinen - und 3 - Lösung: 1. Tc8! Super-AUW mit 10 Umwandlungen)!!

7507 (H. Zander). 1. Kf6; Dg2 2. Lh4; Db2 3. Sa1; Db7 4. Sa8; Dg7 = HM: "Dieser sagenhafte Rundlauf ist nicht leicht zu sehen. Nur schade, dass der schwarze Turm geschlagen werden muss!" Aber WeGe meldeten **Nebenlösungen**: 1. Kf6; Dg3 2. Se6; Db3: 3. Lh4; Dg3 4. Sg7; Dg7: = oder 1. Sd5 +; Kd5: 2. Ld4 +; Kc4 3. Kf6; Kb3: 4. Lc3 +; Kb2: = oder 1. Lc6; Ke3 2. Lb7; Db2: 3. Sa8; Df2: 4. Lf3; Kf3: =.

Retro/Schachmathematik Nr. 7508-7515 (Bearbeiter: G. Lauinger).

7508 (F. Christiaans). a) zur. Sb5-c7 1. Sb5-a7 ± b) zur. Sf5-g7 1. Sf5-e7 ± c) zur. b5xDa6 1. Sb6 + T, Db6: ± d) zur. f7xDe6 1. Td7 Dd7: ± "Der Dual in c) ist natürlich alles andere als schön. Dazu der Riesenaufwand an sBB, um in d) NL auszuschliessen - gefällt mir nicht! Ein solches Thema müsste doch eleganter darzustellen sein" (JQ) Den Beweis für diese Aussage würde ich gerne als Urdruckbeitrag entgegennehmen! (GL) "Die Vielfältigkeit verdient Respekt, aber multa, ... non multum!" (HHS) **15L**.

7509 (A. Kornilow). Schwarz: Kf8, BBe2, e3, e4, e5, f6, g7, h7 Retro: 1. f7xSg8T + e6-d5 etc. "Aber es geht auch die Schwarzfärbung Kh8, BBd6, d5, d4, e5, e3, f6, g7, h7 und das Rückspiel 1. f7xLg8T + c6xXd5 2. e7xSf7 und danach lassen sich die 7. und 8. Reihe bequem räumen. Das ist doch wohl eine NL! Vielleicht hätte die Forderung heissen müssen 'Färbe die Steine so, dass die letzten 2 EZ eindeutig sind?' " (HHS) Das geht aus der Originalvorlage des Autors leider nicht hervor; dort steht nämlich **nur** 'Welches waren die letzten 2 EZ?' Sowohl bei der AL (!) als auch bei der NL gibt es zusätzlich Abweichungen "Also völlig im Eimer" (MS) **7L/(5 + 5P)**

7510 (A. Kornilow). "Das notwendige Doppelschach von Dh5 und Lf5 konnte nur von schwarzen Figuren einem weissen Kh3 durch Bh4xBg4 e.p. gegeben werden. Das klärt auch die Färbung einer Reihe weiterer Steine. Als weisszubleichen empfehlen sich: Kh3, Dh1, TTa6, a7, La8, BBa3, b2, b7, e3, e4, f3, h2. Aber ob diese relativ naheliegende Kolorierung wirklich eine legale Stellung schafft, ist gar nicht so leicht auszumachen. Die Züge nach den Rücknahmen 1. - h4xg3e.p. + + 2. g2-g4 sind einigermaßen vertrackt. Es geht nur so: 2. - Tg4-g5 + 3. a2-a3 g5xLh4 4. Kg3-h3 Tf4-g4 + 5. Kh3-g3 - jetzt kann der wK pendeln, alle Schwarzen im Nordosten können aktiviert werden und irgendeiner von ihnen entwandelt sich auf c1 und marschiert als B zurück nach c7. Danach geht Bc6xBb7, was die Nordwestecke auflösbar macht. Nun können ein wT nach a1 und der wL nach c1 gebracht werden und Bd2xXe3, Xbel., e3xSf2 und d4xSe3 werden möglich. - Interessant ist der Versuch, mit wBe7 und sBe4 (oder sBe3) zurechtzukommen/das gab einer als NL an/: Er scheitert daran, dass unerwarteterweise die Südostecke nicht auflösbar ist" (HHS) "Die Färbung hat hier die Schwierigkeit mächtig erhöht" (MS) Immerhin **7L**!

7511 (G. Wilts). Begeisterte Kommentare: "Faszinierende Stellung" (FCh) "Super" (JQ) "Puh!! Ob das eine Rekordrückzugfolgenlänge ist, weiss ich nicht, aber abseits von aller Rekordjagderei ist das eine reizvolle Lösung und in keiner Phase schematische Zugschinderei. /Es ist ein Rekord: **die längste eindeutige Rückzugfolge mit dem Standard-Figurensatz**. / Und besonders gefiel mir, dass man bei allen ersten Zügen der weissen Figuren eine manchmal weit vorausschauende Auswahl treffen muss." (HHS) "Sagenhaft, wie die Rückzüge der sBB konsequent voll ausgereizt werden wie beim Stafettenschach!" (MS) (Nur) vom Autor selbst kam die betrübliche Mitteilung einer NL (gefunden von A. Kisljak): 1. b2-b3 + h2-h1S 2. Lc6-e4 e4-e3 3. Dh5-c5 e5-e4 4. Sh1-f2 e6-e5 5. Se5-d3 e7-e6 6. Td8-d2 d2-d1L 7. Tf8-d8 d3-d2 8. f7-f8T d4-d3 9. f6-f7 d5-d4 10. f5-f6 d6-d5 11. f4-f5 d7-d6 12. f2-f4 f3xTg2 13. Tg1-g2 f4-f3 14. Lg2-c6 f5-f4 15. Lf1-g2 f6-f5 16. g2-g3 g3xLh2 17. Kc1-b1 g4-g3 18. Lf4-h2 g5-g4 19. h2-h3 f7-f6 20. Dh3-h5 g6-g5 21. Dd3xBh3 h4-h3 22. Dd1-d3 h5-h4 23. Kd2-c1 h6-h5 24. Kel-d2 h7-h6 25. Lc1-f4 Kb4-a4 26. d2xSc3 etc. Die von A. Frolkin vorgeschlagene Korrektur wird von GW akzeptiert: Spiegelung an der Mittelsenkrechten, dann wKg1 nach h2; vertausche sDh7 und sTh8. Die Lösung: 1. g2-g3 + a2-a1S 2. Lf6-d4 d4-d3 3. Sa1-c2 d5-d4 4. Db1-f5 d6-d5 5. Sd5-e3 d7-d6 6. Te8-e2 e2-e1L 7. Tc8-e8 e3-e2 8. c7-c8T e4-e3 9. c6-c7 e5-e4 10. c5-c6 e6-e5 11. c4-c5 e7-e6 12. c2-c4 c3xTb2 13. Dd1-b1 c4-c3 14. Tb1-b2 c5-c4 15. Lb2-f6 c6-c5 16. Lc1-b2 c7-c6 17. b2-b3 b3xLa2 18. Kg1-h2 b4-b3 19. Lb3-a2 b5-b4 20. La4-b3 b6-b5 21. Lb5xBa4 a5-a4 22. Kf1-g1 a6-a5 23. Kel-f1 a7-a6 24. Lf1-b5 Kg4-h4 25. e2xSf3 + (Die AL für's gedruckte Diagramm ist spiegelbildlich fast identisch) **5L**

7512 (G. Wilts). 1. g2-g3 + d4-d3 2. Db1-f5 d5-d4 3. Ld4-c5 d6-d5 4. Sd5-e3 d7-d6 5. Te8-e2 e2-e1L 6. Tc8-e8 e3-e2 7. c7-c8T e4-e3 8. c6-c7 e5-e4 9. c5-c6 e6-e5 10. c4-c5 e7-e6 11. c2-c4 c3xTb2 12. Dd1-b1 c4-c3 13. Tb1-b2 c5-c4 14. Lb2-d4 c6-c5 15. Lc1-b2 c7-c6 16. b2-b3 b3xLa2 17. Sh3-g1 b4-b3 18. Lb3-a2 b5-b4 19. La4-b3 b6-

b5 20. Lb5xBa4 a5-a4 21. Kg1-h2 a6-a5 22. 0-0 a7-a6 23. Lf1-b5 Kg4-h4 24. e2xSf3 + "Wenn man 7511 gefunden hat, ist dieses Stück natürlich nicht ganz so schwierig! Trotzdem Kompliment an den Verfasser" (FCh) "Hat die nettere Forderung, aber die Rochade an sich ist keine Sensation. Dafür sind hier die 3 sLL auf dem Brett und die zusätzliche Entwandlung am Anfang fällt weg, ebenso wie der reizvolle wS-Entschlag als zusätzlicher Auswahlzug und auch die schwarze Schlussturbulenz ist hier schlichter" (HHS) Doch kommt hier auch noch ein Rekordaspekt hinzu: es ist **die längste eindeutige Rückzugfolge bis zur Rochade! 6L.**

7513 (K. Bachmann). **Leider fehlte die Forderung: "Beweispartie in 16,5 Zügen"**; das aus unerfindlichen Gründen gedruckte 'Beispiel' ist zu streichen. Nur GW hat die AL gefunden: 1. Sf3 e5 2. Se5: Df6 3. Sd7: Db2: 4. Sf8: Da2: 5. Sh7: Db1: 6. Ta7: Th7: 7. Ta8: Th2: 8. Tb8: Tg2: 9. Tb7: Tf2: 10. Tc7: Te2: 11. Le2: Dcl: 12. 0-0 Dd2: 13. Tff7: De2: 14. Tc8: + Kf7: 15. Tg8: Dc2: 16. Tg7: Kg7: 17. Dc2: Einige andere Retrolöser, denen die richtige Forderung bekannt war, haben vergeblich nach der Lösung gesucht: immerhin ein deutliches Indiz für Korrektheit dieser **eindeutigen Beweispartie mit minimalem Material!**

7514 (W. Keym). Ke2, Lb1, Lh3 - Kc8 (Mit Verschiebungen und Drehungen, ausserdem sind die LL durch DD ersetzbar). Die Symmetrieachse verläuft durch die Mitten von c8, d5 und e2. Flächeninhalt = 20 Feldergrössen. "Ist mir zu akademisch" (MS) Ein Löser versuchte verzweifelt mit wKh1, BBb5, d7 - wKc6 auf 20 Feldergrössen zu kommen (es sind aber nur 10), während GJ mit wKa1, TTa8, h1 - sKh8 und dem kleinen Zusatz 'Madras' 49 Feldergrössen erreicht (letzter Zug Kb2xTa1!) - nicht uninteressant! **5L.**

7515 (W. Keym). **Unlösbar**, wie BSchwarzkopf, HHS, MS gefunden haben. "Von 5 Steinen müssen 4 bewegt werden, wenn sich alle Abstände ändern sollen. Das ist nur mit 2 unterschiedlichen Rochaden möglich. Damit diese legal sind, muss der 5. Stein schwarz sein, welcher den letzten Zug - einen Schlagzug - ausführt. **Aber:** Der kurzrochierende Turm und der langrochierende König ändern ihren Abstand (3/7) bei diesem Manöver nicht!" (HHS) Der Autor ändert wie folgt: 'Ist es möglich, dass sich eine legale Stellung a) mit drei Steinen durch einen Zug von Weiss, b) mit 5 Steinen durch je einen Zug von Weiss und von Schwarz so ändert, dass die 3 bzw. 10 Abstände der Steine zueinander sich alle ändern?' Lösungen: a) weisse Rochade b) unlösbar. **7L.** gaben brav die AL an!

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER DER SCHWALBE 1990, MEHRZÜGER **von Hans J. Schudel, CH-Oberwil BL.**

Zu beurteilen waren 32 Mehrzüger, inkl. 1 Zwilling. 15 Probleme stammten aus Deutschland, 6 aus der Sowjetunion, 4 aus Österreich, je 2 aus Frankreich und der Schweiz, je 1 aus Bulgarien, Griechenland und Ungarn.

Die **Qualität** der Mehrzüger-Ernte 1990 war Schwalben-bewusst, hielt sich also mindestens auf dem hohen Niveau der Vorjahre. Ich fühlte mich verpflichtet, von der angestammten 3 + 3 + 3-Richtschnur für die Auszeichnungen abzuweichen und die unübliche Folge von 4 Preisen, 6 Ehrenden Erwähnungen und 5 Loben zuzuerkennen, womit ich immerhin noch unter der ominösen Grenze von 50% verblieb, die Stephan Eisert einst (Schwalbe 102, Seite 175) als "enorme Auszeichnungsquote" taxiert hatte. Mit Nachdruck schliesse ich mich für den Mehrzüger-Jahrgang 1990 der Meinung früherer Schwalbe-Preisrichter an, dass viele der nicht prämierten Schwalben-Probleme in anderen Turnieren ausgezeichnet worden wären.

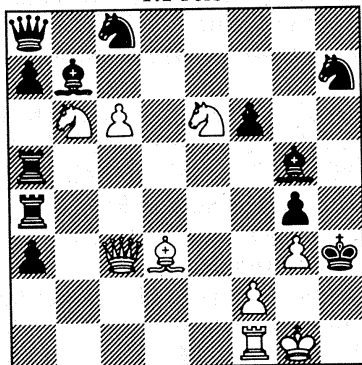
Vorerst einige grundsätzliche Überlegungen:

1. Die Suche nach "**Vorgängern**" habe ich bewusst tief gehalten. Derzeit ist es ja nicht möglich, über eine umfassende internationale Mehrzüger-Kartei nach dem Hilfsmatt-Muster von Niemann zu verfügen. Ob dies mit EDV-Hilfe einmal zu erreichen sein wird, wage ich sehr zu bezweifeln; aber selbst dann wäre die Vorgängerfrage nicht gelöst, da m.E. immer noch gilt, was der Schwalbe-Schriftleiter anno 1988 (Schwalbe 110, Seite 400) festgehalten hat: "Ich kann mir nicht vorstellen, wie die Vorgängersuche am Bildschirm vor sich gehen soll". Bei der gegebenen Sachlage wird keinem Amateur-Preisrichter zuzumuten sein, sich die einschlägigen Vorgängermöglichkeiten aus aller Herren Länder zu beschaffen. Angesichts der grossen und anhaltenden Breitenentwicklung des Schachs, auch im Problemschach und dort speziell bei den Mehrzügern, ist der Anfall neuer Mehrzüger sehr gross und faktisch unübersehbar. Da sich dieser starke Zugang immer auf das gleiche "Ausgangsmaterial", nämlich die Jahrhunderte alten Figurentypen und Spielregeln stützen muss, ist unausbleiblich, dass im Laufe der Zeit "Ähnliches" zustande kommt. Es ist deshalb meine feste Überzeugung, dass die Vorgängersuche liberal gehandhabt werden muss und gewisse Vorgänger-Grauzonen in Kauf zu nehmen sind, sofern es sich nicht um eindeutige Plagiate à la Stadelmaier handelt.

2. Bei **theoretischen Streitfragen** habe ich mich grosser Zurückhaltung beflissen, da m.E. solche Kontroversen nicht in Preisberichten erörtert, sondern in separaten Artikeln behandelt werden sollten. Ich bin daher auf die Begründetheit gewisser "Fachausdrücke" in Lösungszuschriften nicht eingegangen, wie z.B. "weisse römische Führung, "verzögerter Schlagrömer" oder "peri-parakritisch". (Im letzteren Zusammenhang hatte ich vor vielen Jahren einen Landsmann, den bekannten Problem-Komponisten Moriz Henneberger, in Rage versetzt, als er über neue Problemtheorien referierte und ich mir die ketzerische Frage erlaubte, ob "Antiparaperikritus" oder aber "Antiperiparakritikus" richtig sei).

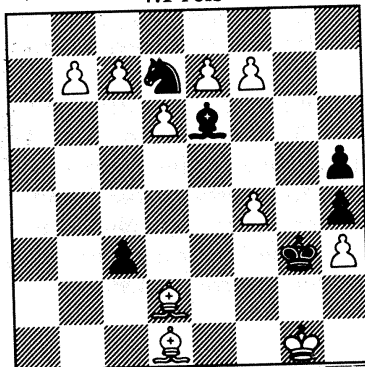
3. Einmal mehr hat mir das Studium der Schwalbe-Mehrzüger 1990 klar gemacht, dass ein **gerechter Vergleich** zwischen den Problemen mit wenigen Steinen (etwa bis Bereich Meredith) mit den grosskalibrigen Vielsteinern sehr schwierig ist. Hans Klüver hatte vor Jahren einmal als Preisrichter eines Schwalbe-Infomaltturniers die Einsendungen in 2 Gruppen unterteilt nach der Zahl der verwendeten Steine, gewertet, war aber mit seinem Vorstoss überall zurückgepfiffen worden. Ob sich überhaupt irgendein Bonus für die graziilen Kleinkaliber-Probleme finden lässt, ist sehr fraglich.

Nr. 7071 George Georgopoulos & Efthimios Papakonstantinou
1.Preis



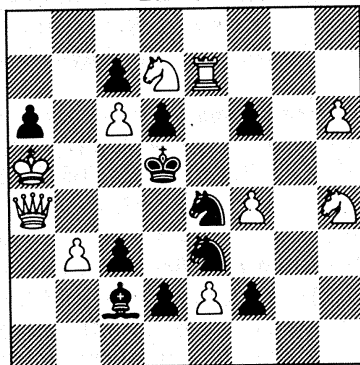
Matt in 4 Zügen (9+12)
1. D:f6! (2. S:g5 T:g5 3. Dh6+ Th5 4. D:h5)
1. ..., S:f6 2. Tb1! (3. Lf1), Lg6, 3. Tb5! T:b5/L:b5 4. Lf1/S:g5. 2. ..., L:c6 3. Sd5! T:d5/L:d5 4. Lf1/S:g5
1. ..., L:f6 2. Te1! (3. Lf1), La6 3. Sc4! T:c4!/L:c4 4. Lf1/Df4 2. ..., L:c6 3. Te4! T:e4/L:e4 4. Lf1/Sf4.

Nr. 6834 K. Bachmann
4.Preis



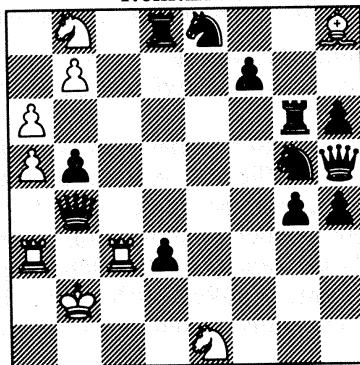
Matt in 5 Zügen (10+6)
1. c8D? c:d2 2. f8D T/S:e8 3. e:f8D/T Lf5/Lf7! 1. c8T! (2. T:c3) c:d2 (2. f8D? Sc5! 3. T:c5 Lf5!) 2. f8T! S:f8 (3. e:f8D? Lf5!) 3. e:f8T! L:c8 4. b:c8T! K:h3 5. Tc3

Nr. 7130 Jakow Wladimirow
2.Preis



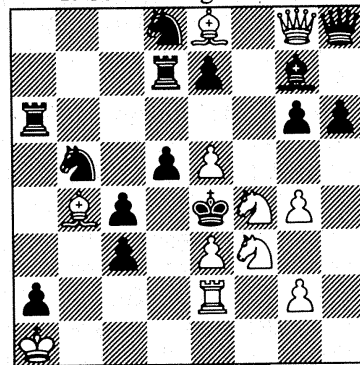
Matt in 4 Zügen (10+11)
Probespiele: 1. Sg2? d1S! 2. f5, f1D! und 1. Sf5? f1S! 2. Sb8, d1D! Lösung: 1. h7! (2. h8D Sg5 3. Dg8+ Se6 4. D:e6 d1D. 2. Sg2! f1S 3. f5! S:g2 (3. ..., f1D??) 4. Dc4. 1. ..., f1D 2. Sf5! d1S 3. Sb8! S:f5 (3. ..., d1D??) 4. Dc4.

Nr. 7132 Alois Johandl
1.ehr.Erw.



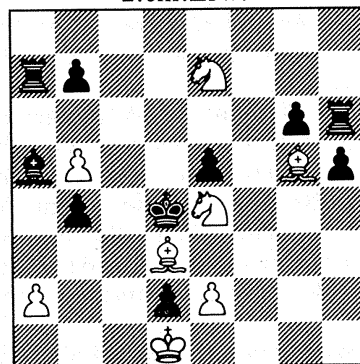
Matt in 5 Zügen (9+12)
1. Le5! (2. Ld6+ Td:d6/Tg:d6 3. Sc6+ /S:d3) Td5! 2. Ta1! (3. Tb3+ Kc4 4. Tc1) Td8 3. Ld6+ Td:d6/Tg:d6 4. Sc6+ /S:d3+ T:c6/T:d3 5. S:d3/Sc6 1. ..., Tb6! 2. Tc1! (3. Tb3+ Ka5 4. Ta1) Tg6 3. Ld6+ wie oben.

Nr. 7134 Michael Herzberg
3.Preis
T. Schubert gewidmet



Matt in 7 Zügen (11+14)
1. Ld6? (2. D:d5/L:g6 (Df7! 2. D:f7/L:f7, Td:d6/Tad6! 1. Sh3! (2. Sf2) Kd3 2. Sfg1 (3. Df2) Ke4 2. Ld6! (4. Sf2/L:g6) Td:d6/Ta:d6 4. Df3 Kd3 5. Sf4+ Ke4 6. L:g6/D:d5+ T:g6/T:d5 7. D:d5/L:g6.

Nr. 6892 Michael Herzberg
2.ehr.Erw.



Matt in 10 Zügen (8+10)
1. b6? Ta8! 1. Lh4! Ke3 2. Sd5+ Kd4 3. Sdf6! Ke3 4. Lg5+ Kd4 5. b6! (6. Lb5) L:b6 6. Lh4 (6. Lb5? Ta3!) 7. Sd5+ Kd4 8. S:b4 Ke3 9. Lg5+ Kd4 10. e3

Und nun zur Wertung:

1.Preis: Nr. 7071 von George Georgopoulos und Efthimios Papakonstantinou.

Ein grossartiges Meisterwerk von seltener Geschlossenheit, wo alles zusammenpasst: ein überraschender Opferschlüssel der wD, eine lange Drohung, 2 sehr hübsche, klar gegliederte Abspiele mit je 2 Untervarianten, die in 4 Nowotny auf verschiedenen Feldern ausmünden, völliges Fehlen von Nebenspielen, gute Bretttausnutzung durch das harmonische Zusammenwirken aller weissen Figuren. 4 Nowotny sind zwar kein Rekord (Chéron führt z.B. in seiner Anthologie ("Le joueur d'échecs aus pays des merveilles", Seite 121 ff.) Probleme mit bis 6 Nowotny auf), doch liegen sie hier keineswegs auf der Hand, sondern entwickeln sich erst im Spielablauf aus versteckten Ansätzen heraus. - Der 1. Preis stand für mich von Anfang an ausser Zweifel.

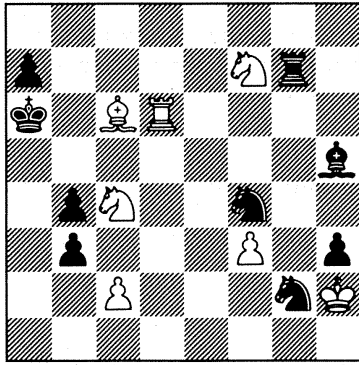
2.Preis: Nr. 7130 von Jakow Wladimirow.

Die Doppelsetzung des Holst-Themas, mit reziproken Umwandlungen in den beiden Verführungen und in den beiden Spielen, ist ein begeisternder, fast unglaublicher Kraftakt, bei dem auch der nicht gerade attraktive Schlüssel mit seiner immerhin vollzügigen Drohung gut mitspielt.

3.Preis: Nr. 7134 von Michael Herzberg.

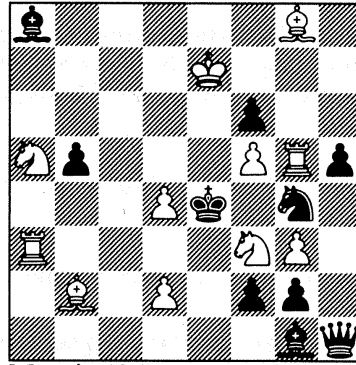
Eine sehr gelungene Ausweitung des Plachutta-Nexus. Das Probespiel mit der Drohung eines schwarzen Plachutta kantert Schwarz mit einem weissen Plachutta. Dem beugt Weiss vor durch eine mit subtilen S-Manövern bewirkte Systemverlagerung, damit das Hauptspiel mit Drohwechsel (mein Schweizer-Herz poppert!) geschehen kann und Schwarz keine Zeit für den weissen Plachutta findet, vielmehr seine eigenen Plachutta-Schläge vornehmen muss, die nach dem Rückpendel auf klassische Art ausgenützt werden

Nr. 6890 Dieter Kutzborski
3.ehr.Erw.



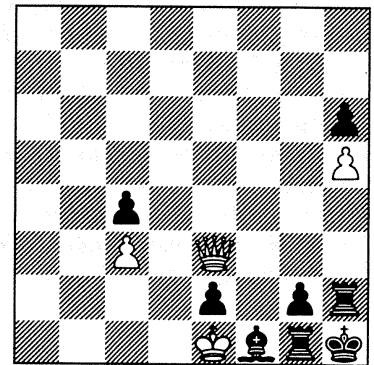
Matt in 6 Zügen (7 + 9)
1. Td8? (2. Sd6 Le8 3. Td7) Se3! 1. Td1? (2. Ta1) b2 2. Sd6 Le8 3. Td7??) 1. Sd8! (2. La4) Tg6 2. Sb7 (3. Sc5) Tg5 3. Td1 b2 4. Sbd6 L:f3 5. Td5! 2. ..., Sd3 3. c:d3 Tg5 4. Sd8 Tg5 5. Td5.

Nr. 7017 Camillo Gamnitzer
4.ehr.Erw.



Matt in 10 Zügen (11 + 10)
1. Sb3! (2. c5 +, auch nach 1. ..., f:g5) K:f3 2. Sc1 + Ke4 3. Se3 Kf3 4. Sf4 + Ke4 5. Se6 Kd5 6. Sd8 + Ke4 7. Sf7 Kd5 8. Se5 + Ke4 9. Te3 +! S:e3 10. d3 1. ..., Kd3 2. Sc1 + Kc2 3. Lc3 Le4 4. Lb3 + Kc1 5. d3 L:d3 6. Ta1 + Lb1 7. Sd2 (Nebenspiel).

Nr. 6954 Martin Hoffmann
5.ehr.Erw.



Matt in 9 Zügen (4 + 8)
1. Df4/Df3/Dg3? Th3/Th4/Th5! 1. Df2! (Zz) Th3 (1. ..., Th5? 2. Dg3 und ± in 8 Zügen). 2. Df4 T:h5 (2. ..., Th2? 3. Dg4!) 3. Dg3 Th2 4. Dg4! h5 5. Dg3 h4 6. De3! h3 7. Kf2! e1D + 8. D:e1 L bel. 9. D:g1.

können. Die versteckten Pendelsprünge der weissen Rösslein sind besonders reizend.

4.Preis: Nr. 6834 von Karlheinz Bachmann.

Kaum zu glauben, dass bei der umwandlungsbereiten weissen Bauernlawine nichts anderes geht als die 4-fache Turm-Unterverwandlung in Folge. Eine konstruktive Meisterleistung, die hohe Anforderungen an die Löser stellt. Instrukтив ist der Vergleich mit einem 5-Züger von Guttmann und Johandl (3.Preis im Brunner-Gedenkturnier 1963, Weiss: Kd1, Ld2, Le2, Ba7, b7, c6, d5, f7, g7 (9); Schwarz: Kg1, Ta8, Lh1, Sg6, Be2 g2 (6); 1. b8L, T:b8 2. a:b8L e:d2 3. f8L S:f8 4. g:f8L Kf2 5. Lc5), der eine 4-fache konsequente Läufer-Umwandlung aufweist.

1. Ehrende Erwähnung: Nr. 7132 von Alois Johandl.

Eine bestechende, eindrucksvolle Kombination von Form und Antiform des Plachutta-Themas, in perfekter, kristallklarer Darbietung. Der Plachutta-Drohung begegnet Schwarz mit 2 antikritischen Paraden. Diese droht Weiss sehr versteckt als Fernblocks auszunützen, was Schwarz zur Rücknahme der beiden Paraden nötigt, worauf der ursprüngliche Plachutta-Plan durchdringt.

2.Ehrende Erwähnung: Nr. 6892 von Michael Herzberg.

Eine geistreiche, tiefeschürfende L + S-Pendelei über das ganze Brett, mit dem Zweck, den wSe7 auf dem Umweg über f6 auf das Feld b4 zu führen. Das "Mittelstück" des Pendelgeschehens, die Ablenkung des sLa5, liegt sehr verborgen und ist schwierig zu durchschauen.

3.Ehrende Erwähnung: Nr. 6890 von Dieter Kutzborski.

Aus einer luftigen, löserfreundlichen Stellung wird, unter Verzicht auf eine schussbereite Batterie, eine originelle Nowotny-Verlagerung trefflich dargeboten. Das schwache Nebenspiel ist in Kauf zu nehmen.

4.Ehrende Erwähnung: Nr. 7017 von Camillo Gamnitzer.

Ein toller Springerritt über das ganze Brett, um von einem neuen Standort aus das spektakuläre Schlusskapitel mit T-Opfer und Mustermatt zu ermöglichen. Der gute Schlüsselzug mit 2 Fluchtfeld-Freigaben für den sK leitet eine 4-malige Verstellung weisser Wirkungslinien ein.

5.Ehrende Erwähnung: Nr. 6854 von Martin Hoffmann.

Damen-Minimale in einem Mehrzüger müssen sich nicht unbedingt als Seeschlangen à la Halumbirek präsentieren! Hier erzwingt die wD durch leise Trippelschritte das Schlagen des lästigen wBh5 und - unter überraschender Rückkehr auf das Ausgangsfeld - den Vormarsch des sBh6 bis zum Einschluss des sTh2, worauf der wK zur Schlussattacke eingeschaltet werden kann. Prägnant und schwierig.

6.Ehrende Erwähnung: Nr. 7013 von Eike Best.

Im Probespiel erzwingt Schwarz ohne Schachgebot einen weissen Grimshaw, der nach dem Vorspiel in seine "richtigen" Komponenten aufgelöst werden kann. Diese nach kompetenter Auskunft (HPR) erstmalige Darstellung wäre höher eingestuft worden, wenn nicht der S:hlüsselzug einen starken weissen Machtzuwachs bewirkt hätte (indem der neue wS nicht nur in den beiden Themaspielen einen sS ablenkt, sondern auch in Nebenspielen aktiv auftritt: S:d7 und Sc6) und weil sich zudem in einem Nebenspiel ein nicht unwesentlicher Dual eingeschlichen hat.

1.Lob: Nr. 6955 von Gerd Rinder.

Ein Kolossalgemälde mit fast der gesamten schwarzen Streitmacht. Das Ziel des wuchtigen Ringens liegt effektiv in der kleinen Verschiebung des sTc7 nach d6, um dort dem sK - 2 Züge vor dem Ende - einen Fernblock vor die Nase zu setzen. Dies ist für den grossen Holzaufwand etwas wenig, zumal der Begriff "Fernblock" doch eher für die Mattstellung reserviert bleiben sollte.

2.Lob: Nr. 7074 von Andrej J. Lobussow.

Der hinpendelnde wSd6 hält zuerst den sLa1 von der Vereitelung des Hauptplanes ab, dann verstellt der S-Rückpendler dem als Ersatzverteidiger eingesprungenen sTa5 die Wirkungslinie. Eine interessante Idee,

die aber aus der anhaltenden Pendelflut ("hunderte von Mehrzügern" gemäss Feststellung von Klauw Wenda in seiner Problem-Palette II, Nr. 164) doch nicht besonders hervorsticht.

3.Lob: Nr. 6835 von Karl-Heinz Ahlheim.

Ein anspruchsvolles Thema - ein schwarzer L/B-Blockpunkt scheitert zunächst an einem weissen L/S-Blockpunkt, dessen Freilegung durch Räumungsoffer bewerkstelligt wird - ist begrifflich und konstruktiv gut dargestellte. Die in der Lösungsbesprechung angedeutete Trübung der Zweckreinheit ist jedoch m.E. nicht ganz harmlos.

4.Lob: Nr. 7014 von Baldur Kozdon.

Gediegene Kleinkunst, logisch aufgebaut, ökonomisch (ohne weisse Bauern) dargestellt und mit einem hübschen Mustermatt endend.

5.Lob: Nr. 7133 von Bernhard Schauer.

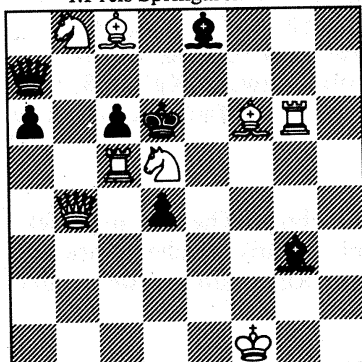
Ansprechende Läufer-Manöver unter Ausnützung einer Beschäftigungslenkung des sT.

TURNIERENTSCHEIDUNGEN

Springaren 1988 (informal, Zweizüger) 35 Bewerbungen.

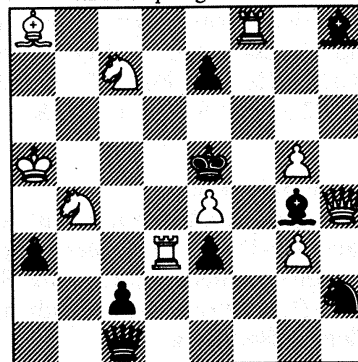
1.Preis: V. Shanschin (s. Diagr.) Ruchlis-Thema, verteilt auf 3 Phasen, dazu Reziprokwechsel von Droh- und Spielmatt. 1. ..., cd5:/Le5 2. Tc6/Le7 ± 1. Dd4? Df7! 1. Tg5! 2.Preis: K. Widlert (Ke6 Dc7 Tb8 f3 Lf6 Sb3 g4 Ba3 c2 - Kc4 Da4 Te1 Lf1 h6 Sg3 Bc6 e5). 1. De5! Dreimal Entfesselung der weissen Dame. 3.Preis: L. Larsen (Kh6 Da3 Tc8 h4 Ld4 g8 Sf4 f6 Bc2 df2 e5 - Kc4 Dc6 Tb6 e1 Ld8 e6 Sb4 d1 Ba4 b5 c3 d7). Halbbatterie-Aktivierung, Entfesselung, Fesselung - analoges Spiel in Verführung 1. S4d5? Sc2! und Lösung 1. Lc5!; 4.Preis: H. Ahues (s. Diagr.) Thema A in der Verführung 1. Dh7? Dd2! (1. ..., Tf5/Lf5), Thema B in der Lösung 1. Tb8! (1. ..., Le6/Ld7). 5.Preis: U. Degener (s. Diagr.) 1. Kf7?/Kh6?/Kh5? Tb5!/c5!/Db5! 1, Kg7! Lewman mit thematischen Verführungen. Preisrichter V. Alaikov vergab noch 2 Spezialpreise (u.a. für G. Maleika), 3 ehr. Erw. (1. für G. Maleika) und 3 Lobe. UdoD

V. Shanschin
1.Preis Springaren 1988



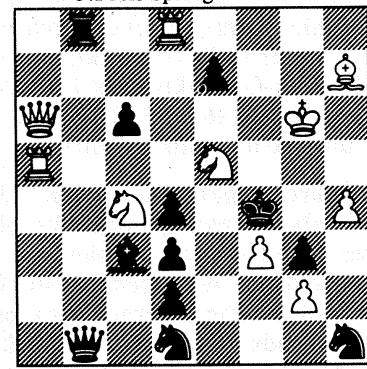
2±

H. Ahues
4.Preis Springaren 1988



2±

U. Degener
5.Preis Springaren 1988



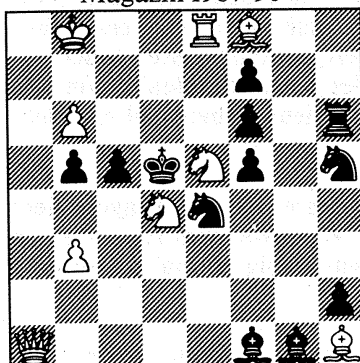
2±

Schweizer Schach-Magazin, 1987-90 (informal, Zweizüger) 43 Bewerbungen.

Preis: G. Doukhan/C. Wiedenhoff (s. Diagr.) Fortgesetzter Angriff der weissen Springer. Die Verführungsdrohungen kehren in der Lösung als Mattzüge wieder. 1. S5f3? Sd6! 1. S4 bel.? fe5:!! 1. Se6! (2. Sc7) 1. ..., fe6:/fe5: 2. Td8/Da8 matt. Spezialpreis: M. Borik (s. Diagr.) 4x2-Zagorujko verteilt auf sechs Phasen, aber Lösungsnachwächter Lc2. 1. Tc5? Tg7! 1. Te3? Th5! 1. Te1? Del:!! 1. Sc4? Tg7! 1. Sd3? Th5! 1. Sd1! 1. ehr. Erwähnung: D. N. Bannij (s. Diagr.) Originelle Verknüpfung von LeGrand und Pseudo-LeGrand "Durchaus preiswürdig" meinte Preisrichter T. Maeder und bemängelte den Nachtwächter Lh2, der aber keiner ist (1. ..., Tg5: 2. Db6 matt). 1. T7d5? (2. g8D) 1. ..., Tbf3 2. Te4, aber 1. ..., Tg5:!! 1. Dd2? (2. Te4:!) 1. ..., Ke5/Tgd3 2. Te7:/g8D, aber 1. ..., Tg5:!! 1. Db4:!! (2. Te7) 1. ..., Ke5 2. Te4: Ferner noch 7 weitere ehr. Erwähnungen (3. für U. Degener, 4. f. W. Berg, 6. u. 8. f. R. Paslack, 7. f. H. Ahues) und 5 Lobe (1. für B. Kozdon, 2. f. R. Kozdon, 2. f. R. Paslach, 3. f. U. Degener).

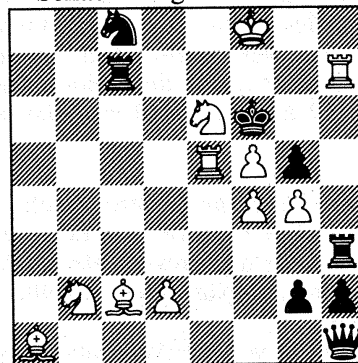
UdoD

G. Doukhan/C. Wiedenhoff
Preis Schweizer Schach-
Magazin 1987-90



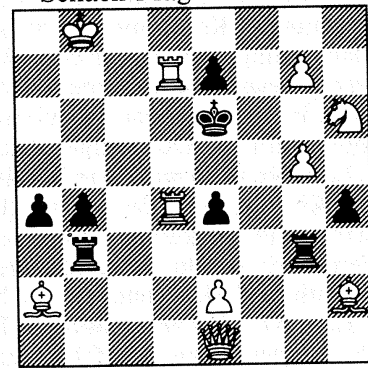
2±

M. Borik
Spezialpreis Schweizer
Schach-Magazin 1987-90



2±

D.N. Bannij
1.ehr.Erw. Schweizer
Schach-Magazin 1987-90



2±